



BURGERVERWALTUNG

Verwaltungsbericht
2018

Am 9. September 2019 genehmigte der Kleine Burgerrat,
am 14. Oktober 2019 der Grosse Burgerrat den
vorliegenden Verwaltungsbericht.

Der Bürgergemeindepräsident:
Bernhard Ludwig

Die Bürgergemeindeschreiberin:
Henriette von Wattenwyl

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Letztes Jahr wurden in der Burgergemeinde Bern auf gemeindepolitischer Ebene zukunfts-trächtige Weichenstellungen vorgenommen. Seit Jahresbeginn 2019 sind infolgedessen die neu ausgearbeiteten Satzungen der Burgergemeinde - ihre Verfassung - in Kraft getreten.

Auch die neuen Leitlinien für das burgerliche Engagement in Kultur und Gesellschaft (EKG) wurden erarbeitet und in ersten Schritten umgesetzt. Die neuen Leitlinien haben die ganze Bandbreite des menschlichen Miteinanders im Blick - von den Künsten bis zum Sport und von Traditionsverbundenem bis zu Visionärem. Im Fokus stehen das generationenverbindende Wirken, das ehrenamtliche Engagement und die Freiwilligenarbeit, die Auseinandersetzung mit und Aktualisierung von Kulturerbe und Tradition sowie die institutionenübergreifende Vernetzung und Kooperation. Die Jugend zuerst: Hatte sich die Burgergemeinde in den letzten Jahren im Rahmen der Neuausrichtung ihrer Alterspolitik stark für die älteren Generationen engagiert, waren und sind nun die Jungen dran. Den Lead hat hier insbesondere die JuBu, die Junge Burgergemeinde Bern. Ihre Youngsters holen die jungen Bürgerinnen und Bürger zwischen 16 und 30 Jahren mit peppigen Anlässen ab. Zudem hat bereits eine erste Konferenz respektive ein Workshop stattgefunden. Aus ihm soll eine Art Jugendparlament mit jungen Vertreterinnen und Vertretern aller Gesellschaften und Zünfte entstehen.

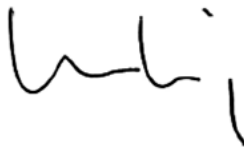
Das ehemalige Burgerliche Jugendwohnheim heisst neu SORA. Mit der Namensänderung ging gleich auch eine vollständige Neuausrichtung der Institutionsstrategie einher. Im Rahmen der sogenannten Sozialraumorientierung werden die Jugendlichen nun direkt in ihren Familien betreut, auf Fremdplatzierungen wird verzichtet.

Das Berner Generationenhaus hat seinen Übergang in eine eigenständige Institution per Anfang 2019 vorbereitet. Es wird künftig vermehrt selber Themen setzen und eigene Projekte initiieren und sich so stärker als Kompetenzzentrum für Generationenfragen profilieren. Weiter waren die Sitzungs- und Tagungsräume im Dachgeschoss das ganze Jahr über gut gebucht. Die CaféBar war neu durchweg bedient.

Die Burgerbibliothek Bern ist keine übliche Bibliothek, sondern ein Spezialinstitut mit weitgehendem Archivcharakter, welches 2100 Laufmeter originale Quellen beherbergt. Letztes Jahr durften diesbezüglich viele hochkarätige Schenkungen entgegengenommen werden. Die Bibliothek präsentierte überdies in der zugehörigen «Salle Bongars» mit «200 Jahre Schweizerischer Robinson» eine Sonderausstellung anlässlich der «Robinson Crusoe»-Nach-erzählung des Münsterpfarrers Johann David Wyss.

Spass muss sein: Anstelle trockener Akten veröffentlicht das Naturhistorische Museum Bern seinen Geschäftsbericht seit nunmehr vier Jahren als knackigen, humoristischen Videoclip. Immer mit von der Partie ist der Kater und Namensgeber «Büsu». Heuer wurde «Büsu 4» gar für den Schweizer Auftrags- und Werbefilmpreis «Edi» nominiert - und gewann Gold! In der Wissenschaft war das Museum an der Entdeckung neuer Meteoriten beteiligt und hat gar die Geheimnisse der kleinsten Fische der Welt entschlüsselt.

Auf der Baustelle des Casinos Bern war im Sommer Halbzeit. Bis Ende Jahr waren sämtliche Rohbauarbeiten getätigt und nahezu alle Haustechnikanlagen installiert. Auch im Dachbereich, im Grossen Saal und Burgerratssaal sowie im Bereich der künftigen Restaurants im Erdgeschoss wurden nötige Eingriffe vorgenommen. Mitte Jahr ging hinter den Kulissen zudem die App casinoremix.ch online, mit der User Berner Musikgrössen wie Steff la Cheffe oder Lo&Leduc nach Gutdünken zu einer individuellen Band «zusammenmixen» und gemeinsam musizieren lassen können. Die Kombinationen sind beinahe unbegrenzt. Die Burgergemeinde hat wiederum drei Preise verliehen. Der Sozialpreis ging diesmal an die Berner Regionalstelle des bekannten Strassenmagazins «Surprise», welches für «Empowerment» und Integration sozial benachteiligter Menschen steht. Mit dem Kulturpreis prämierte die Burgergemeinde das Kleinkunsttheater «La Cappella» im Berner Breitenrainquartier. Sie honorierte damit die von Christoph Hoigné vor 20 Jahren gegründete Bühne für Kabarett, Chanson und Kleinkunst, welche mittlerweile zu den etablierten Adressen des Berner Kulturlebens gehört und bis über die Landesgrenzen hinaus im deutschsprachigen Raum bekannt ist. Vor Jahresende wurde zudem der Hauptpreis des Prix Effort an die Pop-Band individual verliehen, ausgezeichnet wurden zudem vier weitere Projekte.



Bernhard Ludwig,
Burgergemeindepräsident
Bern, Oktober 2019

INHALT

| | |
|--|-----------|
| 1. Gemeindeorganisation | 7 |
| BURGERSCHAFT..... | 7 |
| Urnenabstimmung | 7 |
| Bürgerrecht | 8 |
| Bürgerkommission | 11 |
| Zentrales Registerwesen..... | 13 |
| RÄTE..... | 14 |
| Grosser Burgerrat..... | 14 |
| Kleiner Burgerrat..... | 17 |
| PRÄSIDIALES..... | 24 |
| Bürgergemeindepräsident | 24 |
| FACHKOMMISSION FÜR GRUNDSATZFRAGEN..... | 25 |
| | |
| 2. Zentrale Aufgaben | 27 |
| DATENSCHUTZAUF SICHTSSTELLE | 27 |
| KOMMUNIKATION | 27 |
| Fachkommission für Kommunikation..... | 27 |
| Kommunikation (Operatives)..... | 29 |
| Anlässe..... | 30 |
| Bürgerliche Medaille..... | 31 |
| INFORMATIONSMANAGEMENT | 34 |
| FINANZEN | 34 |
| Finanzkommission..... | 34 |
| Finanzverwaltung | 35 |
| ZENTRALE INFORMATIK..... | 46 |
| PERSONAL..... | 47 |
| | |
| 3. Aufgabenerfüllende Bereiche - Soziales | 50 |
| ALTERSEINRICHTUNGEN | 50 |
| Die Burgerspittelkommission | 50 |
| Der Burgerspittel..... | 52 |
| JUGENDEINRICHTUNGEN | 56 |
| Kommission SORA | 56 |
| SORA..... | 56 |
| BERNER GENERATIONENHAUS | 61 |
| Spezialkommission des Berner Generationenhauses | 61 |
| Berner Generationenhaus..... | 61 |
| SOZIALWESEN UND KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ..... | 65 |
| Sozialkommission | 65 |
| Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz | 68 |
| Bürgerliches Sozialzentrum..... | 71 |
| AUFSICHTSBEHÖRDE FÜR SOZIALHILFE UND KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ KESB | 73 |
| Oberwaisenkammer | 73 |
| Kommission für die Aufsicht über den bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK) | 74 |

4. Aufgabenerfüllende Bereiche -

| | |
|---|-----------|
| Kultur und Wissenschaft..... | 75 |
| BIBLIOTHEK..... | 75 |
| Bibliothekskommission..... | 75 |
| Bürgerbibliothek..... | 77 |
| MUSEUM..... | 95 |
| Kommission des Naturhistorischen Museums..... | 95 |
| Das Naturhistorische Museum..... | 96 |
| KULTURLOKALITÄTEN..... | 107 |
| Kommission des Casinos Bern..... | 107 |
| Casino Bern..... | 108 |
| ENGAGEMENTS IN KULTUR UND GESELLSCHAFT..... | 108 |
| Kulturkommission..... | 108 |
| Spezialkommission Engagements in Kultur und Gesellschaft..... | 111 |

5. Ertragbringende Bereiche..... 113

| | |
|--------------------------------|-----|
| BANK..... | 113 |
| DC Bankrat..... | 113 |
| DC Bank..... | 113 |
| FELD UND FORST..... | 117 |
| Feld- und Forstkommission..... | 117 |
| Domänenverwaltung..... | 120 |
| Forstbetrieb..... | 133 |

6. Verschiedenes..... 139

| | |
|------------------------------------|-----|
| STIFTUNGEN UND JUNGBURGER..... | 139 |
| Stiftungen der Bürgergemeinde..... | 139 |
| Jungburger (JuBu)..... | 142 |

1. Gemeindeorganisation

Burgerschaft

Urnenabstimmung

Die Bürgerinnen und Bürger wurden für den 20. Juni und 12. Dezember 2018 zur Urnenabstimmung eingeladen.

20. Juni

| | | |
|------------------|--------|--------|
| Stimmfähige | 15 333 | |
| Stimmberechtigte | 11 646 | 100% |
| Stimmende | 1921 | 16,49% |

Geschäfte

- Wahl eines Mitglieds des Grossen Burgerrats
- Bürgerrechtserwerb durch 28 Personen; Genehmigung
- Satzungsrevision; Genehmigung
- Lutertalstrasse 49 - 55, Bolligen, Gesamtsanierung, Verpflichtungskredit für die Realisierung; Bewilligung
- Überbauung «Wohnen im Breitenacker», Kehrsatz, Verpflichtungskredit für die Realisierung; Bewilligung

12. Dezember

| | | |
|------------------|--------|--------|
| Stimmfähige | 15 379 | |
| Stimmberechtigte | 11 872 | 100% |
| Stimmende | 1996 | 16,81% |

Geschäfte

- Wahl des Bürgergemeindepräsidenten
- Wahl des Bürgergemeindevizepräsidenten
- Wahl von 22 Mitgliedern des Grossen und 12 Mitgliedern des Kleinen Burgerrats
- Bürgerrechtserwerb durch 14 Personen; Genehmigung
- Bürgerrechtsreglement, Teilrevision; Genehmigung
- Reglement über die politischen Rechte, Teilrevision; Genehmigung
- Bern, Herrengasse 23, Gesamtanierung, Verpflichtungskredit; Bewilligung
- Naturhistorisches Museum Bern, Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV), Produktgruppendefinitionen und Produktgruppenbudget; Genehmigung
- Budget 2019; Genehmigung

Bürgerrecht

Die Burgerkommission hat die Revision des Bürgerrechtsreglements vorbereitet, welche das Stimmvolk anlässlich der Urnenabstimmung im Dezember annahm. Der Grund für die Neuerungen lag darin, dass seit dem 1. Januar 2018 die revidierten kantonalen Bürgerrechtserlasse und per Anfang 2019 die neuen Satzungen der Bürgergemeinde in Kraft getreten sind respektive treten. Dies führt dazu, dass die Genehmigung der Einbürgerungen nun ausschliesslich durch das Amt für Migration und Personenstand erfolgen. Das bedeutet, dass die Bürgergemeinde die Einbürgerung nur noch zusichern kann. Weiter hat die erleichterte Einbürgerung auf Bundesebene nicht mehr automatisch den Erwerb des Bürgerrechts zur Folge. Hängige Gesuche werden noch nach dem bisherigen Verfahren abgeschlossen. Mit Einführung der neuen Satzungen wird zudem neu – anstelle des burgerlichen Stimmvolks – der Grosse Burgerrat abschliessend über die Einbürgerungen befinden. Das Stimmvolk hat die entsprechenden Anpassungen im Bürgerrechtsreglement genehmigt.

Im Berichtsjahr gingen 23 (Vorjahr: 26) neue Gesuche um den Erwerb des Bürgerrechts ein. 13 Gesuchen waren aus dem Vorjahr noch pendent. 21 (29) Gesuche wurden an die Oberbehörden weitergeleitet und kamen in die Urnenabstimmung (vgl. nachfolgende Tabelle). Es wurden keine Gesuche zurückgezogen und keine Gesuche um Entlassung aus dem Bürgerrecht eingereicht.

Obwohl weiterhin ein Grossteil der Gesuche von burgernahen Personen stammte, die von gewissen finanziellen Erleichterungen profitieren können, ersuchten auch Einzelpersonen und Familien um Einbürgerung, die keinerlei familiären Bezug zur Bürgergemeinde aufwiesen. Ihre Motivation dafür war oft der Wunsch, sich ausserhalb der parteipolitischen Lager für Bern zu engagieren.

Erteilung des Bürgerrechts

| Name, Vorname, Geburtsjahr | Wohnort | Beruf | Kinder, Geburtsjahr | Gesellschaft, Zunft |
|---|--------------------------|---|--|----------------------------|
| Ackermann, Gian Andri Aiden, 2008 | Otelfingen ZH | Schüler | | Zimmerleuten |
| Ackermann, Leon Jack Ethan, 2011 | Otelfingen ZH | Schüler | | Zimmerleuten |
| Diebold, Nicolas Fabian, 1978 | Bremgarten BE | Prof. Dr. iur., Rechtsanwalt | Diebold, Laurin Fynn, 2008 Diebold, Leandra Elin, 2010 Diebold, Livia Aylin, 2012 Diebold, Andrin Nicolas, 2014 | Kaufleuten |
| Holenstein, David Martin Niklaus, 1977 | Bern BE | dipl. Verwaltungsfachmann | | Pfistern |
| Jeitzner, Nik Levin, 2002 | Muri b. Bern BE | Gymnasiast | | Bürgergesell- schaft |
| Jeitzner, Tim Robin, 2000 | Muri b. Bern BE | Student | | Bürgergesell- schaft |
| Kalbermatter, Noemi Anna, 1994 | Bern BE | Studentin | | Zimmerleuten |
| Kalbermatter, Tabea Nicole, 1999 | Luzern LU | Studentin | | Zimmerleuten |
| Kupferschmid geb. Boxler, Sonja, 1986 | Zollikofen BE | Psychologin/Psychotherapeutin | | Schmieden |
| Müther, Marcel, 1985 und Müther geb. Waidelich, Michelle Simone, 1986 | Ebikon LU | MAS Designingenieur und Primarlehrerin | Müther, Nils, 2017 | Metzgern |
| Neuenschwander geb. Derendinger, Jeanine, 1986 | Zug ZG | Betriebsökonomin BSC | | Ober-Gerwern |
| Plüss, Daniel, 1965 | Muri b. Bern BE | Automechaniker | Plüss, Léon Piet Marvin, 2000 Plüss, Alex Michel Philipp, 2006 | Ober-Gerwern |
| Tenger, Christian Erich, 1980 | Urtenen- Schönbühl BE | Maschineningenieur FH | Tenger, Livia Sina, 2008 Tenger, Tabea Elena, 2010 Tenger, Sonja Mona, 2012 | Metzgern |

Zusicherung des Bürgerrechts

| Name, Vorname, Geburtsjahr | Wohnort | Beruf | Kinder, Geburtsjahr | Gesellschaft, Zunft |
|---|-----------|--|---|---------------------|
| Bläuenstein, Christian Michael, 1978 (Zusicherung) und Bläuenstein geb. Werren, Claudia, 1974 (Erteilung) | Wohlen BE | Betriebsökonom FH und Betriebswirtschafterin HF | Bläuenstein, Oliver, 2005 (Zusicherung) Bläuenstein, Lynn, 2007 (Zusicherung) Bläuenstein, Raphael Max, 2013 (Zusicherung) Bläuenstein, Gabriel Andrin, 2015 (Zusicherung) | Pfistern |

Bürgerkommission

Behörde

Die Bürgerkommission setzte sich unverändert zusammen aus Reto Blaser (Präsident), Regula Thormann (Vizepräsidentin) sowie den Mitgliedern Silvia Büchler, Adrian Lüthi, Simone Mülchi, Irène Staub und François von Wattenwyl. Das Sekretariat führte Regula Reusser. Die Kommission behandelte an elf ordentlichen Sitzungen die in ihrer Kompetenz liegenden Geschäfte, nämlich das Sozialhilfewesen, Angelegenheiten des Bürgerrechts, namentlich die Vorberatung von Gesuchen um Erwerb des Bürgerrechts, die Ausbildungsbeiträge für alle Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit, das Personenregister sowie die Heraldik.

Geschäfte

Sozialhilfewesen

Per 1. Januar 2018 hat die Bürgerkommission die Aufgaben der Zunft zu Webern im Bereich der Sozialhilfe sowie des Kindes- und Erwachsenenschutzes übernommen. Die entsprechend positiven Entscheide der Stimmberechtigten sowohl der Zunft zu Webern wie auch der Bürgergemeinde ermöglichte dieses Vorhaben. Der Einstieg in diese Aufgaben wurde der Bürgerkommission erleichtert, weil das Bürgerliche Sozialzentrum bereits vorher mit der operativen Fallführung betraut war.

Der Jahresanfang brachte einen weiteren Wechsel mit sich: Per 1. Januar 2018 übernahm die neue Almosnerin der Bürgerkommission, Frau Caroline Richard, ihr Amt.

Die Zusammenarbeit mit der neuen Leiterin des Bürgerlichen Sozialzentrums, Michèle König, verlief problemlos. Michèle König hat sich schnell und sicher in ihre neuen Aufgaben eingearbeitet und das Vertrauen der Bürgerkommission gewonnen.

Vormundschaftswesen

Die Zusammenarbeit der Bürgerkommission mit der bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde hat sich verbessert und zu keinen Klagen Anlass gegeben.

Personenregister

Die Bürgerkommission, die auch für das Registerwesen zuständig ist, hat im Auftrag des Kleinen Burgerrats nach Adressen von rund 2500 Bürgerinnen und Bürgern gesucht, deren Aufenthaltsort der Bürgergemeinde unbekannt war. In Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) konnten 73 % oder 2095 Adressen gefunden werden.

Ausbildungsbeiträge

Im Berichtsjahr befasste sich die Burgerkommission mit drei Gesuchen um Ausbildungsbeiträge, zwei Gesuche konnten mit insgesamt CHF 5000 unterstützt werden.

Heraldik

Nachdem der Heraldikverantwortliche der Burgerkommission, Berchtold Weber, im Frühjahr 2017 gänzlich unerwartet verstorben war, hat die Burgerkommission in der Folge eine Neugestaltung des Wappenwesens vorgenommen. Die gesuchstellenden Personen sind neu selber für die Gestaltung ihres Wappens verantwortlich. Eine Fachgruppe mit externen und internen Mitgliedern prüft die eingegangenen Anträge in Hinblick auf die Eintragungsfähigkeit ins burgerliche Wappenregister und stellt der Burgerkommission entsprechend Antrag. Ein Familienwappen eintragen lassen können alle Nachkommen von Burgern, deren angestammtes Wappen weder im Stammregister noch im Wappenregister eingetragen ist, sowie mündige Bürgerinnen und Bürger, die das Bürgerrecht neu erworben oder durch gesetzliche Vorschrift erhalten haben. Das Wappen muss den heraldischen Regeln entsprechen und darf kein anderes konkurrieren, das jemals von einer Bernburgerin oder einem Bernburger geführt worden ist, es sei denn, die Familie mit dem schon eingetragenen Wappen erlaubt der gesuchstellenden Familie gleichen Namens und gleicher Herkunft, dasselbe Wappen zu führen. Das Wappen eines ausgestorbenen Geschlechts darf von niemandem unverändert übernommen werden. Wenn es darum geht, ein historisches Familienwappen im Wappenregister eintragen zu lassen, muss die gesuchstellende Person die Führungsberechtigung für dieses Wappen nachweisen. Die Führungsberechtigung leitet sich nicht von der Namensgleichheit ab, sondern vom Nachweis der Abstammung in direkter Linie vom ursprünglichen Wappenstifter.

Zentrales Registerwesen

Die reale Zunahme der Burgerschaft hat sich im Vergleich zum letzten Berichtsjahr nicht wesentlich verändert und ergab zu erwartende Zahlen. Die gemeldeten Todesfälle bewegen sich weiterhin im selben Umfang.

Die Bürgerliste vom Frühling 2018 diente vor allem als Nachschlag- und Kontrollwerk. Ein 1:1-Abgleich hat nicht stattgefunden.

Die neue Bürgerrechtsgesetzgebung, welche per 1. Januar 2018 in Kraft getreten ist, hat Einfluss auf die Zunahme. Diese besagt, dass erleichtert eingebürgerte Personen das Bürgerrecht nicht mehr von Gesetzes wegen erwerben. Dabei ist nicht massgebend, ob das Einbürgerungsverfahren noch im Jahr 2017 eingeleitet wurde. Relevant ist das Datum des Einbürgerungsentscheids. Für alle ab 1. Januar 2018 gefällten Entscheide gilt die neue Gesetzgebung.

Der Bestand der Bürgerinnen und Bürger wird elektronisch aus dem Einwohnerkontrollprogramm NEST ermittelt. Die Zahlen der einzelnen Rubriken werden nicht getrennt aufgelistet.

| | |
|--|---------------|
| Bestand am 1. Januar 2018 | 18 427 |
| Zunahme durch: | |
| Geburt | 220 |
| Eheschliessung der Eltern mit Erwerb des Bürgerrechts des anerkannten Kindes; Namenserklärung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder); Anerkennung des Kindes mit einer ausländischen Mutter; erleichterte Einbürgerung nach eidgenössischem Bürgerrechtsgesetz; Ehe mit einer Nichtbürgerin (Entscheid vor 2018, Nachmeldungen) | 38 |
| Erwerb des Bürgerrechts | 46 |
| Zunahme total | + 304 |
| Abnahme durch: | |
| Tod | 158 |
| Entlassung aus dem Bürgerrecht; Eheschliessung der Eltern mit Verlust des Bürgerrechts des anerkannten Kindes; Namenserklärung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder); Wiederverheiratung mit einem Nichtbürger (vor 2013, Nachmeldungen); Bereinigung von Doppelerfassungen u.a. | 3 |
| Abnahme total | - 161 |
| Bestand am 31. Dezember 2018 | 18 570 |
| Effektive Änderung | + 143 |

Räte

Der Grosse Burgerrat und der Kleine Burgerrat standen unter der Leitung von Bürgergemeindepäsident Bernhard Ludwig und Bürgergemeindevizepräsident Bruno Wild.

Grosser Burgerrat

Behörde

Der Grosse Burgerrat trat im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen und einer Sondersitzung zusammen und behandelte 82 Geschäfte.

Geschäfte

- St. Petersinsel, Landwirtschaftsbetrieb, Umbau Ökonomiegebäude, Abbruch und Neubau Wohnhaus, Kreditabrechnung
- Marly, Pfaffenwilgut, Ausbau Milchwirtschaft, Neubau Viehstall, Kreditabrechnung
- Bolligen, Lutertalstrasse 49-55, Gesamtsanierung, Verpflichtungskredit
- Spiegel bei Bern, Granitstrasse 68, Kauf 5½-Zimmer-Chalet, Arrondierung /Landsicherung
- Casino Bern, KCB2020, Reporting Juli bis Dezember 2017
- Spezialkommission Jungburger «JuBu»
- Satzungsrevision, Verabschiedung Entwurf Satzungen
- Urnenabstimmung vom 20. Juni 2018, Neuwahl in den Grossen Burgerrat
- Kommissionen und Fachkommissionen, Neuwahlen per 16. April 2018
- 12 Gesuche mit 28 Personen für den Erwerb des Bürgerrechts
- Bern, Kramgasse 59 /Münstergasse 54, Gesamtsanierung, Verpflichtungskredit für Projektierung
- Kehrsatz, Überbauung «Wohnen im Breitenacker», Verpflichtungskredit für die Realisierung
- Niederwangen, Hübeli, Verkauf Bauland
- Muri bei Bern, Tavelweg, Verkauf Baulandparzelle Nr. 261
- Stiftung Schloss Oberhofen, wiederkehrender Beitrag 2019-2022
- Präsenz Grosser Burgerrat
- Legislaturziele 2015-2018, Zwischenbericht für das Jahr 2017
- Polit-Forum Bern, Finanzierungsbeitrag der Bürgergemeinde 2019-2021
- Rechnung 2017
- Finanzplan 2019-2023
- Bern, Schönberg Ost, Baurecht Bern Gbbl. Nr. 4450/4 der Bernischen Pensionskasse auf Grundstück Bern Gbbl. Nr. 4390/4, Gesuch um Reduktion des Baurechtszinses zur Sanierung des Zentrums Schönberg AG

GEMEINDEORGANISATION

- Bolligen, Lutertalstrasse 25 + 27, Sanierung Nasszellen, Verpflichtungskredit für die Realisierung
- Baurecht Bern Gbbl. Nr. 2669 auf Parzelle Bern Gbbl. Nr. 2668, Max-Daetwyler-Platz 1 und 2, Verlängerung der Anschubfinanzierung für die Feusi Bildungszentrum AG
- Worb, Wislenbodengut, Teilsanierung der Betriebsleiterwohnung, Verpflichtungskredit für die Realisierung
- Bern, Herrengasse 23, Gesamtanierung Wohnhaus inklusive Hangterrassen, Verpflichtungskredit für die Realisierung
- Fernwärmegesellschaft Selhofen, Absichtserklärung Gründung, Projektierungskredit
- Casino Bern, Kulturkonzept
- NMBE: Geschäftsbericht, Reporting Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV) und Jahresrechnung 2017
- Urnenabstimmung vom 12. Dezember 2018, Neu- und Wiederwahlen in den Grossen Burgerrat und Kleinen Burgerrat per 1. Januar 2019
- Verwaltungsbericht 2017
- Reglement über die politischen Rechte, Teilrevision
- Berner Generationenhaus, Projekt Ausstellung «forever young»
- Bürgerrechtsreglement, Teilrevision
- 9 Gesuche mit 14 Personen für den Erwerb des Bürgerrechts
- Budget 2019
- Ausübung Option zur Verlängerung des Revisionsmandats
- Bern, Melchenbühlweg 138, Verkauf Baurecht aufgrund Pachtaufgabe
- Bolligen, Dorfmärit 15, 21 und 23, Sanierung von 6 Wohnungen, Kreditabrechnung
- Bern, Normannenstrasse 29 + 31, Brandschutzsanierung gemäss Auflage GVB, Kreditabrechnung
- Bern, Mädergutstrasse 39, 41, 43 + 75, Sanierung Aufzugsanlagen, Kreditabrechnung
- Casino Bern, Reporting per September 2018
- NMBE, Wirkungsorientierte Verwaltungsführung WoV, Produktgruppendefinition und Produktgruppenbudget 2019-2022
- NMBE, Beschaffung Hausleitsystem DESIGO, Kreditabrechnung
- Kommissionen und Fachkommissionen, Neuwahlen per 1. Januar 2019
- Entwicklung Personalbestand 2012-2017
- Forstzentrum, Umbau/Sanierung, Kreditabrechnung
- Bern, Melchenbühlweg 8 (ehemals Bürgerliches Jugendwohnheim Schosshalde), Rückerstattung Baubeiträge für die Gesamtanierung der Einrichtung über die Jahre 2001 bis 2005 an das Bundesamt für Justiz BJ

- Projekt KCB2020, Casino Bern, Anpassung Personalreglement der Burgergemeinde Bern
- NMBE, Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit der Universität Bern 2019 - 2022
- «Zukunftsfähige klimafitte Wälder der Burgergemeinde Bern – unser Ansatz»

Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) bereitet die Geschäfte des Grossen Burgerrats GBR vor. Sie überprüft dabei insbesondere die Plausibilität und die formellen Aspekte. Zu diesem Zweck verfügt sie über ein erweitertes Akteneinsichtsrecht und lässt sich in der Regel die Geschäfte an den vorbereitenden Sitzungen durch den Präsidenten der zuständigen Kommission oder durch den entsprechenden Leiter der Verwaltungsabteilung erläutern. Darauf gestützt gibt die GPK dem GBR Empfehlungen ab.

Weiter ist sie Aufsichtsstelle für die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV) am NMBE sowie Datenschutzaufsichtsstelle (siehe Zentrale Aufgaben).

Die Geschäftsprüfungskommission hat sich im Berichtsjahr mit der Burgerkanzlei als zuständiger Fachstelle zum Datenschutz ausgetauscht. Anlässlich dieses fachlichen Austauschs wurden die Schnittstellen zwischen der Geschäftsprüfungskommission als Aufsichtsstelle und der Burgerkanzlei geschärft und die Abläufe und Prozesse zur Bearbeitung von Datenschutzanfragen besprochen. Die bestehenden Datensammlungen der Burgergemeinde werden durch die Burgerkanzlei in Zusammenarbeit mit den einzelnen burgerlichen Einrichtungen und Verwaltungsabteilungen geprüft, damit auch die Registerführung der Datensammlungen aktuell gehalten werden kann.

Die Burgerkanzlei hat zudem eine Weisung zur Bearbeitung von Personendaten und zur Behandlung von Gesuchen um Auskunft oder Einsicht in Akten der Burgergemeinde auf 1. Januar 2019 erlassen, welche den gesetzeskonformen Umgang mit Personendaten und mit Auskunfts- oder Einsichtsgesuchen bezweckt.

Die Geschäftsprüfungskommission setzte sich wie folgt zusammen: Peter Matthys (Präsident), Mark Wegmüller (Vizepräsident), Thomas Hofstetter, Patrick Jordi und Dario Salis.

Kleiner Burgerrat

Behörde

Der Kleine Burgerrat behandelte in 12 ordentlichen Sitzungen 290 Geschäfte und traf sich zusätzlich zu zwei Klausur-Sitzungen.

Projekte

- Satzungsrevision

Die Satzungsrevision hat den Kleinen Burgerrat im ersten Quartal beschäftigt.

Die neuen Satzungen sind in der Abstimmung vom 20. Juni 2018 genehmigt worden.

Die Überarbeitung der Reglemente und Weisungen führt die Satzungsrevision nun weiter.

Am 12. Dezember 2018 hat der Souverän die Teilrevision des Bürgerrechtsreglements und des Reglements über die politischen Rechte genehmigt.

- KCB 2020

Der Kleine Burgerrat wurde in monatlichen Reportings über den Umbau und den Stand des Projekts KCB informiert. Das Anbieten von marktkonformen Rahmen- und Anstellungsbedingungen – das Casino Bern untersteht dem Gesamtarbeitsvertrag des Schweizer Gastgewerbes – hat eine Anpassung des Personalreglements bedingt. Der Kleine Burgerrat wurde über das angedachte Kulturkonzept informiert.

- Museumsquartier

Das grosse Projekt für Bern und die Berner Museen wurde im Kleinen Burgerrat verschiedene Male diskutiert. Die Burgergemeinde hat für die Erarbeitung der Konzeptstudie und des Masterplans die Federführung übernommen und stellt mit Christophe von Werdt auch die Projektleitung.

- HRM2

Die neuen Vorgaben zur Rechnungslegung (Umstellung von HRM1 zu HRM2) erfordern eine Anpassung der Vorgaben, dazu wurden neue Weisungen zu den Finanzabläufen bei Investitionsprojekten erarbeitet.

Geschäfte

- Osterbott 2018, Verleihung der burgerlichen Medaille intern
- Fokus Ethik III, Unterstützungsgesuch
- Burgerbar 2018, Unterstützungsbeitrag
- Spezialkommission EKG (Engagements in Kultur und Gesellschaft), Einsetzung, Verpflichtungskredit
- Spezialkommission Jungburger «JuBu», Einsetzung, Verpflichtungskredit
- Satzungsrevision, Verabschiedung Entwurf Satzungen
- Projekt Veranstaltungs- und Reservationssystem Bankettprofi, Verpflichtungskredit
- Anpassung Personalverordnung
- Bolligen, Lutertalstrasse 49-55, Gesamtsanierung, Verpflichtungskredit
- Spiegel bei Bern, Granitstrasse 68, Kauf 5½-Zimmer-Chalet, Arrondierung/Landsicherung
- Worb, Sunnebode, Wohnüberbauung, Präzisierung Beteiligungsmodell
- Frauenkappelen, Verkauf Bauernhaus, Eggersmatt 48 inklusive Ökonomieteil, Gbbl.-Nr. 718, Baurecht, Kreditabrechnung
- St. Petersinsel, Landwirtschaftsbetrieb, Umbau Ökonomiegebäude, Abbruch und Neubau Wohnhaus, Kreditabrechnung
- Marly, Pfaffenwilgut, Ausbau Milchwirtschaft, Neubau Viehstall, Kreditabrechnung
- Wahl Direktorin Bürgerbibliothek in Stiftungsrat Schloss Jegenstorf
- Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit der Universität Bern und zusätzliche Stellenprozente im Bereich Wissenschaft
- BJW2019, Projektreporting Juli bis Dezember 2017
- Mitarbeitendenbefragung 2017
- Urnenabstimmung vom 13. Dezember 2017, verbindliche Feststellung der Ergebnisse
- Jugend debattiert, Beitragsgesuch
- Stadtfest 2020
- Bern, Kramgasse 59/Münstergasse 54, Gesamtsanierung, Verpflichtungskredit für Projektierung
- Kehrsatz, Überbauung «Wohnen im Breitenacker», Verpflichtungskredit für die Realisierung
- Niederwangen, Hübeli, Verkauf Bauland
- Baurecht Bern Gbbl. Nr. 2669 auf Parzelle Bern Gbbl. Nr. 2668, Max-Daetwyler-Platz 1 bis 3, Verlängerung des Anfangsrabatts für die Feusi Bildungszentrum AG
- Gemeinde Jaberg, Parzelle Nr. 59, Kostenbeitrag an die Fundamente der neuen Kugelfänge als Vergabung
- Casino Bern, KCB2020, Reporting Juli bis Dezember 2017
- Stiftung Schloss Oberhofen, wiederkehrender Beitrag 2019-2022

GEMEINDEORGANISATION

- Verein Knabenmusik Bern, wiederkehrender Beitrag 2019–2021
- Musikfestival Bern 2018 «unzeitig»
- Gratis ins Museum 2018
- KNIE - Das Circus Musical
- Jugendpreis, neues Gestaltungskonzept und neue Webseite, Verpflichtungskredit
- Zukunft Bahnhof Bern zbb, Information
- Berner GenerationenHaus, 5-Jahres-Masterplan, Information
- Urnenabstimmung vom 20. Juni 2018, Neuwahl in den Grossen Burgerrat
- Kommissionen und Fachkommissionen, Neuwahlen per 16. April 2018
- Medizinemuseum Bern, Eröffnung und Betrieb, Unterstützungsgesuch
- Ausstellung - Aus freier Hand. 200 Jahre Stadtschützen Bern, Unterstützungsgesuch
- Migration officeatwork zu OneOffixx
- 12 Gesuche mit 28 Personen für den Erwerb des Bürgerrechts
- Muri bei Bern, Tavelweg, Verkauf Baulandparzelle Nr. 261
- Tierparkverein, Ernennung des Forstmeisters zum Präsidenten
- DC Bank, Genehmigung Jahresbericht und Jahresrechnung 2017, Verwendung Bilanzgewinn 2017, Entlastung Mitglieder Bankrat und Geschäftsleitung
- Casino Bern, KCB2020, Reporting Januar 2018
- Legislaturziele 2015-2018, Zwischenbericht für das Jahr 2017
- Upgrade, Migration und Funktionserweiterung Webauftritt
- Satzungsrevision, Überarbeitung und Anpassung burgerliche Erlasse
- Beitragsgesuche, einmalig und wiederkehrend, Jahresübersicht 2017
- Bern, Schönberg Ost, Baurecht Bern Gbbl. Nr. 4450/4 der Bernischen Pensionskasse auf Grundstück Bern Gbbl. Nr. 4390/4, Gesuch um Reduktion des Baurechtszinses zur Sanierung des Zentrums Schönberg AG
- Bolligen, Lutertalstrasse 25 + 27, Sanierung Nasszellen, Verpflichtungskredit für die Realisierung
- Casino Bern, KCB2020, Reporting Februar 2018
- Eignerstrategie Bürgerbibliothek Bern
- Digitale Langzeitarchivierung (DLZA) in der Burgergemeinde Bern, Offerte und Kredit Analysephase und Pflichtenheft Steuerungsgruppe
- NMBE, Erneuerung Fenster Nordfassade, Verpflichtungskredit
- NMBE, zusätzliche Stellenprozente
- Risikobericht 2017, Bericht zur Risikolage der Burgergemeinde per 31. Dezember 2017
- Polit-Forum Bern, Finanzierungsbeitrag der Burgergemeinde 2019-2021
- Berner Generationenhaus, Reporting Mai 2018
- Rechnung 2017

GEMEINDEORGANISATION

- Finanzplan 2019-2023
- Weisungen und Richtlinien für das Budget 2019 und Budgetvorgaben
- Information nach Art. 10 des Entschädigungsreglements 2017
- Effektive Lohnsummenveränderung 2017-2018
- Baurecht Bern Gbbl. Nr. 2669 auf Parzelle Bern Gbbl. Nr. 2668, Max-Daetwyler-Platz 1 und 2, Verlängerung der Anschubfinanzierung für die Feusi Bildungszentrum AG
- Worb, Wislenbodengut, Teilsanierung der Betriebsleiterwohnung, Verpflichtungskredit für die Realisierung
- Bern, Herrergasse 23, Gesamtanierung Wohnhaus inklusive Hangterrassen, Verpflichtungskredit für die Realisierung
- Casino Bern, KCB2020, Reporting März 2018
- NMBE: Geschäftsbericht, Reporting Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV) und Jahresrechnung 2017
- Internationales Jazzfestival Bern 2019-2020
- Stiftung Camerata Bern, wiederkehrender Beitrag 2019-2023
- KESAK, Ernennung Sekretariat
- bKESB, Nachfolge Präsident/in, Selektionsverfahren
- Kleiner Burgerrat, Kommissionen, Anzahl Sitze, Zusammensetzung per 1. Januar 2019
- Spezialkommission Jungburger «JuBu, Wahlen
- Geschlechtergerechte Sprache
- Berner GenerationenHaus, Studienauftrag Neugestaltung öffentliche Bereiche und Zugang West, Verpflichtungskredit
- Fernwärmegesellschaft Selhofen, Absichtserklärung Gründung, Projektierungskredit
- Casino Bern, KCB2020, Reporting April 2018
- Casino Bern, Kulturkonzept
- DC Bank, Berichterstattung 1. Quartal 2018
- 100 Jahre Kunsthalle, Jubiläumspublikation
- Schweizerisches Institut für Kunstgeschichte, Oeuvrekatalog Markus Raetz, Beitragsgesuch
- Schloss Thun, Erneuerung Dauerausstellung, Beitragsgesuch
- Schloss Burgdorf, Teilprojekt Regionenmodell, Beitragsgesuch
- Gratis ins Museum, wiederkehrender Beitrag 2019-2022
- bKESB, personelle Mutationen bKESB 2018/2019, verbindliche Feststellung Zirkularbeschluss
- Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern, Jahresbericht 2017 und Jahresrechnung 2017

GEMEINDEORGANISATION

- Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern, Neu- und Wiederwahlen per 1. Januar 2019
- Dachstiftung Kunstmuseum Bern - Zentrum Paul Klee, Wahl der Vertretenden der Burgergemeinde in den Stiftungsrat
- Mitarbeitenden-Befragung 2017
- Die Burgergemeinde als dezentrale Organisation oder zentral versus dezentral
- Termine Behörden 2019
- Leitbild Soziales Engagement der Burgergemeinde Bern
- Überarbeitung Informatikstrategie (IT-Strategie)
- Bern, Melchenbühlweg 138, Verkauf Baurecht aufgrund Pachtaufgabe
- Casino Bern, KCB2020, Reporting Mai 2018
- NMBE, Projekt Nasssammlung, Verpflichtungskredit
- NMBE, Wirkungsorientierte Verwaltungsführung WoV, Produktgruppendefinition und Produktgruppenbudget 2019 - 2022
- NMBE, Erneuerung der Leistungsvereinbarung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung WoV
- BJW2019, Projektreporting Januar bis Juli 2018
- Gesamtleitung BJW, Bernhard Kuonen
- Urnenabstimmung vom 20. Juni 2018, verbindliche Feststellung der Ergebnisse
- Verwaltungsbericht 2017
- Sanierung Stadttheater, Bauzwischenabrechnung, Kredit Burgergemeinde
- Bernisches Historisches Museum BHM, Anteil Planungskredit Klärung Depotsituation, Kreditabrechnung
- Beitrag Stadtfest Bern 2016, Kreditabrechnung
- Zukauf von Exemplaren der Monographie «Von Bernern und Burgern», Kreditabrechnung
- DC Bank, Berichterstattung 2. Quartal / Halbjahresabschluss 2018
- Casino Bern, KCB2020, Reporting Juni 2018
- Publikation Niklaus Manuel, Kreditabrechnung
- Ausstellung und Publikation «Schloss, Anstalt, Dorf Hindelbank»
- Gastprofessur Dürrenmatt 2019 - 2028
- Wiederkehrender Beitrag Berner Kammerorchester 2020 - 2023
- Engagement in Kultur und Gesellschaft EKG, Strategie Preise ab 2019
- Personalvorsorgestiftung, Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisionsbericht 2017
- Neuausrichtung Kommunikation der Burgergemeinde Bern per 1. Januar 2019
- Reglement über die politischen Rechte, Teilrevision
- Berner Generationenhaus, Projekt Relaunch Webseite 2019
- Berner Generationenhaus, Ausstellung «forever young»

GEMEINDEORGANISATION

- Bürgerrechtsreglement, Teilrevision
- Heraldik, Eintragungen ins Wappenregister, neuer Verfahrensablauf
- 9 Gesuche mit 14 Personen für den Erwerb des Bürgerrechts
- Budget 2019
- Ausübung Option zur Verlängerung des Revisionsmandats
- Baurechte der Burgergemeinde Bern, die 2018 bis 2032 ablaufen
- Bolligen, Dorfmärit 15, 21 und 23, Sanierung von 6 Wohnungen, Kreditabrechnung
- Bern, Normannenstrasse 29+31, Brandschutzsanierung gemäss Auflage GVB, Kreditabrechnung
- Bern, Mädergutstrasse 39, 41, 43+75, Sanierung Aufzugsanlagen, Kreditabrechnung
- Casino Bern, Grobkonzept Event und Kulinarik
- Casino Bern, KCB2020, Reporting Juli 2018
- Wirkungsorientierte Verwaltungsführung WoV, 1. Reporting Januar bis Juni 2018
- NMBE, Beschaffung Hausleitsystem DESIGO, Kreditabrechnung
- Kulturkommission, Kommissionsekretariat, Wahl Martina Hunziker
- Urnenabstimmung vom 12. Dezember 2018, Neu- und Wiederwahlen in den Grossen Burgerrat und Kleinen Burgerrat per 1. Januar 2019
- STARMUS V - A GIANT LEAP, Unterstützungsbeitrag an das internationale Festival für Wissenschaft und Kultur 2019
- Berner Generationenhaus, Projekt «Ausstellung forever young»
- Sozialausgaben Zunft zur Webern, Beitrag pro 2017
- Bürgerinnen und Bürger ohne bekannten Wohnsitz, Verpflichtungskredit
- Aufarbeitung der Grundlagen für die Festsetzung der Lohnvorgaben
- IT-Strategie, Projektorganisation, Verpflichtungskredit
- Worb, Sunnebode, Wohnüberbauung, Auslosung Miteigentumsanteile (MEG-Anteile)
- Berner Waldbesitzer BWB, Vertretung Vorstand
- Casino Bern, KCB2020, Reporting August 2018
- Buchpublikationen in Kooperation mit Zentrum Paul Klee
- Druckbelege Haller, Projekt Teil 2, Erschliessung, Konservierung, Vermittlung, Beitrag und Defizitgarantie
- BSC YB Mädchenfussball, Unterstützungsgesuch
- Beitragsgesuche, einmalig, 1.+2. Trimester 2018
- Bernisches Historisches Museum (Stiftung), Information zum Projekt Museumsquartier
- Kommissionen und Fachkommissionen, Neuwahlen per 1. Januar 2019
- Berner Generationenhaus, Reporting November 2018
- Entwicklung Personalbestand 2012-2017
- Jahresbruttolöhne Abteilungsleitende 2019

GEMEINDEORGANISATION

- Forstzentrum, Umbau/Sanierung, Kreditabrechnung
- DC Bank, Berichterstattung 3. Quartal 2018
- Projekt KCB2020, Casino Bern, Anpassung Personalreglement der Burgergemeinde Bern
- Casino Bern, KCB2020, Reporting September 2018
- Übersicht über die Gesamtkosten im NMBE 2015–2017
- NMBE, Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit der Universität Bern 2019–2022
- Kulturkommission, Kreditüberschreitung 2018
- Das Theater an der Effingerstrasse, Leistungsvereinbarung 2020–2022
- Verein Dampfzentrale Bern, Leistungsvereinbarung 2020–2023
- Verein Lichtspiel/Kinemathek Bern, Leistungsvereinbarung 2020–2023
- Spezialkommission Leitbild Kultur-Engagement (Spezkom KuLe), Kreditabrechnung
- Oberwaisenkammer, Wiederwahlen per 1. Januar 2019
- Kulturstiftung der Burgergemeinde Bern, Wiederwahlen per 1. Januar 2019
- Haus der Universität (Stiftung), Wiederwahl per 1. Januar 2019
- Rechtsdienst, Datenschutz, externe Unterstützung und Beratung
- Mushafenstiftung und Schulseckelfonds
- Mitarbeitendenbefragung 2017, Kreditabrechnung
- Bern, Wankdorfplatz, Ausbau und Landabtretung, Kreditabrechnung
- Bern, Melchenbühlweg 8 (ehemals Bürgerliches Jugendwohnheim Schosshalde), Rückerstattung Baubeiträge für die Gesamtsanierung der Einrichtung über die Jahre 2001 bis 2005 an das Bundesamt für Justiz BJ
- Casino Bern, KCB2020, Reporting Oktober 2018
- Projekt KCB2020, Prozessgenehmigung «Rückforderung der MWST» und Aussetzung der Umwidmung Liegenschaft Casino
- Einsitz Claudia Engler ab 2019 in Steuerungsausschuss KOST und Stiftungsrat Ursula Wirz-Stiftung
- Übersicht über die Gesamtkosten im NMBE 2015–2017
- NMBE, Stellenprozent Grafik/Polygraf
- Organisationsentwicklung SORA, Verpflichtungskredit
- Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde bKESB, Wahl Präsidium
- Prix Effort, Jurymitglieder, Neuwahlen per 1. Januar 2019
- Kraftwerk Spiggebach AG, Projektabschlussbericht Beteiligung und Finanzierung
- Neuste Entwicklung i.S. Kunstmuseum

Präsidiales

Bürgergemeindepäsident

Der Bürgergemeindepäsident vertrat, zum Teil gemeinsam mit Mitgliedern des Kleinen Burgerrats, die Bürgergemeinde an zahlreichen Anlässen. Erwähnenswert sind die folgenden:

- | | |
|-------------|---|
| 17. Januar | Begrüssung Michèle König, Leiterin Bürgerliches Sozialzentrum BSZ |
| 17. Januar | Neujahrsempfang |
| 20. Januar | 120 Jahre Knabenmusik Bern |
| 23. Januar | Vernissage Flurina Böschenstein |
| 24. Januar | Beerdigung Franz von Graffenried |
| 26. Januar | Reismusketen-Schützengesellschaft Apéro / Freundschaftsessen |
| 13. Februar | Spitzengespräch Kulturbeiträge bei der kantonalen Erziehungsdirektion ERZ: Thema Bernisches Historisches Museum, Erhöhung der Beiträge leider nicht möglich |
| 23. Februar | Gründung Stiftung Sozialtopf |
| 28. Februar | BZ-Journalist Michael Feller betreffend Artikel Bürgergemeinde als Kultur-Veranstalterin im Casino |
| 1. März | Besuch von Thomas Jordan, Direktor Schweizerische Nationalbank SNB |
| 7. März | Mark W. von Weissenfluh und Vera Weber, Grandhotel Giessbach in Brienz |
| 14. März | Jahresessen Casinokommission |
| 21. März | «Achtung es forscht» im NMBE |
| 22. März | Preisverleihung Paul Boesch Stiftung |
| 23. März | Behördenlegation BEmotion Base, Erlacherhof |
| 24. März | Osterbott 2018 im Burgerspital |
| 28. März | 100 Jahre Maurice E. Müller im Zentrum Paul Klee |
| 4. April | Einführung von Marc Godat, neuer Finanzverwalter |
| 18. April | Bundesrat zu Besuch im Direktionszimmer im Burgerspital |
| 18. April | Sitzung: neuer Name, «Jugendpreis» heisst neu «Prix Effort» |
| 20. April | Beratung der Bürgergemeinde Freiburg (Präsidentin, Verwalter) zu einem grossen Bauprojekt |
| 3. Mai | 10 Jahre Zentrum Historische Bestände Universitätsbibliothek |
| 4. Mai | BEA-Eröffnung |
| 5. Mai | Hauptversammlung VBBG in Burgdorf |

| | |
|--------------|--|
| 26. Mai | Bürgergemeinde Solothurn zu Besuch im Burgerspital und im Forstbetrieb |
| 28. Mai | Feld- und Forstausflug 2018 |
| 1. Juni | Vernissage Humboldt-Ausstellung im Botanischen Garten |
| 11. Juni | Kulturpreisverleihung 2018 im CinéABC und in der «La Cappella» |
| 15. Juni | Eröffnung Altersheim Bürgergemeinde Thun |
| 16. Juni | Inspektion der Berner Dragoner im NPZ zu Ehren des Bürgergemeindepäsidenten |
| 5. September | Burgerratsausflug 2018 ins Nationale Pferdezentrum NPZ und ins Stade de Suisse |
| 17. Oktober | Verleihung «Externe Bürgerliche Medaille» auf dem Gurten |
| 26. Oktober | Einweihung der frisch sanierten Geigenbauschule Brienz |
| 5. November | Becherübergabe an Reismusketen-Schützen am Grossen Herbst-Bott |
| 12. November | Franziska Teuscher auf Besuch im Forstzentrum |
| 25. November | Neuburgeranlass im Naturhistorischen Museum Bern |
| 30. November | Verleihung «Prix Effort» (ehemals Jugendpreis) im Bierhübeli |
| 1. Dezember | Dies academicus im Stadttheater |
| 2. Dezember | Erleuchtung Tannenbäumli beim Bernischen Historischen Museum |
| 5. Dezember | Vorstellung Bürgergemeinde an SP/JUSO |
| 13. Dezember | Bürgergemeinde Burgdorf bKESB |

Fachkommission für Grundsatzfragen

Behörde

Die Fachkommission bestand aus Hans Georg Nussbaum (Präsident), Marcel Gerber, Lorenz Meyer, Martin Moser und Theres Stämpfli (Sekretariat).

Tätigkeit

Die Kommission befasste sich mit verschiedenen kantonalen Vernehmlassungsentwürfen, insbesondere dem Personendatensammlungsgesetz. Sie äusserte sich ferner zuhanden des Verbands Bernischer Bürgergemeinden und burgerlicher Korporationen zum Prüfbericht des Regierungsrats betreffend die Zukunft der Gemeindelandschaft im Kanton Bern.

Die Kommission nahm die Verabschiedung der neuen Satzungen zur Kenntnis und stellte mit Genugtuung fest, dass ihrem Wunsch entsprechend zukünftig der amtierende Präsident oder Vizepräsident der Bürgergemeinde in der Kommission Einsitz nehmen wird. Die Vertre-

tung des Kleinen Burgerrats wird die Koordination und Kommunikation der Kommissionsarbeit innerhalb der Bürgergemeinde bedeutend verbessern.

Die Kommission nahm von der definitiven Ausgestaltung der Stiftung Sozialtopf Kenntnis. Sie liess sich ausserdem zum Leitbild Soziales Engagement der Bürgergemeinde vernehmen und regte an, die «zukünftige Freiwilligenförderung» konkreter darzustellen.

Auf Interesse stiess in der Kommission ein Bundesgerichtsurteil (5A_164/2017) vom 29. Januar 2018, das sich mit der verfassungswidrigen Verweigerung des Korporationsbürgerrechts an die Söhne einer Genossenbürgerin befasste und die Beschwerde der Genossenkorporation Stans abwies.

Die Kommission pflegte ihren freundschaftlichen Austausch mit der Bürgergemeinde Murten.

2. Zentrale Aufgaben

Datenschutzaufsichtsstelle

Behörde

Die Aufgaben der Datenschutzaufsichtsstelle werden durch die Geschäftsprüfungskommission gemäss des kantonalen Datenschutzgesetzes sowie des Reglements über die Bearbeitung von Daten und die Sicherung, Ordnung und Archivierung von Unterlagen wahrgenommen. Die Kommission erstattet dem Grosse Burgerrat jährlich Bericht über die von ihr in dieser Funktion behandelten Geschäfte.

Geschäfte

Datenschutzbeauftragte der Burgergemeinde Bern

Im Berichtsjahr sind bei der Geschäftsprüfungskommission und der Burgerkanzlei als Fachstelle für den Datenschutz keine datenschutzrechtlichen Beratungsanfragen oder Gesuche bezüglich Anpassung oder Löschung von personenbezogenen Daten eingegangen. Es sind auch keine Vorabkontrollen bezüglich Personendatenbearbeitung nachgefragt worden. Desgleichen sind keine aufsichtsrechtlichen Anzeigen im Zusammenhang mit der Missachtung von Datenschutzvorgaben eingereicht worden.

Zusammen mit der Burgerkanzlei wurde die Aktualisierung aller in der Burgergemeinde geführten Datensammlungen an die Hand genommen.

Kommunikation

Fachkommission für Kommunikation

Behörde

Die Kommission traf sich zu drei Sitzungen und wurde von Bernhard Ludwig (Burgergemeindepäsident) präsiert. Ganzjährig setzte sich die Kommission aus Peter Matthys, Christoph Ott, Beat Rüdt, Matthias Vatter und Stefanie Gerber Frösch (Sekretariat) zusammen. Im Dezember 2018 wählte der Grosse Burgerrat Sarah Bangerter als neues Mitglied per 1. Januar 2019. Henriette von Wattenwyl (Burgergemeindegemeinschafterin) nahm als Gast an den Sitzungen teil.

Geschäfte

Neues Intranet für die Burgergemeinde Bern

Die Fachkommission machte sich Gedanken zum anstehenden Projekt «Neues Intranet für die Burgergemeinde Bern». Das neue Intranet soll folgende Inhalte/Spezifikationen aufweisen: News mit Kommentarfunktion, Telefonbuch, Geburtstage, Ablage allgemeiner Dokumente, Marktplatz, Bildgalerie, gesonderter Bereich für Abteilungen / Institutionen, evtl. Arbeitsräume für den Austausch mit «Externen». Es soll zudem mobiletauglich sein, um auch Mitarbeitende ohne festen Arbeitsplatz einbeziehen zu können. In einem ersten Schritt sollen die internen Bedürfnisse geklärt werden. Im Anschluss daran sollen ein mögliches Umsetzungssystem gesucht und der Kostenrahmen definiert werden. Dem Kleinen Burgerrat soll ein entsprechender Antrag gestellt werden.

Naming/Corporate Design Berner Generationenhaus

Die Fachkommission wurde in den Naming-Prozess für das Berner Generationenhaus/Burgerspital/Der Burgerspittel miteinbezogen und vertrat klar die Ansicht, dass die beiden Namen (Berner Generationenhaus und Der Burgerspittel) nicht gesondert beurteilt werden können. Vorschläge für ein neues Naming sollen koordiniert erarbeitet und vorgelegt werden. Im Rahmen der Gesamtbeurteilung wurde davon abgesehen, dem Berner Generationenhaus einen neuen Namen zu geben. Hingegen überarbeitete das Berner Generationenhaus im Verlauf des Jahres sein Erscheinungsbild.

Neuausrichtung Kommunikation

Die Fachkommission unterstützte die Bestrebungen zur Neuausrichtung der Kommunikation. Sie erachtete den Zeitpunkt und die Stossrichtung der geplanten Weiterentwicklung des Bereichs Kommunikation als richtig und wichtig. Zusätzliche fachliche und personelle Ressourcen drängen sich auf, damit die Kommunikation den heutigen Anforderungen genügt und sie die Kommunikationsziele der Burgergemeinde erfüllen sowie den Abteilungen, Institutionen und bei Bedarf auch den Gesellschaften und Zünften ihren Support anbieten kann. Für das Jahr 2019 plant die Kommunikation umfangreiche Projekte. Die Fachkommission sieht die Dringlichkeit der einzelnen Vorhaben und vor allem auch die entsprechenden Ansprüche der Abteilungen und Institutionen.

Im Juni fand im Schloss Ueberstorf die «Retraite Kommunikation» statt, an welcher der Burgergemeindepäsident, Bernhard Ludwig, die Burgergemeindegeschreiberin, Henriette von Wattenwyl, Peter Marthaler (externer Berater und Moderator), Beat Rüdt und Stefanie Gerber teilgenommen haben. Die daraus resultierenden Kommunikationsziele und Massnahmen wurden von der Fachkommission gutgeheissen und zuhanden des Kleinen Burgerrats verab-

schiedet. Unter anderem sieht die Neuorganisation die Schaffung von drei neuen Stellen vor: Content Management (80%), Marketing und Kommunikation (80%) sowie Projekte und Veranstaltungen (50%). Überdies soll sich mit der Neuausrichtung der Kommunikation die Arbeitsweise verändern. Es soll ein journalistischer Ansatz gelebt werden. Die Kommunikation soll sich künftig an den Inhalten und nicht an den Kanälen orientieren (Newsroomprinzip).

Wechsel in der Fachkommission

Per 31. Dezember 2018 gab der Bürgergemeindepräsident, Bernhard Ludwig, das Präsidium der Fachkommission ab. Per 1. Januar 2019 übernimmt der Bürgergemeindevizepräsident, Bruno Wild, das Präsidium. Dies im Rahmen der Satzungsrevision, welche per 1. Januar 2019 in Kraft tritt und neu den Bürgergemeindevizepräsidenten als Vorsitzender der Fachkommission vorsieht.

Ebenfalls per 31. Dezember 2018 gab Peter Matthys seinen Rücktritt als langjähriges Mitglied der Fachkommission. An seine Stelle tritt per 1. Januar 2019 Sarah Bangerter.

Kommunikation (Operatives)

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen der Neuorganisation der Kommunikation. Neben der Definition der künftigen Organisationsform und Ressourcenplanung, erarbeitete die Kommunikation mit Unterstützung der Fachkommission ein Grundsatzpapier mit entsprechendem Massnahmenkatalog.

Die strategische und offene Kommunikation wird immer wichtiger und die Qualität entscheidender: Die Inhalte müssen immer besser werden, immer stärker auf den Nutzen des Zielpublikums ausgerichtet sein, um sich von der Konkurrenz abzuheben. Das hilft bei der Sichtbarkeit, der Akzeptanz und bei der Wahrnehmung der Bürgergemeinde. Zudem erfordert das Mithalten mit der rasanten Entwicklung der Kommunikation (Digitalisierung) neue Kompetenzen. In Zukunft wird – kongruent mit der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung der Kommunikation – der Fokus noch stärker auf die Digitalkommunikation gelegt, und die einzelnen Zielgruppen werden individueller angesprochen. Dies wird mittels zielgruppenspezifischen Geschichten und Inhalten erreicht. Die Nähe zur Öffentlichkeit wird weiter verstärkt und die Bürgergemeinde auch kommunikativ für die Zukunft gewappnet. Dies wird mittels «Storytelling» erreicht. Nur wer in Zukunft spannende Inhalte in der richtigen (digitalen oder analogen) Form aufbereiten kann, wird das Interesse der breiten Öffentlichkeit und der entsprechenden Zielgruppen erhalten.

Die eigenen Veranstaltungen sind ein weiterer Kommunikationskanal, über welchen die Bürgergemeinde ihre Werte gegen innen und aussen sichtbar und erlebbar macht respektive ihre Botschaften transportiert. Die qualitativen Anforderungen an die einzelnen Veranstaltungen sind in den letzten Jahren gewachsen – entsprechend wurde dieser Bereich professiona-

liert und erfordert zusätzliche personelle und fachliche Ressourcen. Die Bürgergemeinde will in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen werden und transparent über ihre Aufgaben berichten. Die Veranstaltungen bieten dazu einen optimalen Kommunikationskanal.

Ebenso soll die Arbeitsorganisation optimiert werden. Der Kommunikationsfluss zwischen den einzelnen Verwaltungsabteilungen und Institutionen mit der Kommunikationsstelle könnte besser respektive aktiver sein. Die Kommunikation ist stets auf der Suche nach Themen und Geschichten und versucht, mögliche heikle und öffentlichkeitsrelevante Themen frühzeitig zu erkennen. Anzustreben ist der umgekehrte Weg: Die Verwaltungsabteilungen und Institutionen bringen ihre Themen aktiv ein und sind sensibilisiert, sodass sie mögliche problematische Themen und Situationen frühzeitig selber erkennen und voneinander lernen können. Zudem kann die Kommunikation über sämtliche in der Bürgergemeinde relevanten Themen einfach und rasch gesteuert und koordiniert werden. Gemeinsame Bedürfnisse können aufeinander abgestimmt und koordiniert werden.

Vorgesehene Massnahmen für das Jahr 2019: Intensivierung der internen Kommunikation, Installation eines Newsletters, Implementierung eines An- und Abmeldetools, Realisierung eines neuen Intranetauftritts, Arbeiten nach den Grundsätzen des Newsroomsystems, Organisatorische Anpassungen (Schaffung des Bereichs Veranstaltungen).

Überdies beschäftigte sich die Kommunikation mit der Organisation zahlreicher Anlässe der Bürgergemeinde.

Anlässe

Osterbott

Das traditionelle Osterbott fand am 24. März statt. Die 257 Gäste versammelten sich wie gewohnt in der Spittelkapelle zum Geleitwort und Jahresbericht 2017. Anschliessend genoss die Gesellschaft einen Apéro, mit dem Spiel der Knabenmusik Bern, im Innenhof des Burgerospitals. Das Mittagessen wurde – aufgrund des Casino-Umbaus – in den Korridoren des Burgerospitals (1. Stock) serviert.

Sozialpreis 2018

An der Preisverleihung vom 30. April im Löscher verlieh die Bürgergemeinde Bern dem Verein «Surprise» den Sozialpreis 2018.

Burgerratsausflug

Der Burgerratsausflug 2018 führte die aktiven und ehemaligen Mitglieder des Grossen und Kleinen Burgerrats am 5. September ins Casino Bern, ins Nationales Pferdezentrum (NPZ) sowie ins Stade de Suisse. Nach einer Baustellenführung durch das Casino Bern dislozierten

die Gäste mit Bus und Tram zum Zvieri ins NPZ. Anschliessend begaben sich die 96 Teilnehmenden ins Stade de Suisse zu einem Referat (Entwicklungsschwerpunkt Wankdorf City) des Domänenverwalters, Ueli Grindat, sowie zum anschliessendem Nachtessen.

Neuburgeranlass

Der alle paar Jahre stattfindende Neuburgeranlass führte die 149 Gäste ins Naturhistorische Museum. Nach einem Brunch in der Ausstellung «c'est la vie» gab es Führungen durch die Sammlung des Museums, den Kleinsten wurde eine Tiersoap geboten .

Externe burgerliche Medaille

Alle drei bis vier Jahre ehrt die Burgergemeinde Bernerinnen und Berner, die mit viel Herzblut und Engagement einen grossen Beitrag für die Stadt Bern geleistet haben. Die Verleihung der externen burgerlichen Medaille mit 90 Gästen fand am 17. Oktober im Pavillon auf dem Gurten statt. Die Auszeichnung ging an Vreni Jenni-Schmid, Uwe Schönbeck, Heidi Maria Glössner, Heinz Schild und Markus Marti (Details siehe Burgerliche Medaille).

Prix Effort (vormals Jugendpreis)

273 Gäste fanden am 30. November den Weg ins Berner Bierhübeli. Die Band INDIVIDUAL gewann den ersten Prix Effort-Hauptpreis. Als Spezialpreis verlieh die Burgergemeinde einen «Coach auf Zeit» an die jungen Filmemacher von «la feumée». Anerkennungs- und Förderpreise erhielten die Funk-Combo «Frische Fische» sowie die zwei Kulturveranstalter «Kultur im Stöckli» und die «KleinkunstKabühne». Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die Burgergemeinde im Vorfeld der Preisverleihung zudem ein Open-Casting mit einem Starjuror im Berner Generationenhaus.

Burgerliche Medaille

Im Berichtsjahr wurde die «Externe Burgerliche Medaille» an folgende Personen vergeben:

Heidi Maria Glössner

Seit 30 Jahren lebt «HMG» in Bern und prägt das Berner Theaterleben entscheidend mit. Viele kennen die Schauspielerin von unvergesslichen Theaterabenden her. Sie hat sich über all die Jahre zur Grande Dame des Stadttheaters Bern entwickelt und verleiht Bern etwas Glamour. Ihre positive, lebensbejahende Ausstrahlung ist für eine über 70-Jährige beispielhaft und zeigt, wieviel Wirkkraft auf die Gesellschaft Menschen auch im Alter noch innewohnt.

Uwe Schönbeck

Als langjähriges Ensemblemitglied des Berner Stadttheaters mit Rollen auch in vielen Produktionen des Theaters an der Effingerstrasse sowie literarischen Kabarettprogrammen in der «La Cappella» hat sich Uwe Schönbeck in die Herzen des Berner Publikums gespielt.

Im Naturhistorischen Museum Bern ist er während mehrerer Jahre als Hausmeister Winterberg in «Winterbergs Überstunden» aufgetreten, wo er den referierenden Wissenschaftler Prof. Kropf geistreich aufs Korn genommen hat.

Vreni Jenni-Schmid

Während 23 Jahren setzte sich Vreni Jenni-Schmid mit grossem Engagement und viel Herzblut für den Verband bernischer Burgergemeinden und burgerlicher Korporationen VBBG ein. Im Frühjahr 2016 übergab sie ihr Amt nach 19 Jahren als Präsidentin an Therese Rufer.

Vreni Jenni führte den Verband wie eine Familie. Sie forderte, förderte, vermittelte, verteidigte, dachte voraus und war umsichtig, damit dem VBBG und den Burgergemeinden keine Unbill widerfuhr.

Heinz Schild

Heinz Schild, der frühere Berner Leichtathletik-Trainer (u.a. von Markus Ryffel), wurde – stellvertretend für alle freiwilligen Helfer – für sein Engagement als Erfinder/Gründer und langjähriger technischer Leiter, Vizepräsident und Speaker des Grand Prix von Bern geehrt. Das Rennen gehört mittlerweile nebst dem Engadiner Skimarathon zur grössten Breitensportveranstaltung in der Schweiz. Der Grand Prix von Bern («Die schönsten 10 Meilen der Welt») wird seit 1982 jährlich in der Stadt Bern durchgeführt und hatte im Jahr 2017 bei seiner 36. Austragung über 30 000 Finisher.

Markus Marti

Der ausgebildete Ingenieur Markus Marti hat ab 1978 täglich während 32 Jahren seine Aufgabe als Zytglogge-Richter wahrgenommen: Diese besteht, wie auch schon vor 600 Jahren, im manuellen Aufziehen, Richten und Warten des Monumentaluhrwerks des Zytglogge aus dem Jahr 1530. Zudem hat Markus Marti unzählige Führungen durchgeführt. Besonders erwähnenswert ist sein im Stämpfli Verlag erschienenenes Buch «Zytglogge-Chronik», worin das Uhrwerk mit dem Astrolabium erklärt wird.

Folgende burgerliche Behördenmitglieder und Mitarbeitenden haben in Würdigung ihrer Verdienste um die Burgergemeinde die interne Medaille erhalten:

Mitglieder Behörden

Dähler, Rolf

- Mitglied Fachkommission für Wirtschaftspolitik 1989 - 1990
- Präsident Fachkommission für Wirtschaftspolitik 1991 - 1998
- Mitglied Grosse Burgerrat 1991 - 2002
- Mitglied Fachkommission für Grundsatzfragen 1998 - 2010
- Mitglied Geschäftsprüfungskommission 1999 - 2002
- Mitglied Kleiner Burgerrat 2003
- Burgergemeindevizepräsident 2004 - 2010
- Präsident Spezialkommission Satzungsrevision 2005 - 2009
- Mitglied Spezialkommission Alterspolitik 2009 - 2010
- Präsident Spezialkommission Alterspolitik 2011 - 2016
- Burgergemeindepäsident 2011 - 2017
- Stiftungsratspräsident Kulturstiftung der Burgergemeinde Bern 2011 - 2017
- Präsident Spezialkommission für die Aufsicht über den burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz 2012
- Präsident Spezialkommission 1 und 2 «Kulturcasino 2020» 2013 - 2015
- Präsident Kommission für die Aufsicht über den burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz 2013 - 2017

Lauterburg, Bernhard

- Mitglied Geschäftsprüfungskommission 2004 - 2007
- Mitglied Grosse Burgerrat 1999 - 2014
- Mitglied Sozialkommission 2009 - 2017

Mitarbeiter

Fermaud, Marc

- Offizial der Burgergemeinde Bern 1983 - 2017
- Betriebsschreiner des Naturhistorischen Museums Bern 1974 - 1983

Informationsmanagement

Der Bereich Informationsmanagement (IM) kümmert sich hauptsächlich um die Geschäftsverwaltung (GEVER) und damit zusammenhängende Fragen der Informations- und Datenaufbereitung sowie deren Vernetzung, Kontrolle und Wiederverwendung. Um Geschäfte rechtskonform, nachvollziehbar und effizient abzuwickeln und zu archivieren, sind entsprechende Prozesse, Registraturpläne, Qualitätssicherungsmassnahmen et cetera zu vermitteln.

Daneben steht der Bereich IM den Abteilungen und Institutionen für Projekte im Webbereich und fachspezifischen Applikationen beratend zur Verfügung.

Im Berichtsjahr wurden umfangreiche Vorarbeiten für die Migration des mandantenfähigen Websystems der Burgergemeinde auf die aktuelle Version getätigt. Damit erfolgt ein Release, der auch von etlichen anderen Gemeinden und Kantonen eingesetzt wird. Eine neue Website konnte als Mandant umgesetzt werden: www.sora-bern.ch, welche www.bjw.ch ersetzt. Von den Websites der Institutionen der Burgergemeinde liefern somit mehr als die Hälfte auf dem Mandantensystem. Das System steht auch weiterhin Institutionen und Organisationen offen, welche der Burgergemeinde nahestehen.

Die verschiedenen Fachapplikationen im Verantwortungsbereich des IM wurden im üblichen Turnus aktualisiert. Die Verträge wurden überprüft, der externe Support wurde teilweise neu ausgeschrieben.

Im Bereich GEVER wurde die elektronische Sitzungs- und Protokollverwaltung für weitere Kommissionen eingeführt.

Die zunehmende Automatisierung und Digitalisierung zeigte sich in der Zunahme der Aufgaben im Bereich IM. Nebst Projekten nahmen auch die Schulungen und der Supportbedarf zu.

Finanzen

Finanzkommission

Die Finanzkommission setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Rudolf von Steiger (Präsident), Manuel Ruchti (Vizepräsident), Giorgio Albisetti, Anne Barbara Fritz-Aebersold, Andreas Jordan, Pierre-Alain Rom und Alexander Stüssi. Das Sekretariat führte Christine Rohrbach. Am 1. April 2018 trat Marc Godat seine Stelle als Finanzverwalter an.

Die Finanzkommission behandelte ihre Geschäfte an elf ordentlichen Sitzungen. Neben den üblichen Budget-, Rechnungs-, Finanz- und Steuerplanungsarbeiten befassten sich die Mitglieder mit der monatlichen Mittelflussrechnung, welche der Liquiditätsplanung und als Kontrollinstrument dient. Ferner lieferte sie 48 Mitberichte zu Bauvorhaben und anderen Geschäften mit finanzieller Tragweite. An ihrer jährlichen «Séance de Réflexion» besuchte sie die Domänenverwaltung.

Finanzverwaltung

Die Jahresrechnung für das Jahr 2018 wurde nach dem Rechnungslegungsstandard HRM2 gemäss Art. 70 Gemeindegesetz (GG, BSG 170.11) ordnungsgemäss erstellt und am 17. Juni 2019 vom Grossen Burgerrat genehmigt.

Das Wichtigste in Kürze

Das ordentliche Ergebnis der Rechnung 2018 von CHF 8,8 Mio. liegt rund CHF 3 Mio. unter dem budgetierten Wert und rund CHF 2,5 Mio. unter dem Vorjahresergebnis.

Folgende Faktoren führten unter anderem zu diesem gegenüber dem budgetierten Ertragsüberschuss von CHF 11,9 Mio. schlechteren ordentlichen Ergebnis:

- Die im Zusammenhang mit der negativen Börsenentwicklung stehenden realisierten Kursverluste aus Wertschriftenverkäufen sowie die mit dem fortlaufenden Obligationenverkauf in Zusammenhang stehenden tieferen Erträge aus Obligationen führten im Vergleich zum Budget (CHF 4,6 Mio.) und zur Vorjahresrechnung (CHF 5,3 Mio.) zu einer deutlichen Verschlechterung des ordentlichen Ergebnisses und wirkten sich demzufolge auf das Gesamtergebnis der Burgergemeinde Bern aus.
- Der mit der Implementierung des Fachkonzepts der Sozialraumorientierung einhergehende Systemwechsel beim Bürgerlichen Jugendwohnheim hatte mitunter Auswirkungen auf die im Leistungsvertrag mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) vorgesehenen Tarifgestaltung. Davon abweichende Annahmen im Rahmen der Budgetierung 2018 begründen die Abweichung der Rechnungszahlen im Bereich der Beiträge von Gemeinwesen.
- Weitere wesentliche Abweichungen gegenüber dem Budget 2018 resultierten beim Burgerspittel aufgrund tieferer Personal-, Sach- und Betriebsaufwände und beim Armentgut aufgrund einer ausserordentlich hohen Zunahme bei den Entgelten.

ZENTRALE AUFGABEN

Aufwand und Ertrag

| Artengliederung | Rechnung 2018 | Budget 2018 | Rechnung 2017 |
|---|--------------------|--------------------|--------------------|
| Personalaufwand | 34 435 441 | 35 234 270 | 34 394 476 |
| Sach- und übriger Betriebsaufwand | 17 659 339 | 16 242 600 | 14 990 034 |
| Abschreibungen VV | 9 483 564 | 10 806 000 | 9 387 436 |
| Finanzaufwand | 16 121 180 | 19 178 300 | 11 605 904 |
| Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen | 13 268 053 | 13 338 000 | 14 287 809 |
| Beiträge | 9 349 334 | 9 647 200 | 12 092 120 |
| Interne Verrechnungen | 19 569 134 | 21 086 000 | 19 158 883 |
| Total ordentlicher Aufwand | 119 886 046 | 125 532 370 | 115 916 660 |
| Konzessionen | 30 152 | 50 000 | 0 |
| Entgelte | 34 577 777 | 33 977 200 | 33 734 277 |
| Finanzertrag | 63 692 682 | 62 752 600 | 65 163 211 |
| Entnahmen Fonds und Spezialfinanzierungen | 8 326 934 | 16 331 700 | 6 856 444 |
| Beiträge für eigene Rechnung | 2 534 521 | 3 248 700 | 2 338 193 |
| Interne Verrechnungen | 19 569 134 | 21 086 000 | 19 158 883 |
| Total ordentlicher Ertrag | 128 731 201 | 137 446 200 | 127 251 007 |
| Ordentliches Ergebnis | 8 845 155 | 11 913 830 | 11 334 347 |

Erläuterungen zu einzelnen Kontenrubriken:

- Im Sachaufwand sind Ausgaben für Büroaufwand, Anschaffungen, Wasser/Energie/Heizung, Unterhaltskosten, Mieten/Pachten/Benützungskosten und Dienstleistungen enthalten.
- In den Beiträgen sind Beiträge an Dritte enthalten. Beitragsempfänger sind mehrheitlich Institutionen des öffentlichen Rechts wie das Bernische Historische Museum und die Universitätsbibliothek oder Privatpersonen.
- Die Einlagen für die Spezialfinanzierungen umfassen insbesondere die Rückstellungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt.
- Die Beiträge für eigene Rechnung beinhalten insbesondere Erträge von Bund und Kanton sowie bundesnahen respektive kantonalen Institutionen und Anstalten.
- Die Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen sind für Investitionen, welche über diese Rückstellung finanziert werden.
- Interne Verrechnungen bedeuten Leistungsverrechnungen innerhalb der Burgergemeinde (beispielsweise belastet die Domänenverwaltung Honorare für die Verwaltung von Liegenschaften, oder die kalkulatorischen Mietzinse werden den Einrichtungen mit Verwaltungsvermögen belastet). Der Aufwand und der Ertrag der internen Verrechnungen sind identisch und damit erfolgsneutral.

Kommentar zum Aufwand

Der Personalaufwand lag insgesamt rund CHF 0,8 Mio. unter dem budgetierten Wert. Dies lag hauptsächlich am Burgerspittel und an der Domänenverwaltung. Beim Burgerspittel lag die Unterschreitung bei rund CHF 0,5 Mio., da im Budget eingestellte Stellen nicht wie geplant besetzt werden konnten. Zudem wurde die Aufstockung der Anzahl Lernenden nicht vollumfänglich umgesetzt, wodurch keine entsprechenden Lohnkosten und Kosten für Betreuung und Ausbildung angefallen sind. Die Abweichungen zum Vorjahr waren marginal und lagen bei 0,7%. Bei der Domänenverwaltung waren insbesondere der Verzicht auf eine Neubesetzung der Stelle des Leiters Immobilienprojekte und die zeitweilige Unterbesetzung aufgrund von Mitarbeiterwechsel im Bereich Bewirtschaftung Faktoren, die beim Personalaufwand zu Minderkosten von rund CHF 0,25 Mio. geführt haben. Beim Bürgerlichen Sozialzentrum waren im Bereich des Personalaufwands grössere Abweichungen zum Vorjahr festzustellen (+CHF 369 730/ +48,8%), die sich aus ausbezahlten Überbrückungsrenten und der Äufnung von Überstunden und nicht bezogenen Ferien ergaben. Insgesamt lag der Personalaufwand im Berichtsjahr 2018 rund CHF 0,8 Mio. unterhalb des Budgets.

Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand wurde der budgetierte Wert um rund CHF 1,4 Mio. überschritten. Die grössten Abweichungen zum Budget waren bei den Dienstleistungen und Honoraren (CHF 1,6 Mio.), den Mieten (CHF 0,17 Mio.) sowie der Ver- und Entsorgung Liegenschaften Verwaltungsvermögen zu verzeichnen (CHF 0,28 Mio.). Bei den Dienstleistungen und Honoraren ist die Abweichung im Vergleich zum Budget vor allem im Wald und dem Forstunternehmen entstanden. Beim Wald musste eine Hauptverkehrsachse saniert werden, bei der die Kosten für den Einbau von Aarekies nicht budgetiert waren. Beim Forstunternehmen wurden aufgrund der Winterstürme 25 % mehr Nutzungen (Holzungen) mit Forstunternehmen ausgeführt. Ausserdem waren die Arbeiten aufgrund der Streuschäden im Vergleich zu ordentlichen Holzerntearbeiten deutlich aufwändiger. Die Überschreitung bei den Mieten ist hauptsächlich auf das Bürgerliche Jugendwohnheim zurückzuführen, da im Zusammenhang mit dem Umzug der Geschäftsstelle an die Effingerstrasse externe Mietzinse anfallen. Die Ver- und Entsorgung Liegenschaften Verwaltungsvermögen lag aus unterschiedlichen Gründen in nahezu allen relevanten Geschäftsbereichen im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr tiefer. Die Zunahme des Sach- und übrigen Betriebsaufwands von rund CHF 2,67 Mio. oder 17,8% gegenüber der Rechnung 2017 war nebst einer grösseren Zunahme beim Forstunternehmen (vgl. vorstehend) durch Zunahmen beim Naturhistorische Museum begründet, was mit Ausgaben für Ausstellungen sowie mit Anschaffungen und Projektabschlüssen in Zusammenhang stand.

Im Berichtsjahr 2018 wurde für die gesamte Burgergemeinde Bern eine neue Anlagebuchhaltung eingeführt, in der sämtliche im Verwaltungsvermögen aktivierten Anlagen nach Anlagekategorie geführt und über die zugewiesene Nutzungsdauer gemäss Anhang 2 Gemeindeverordnung (GV; BSG 170.111) abgeschrieben wurden. Wesentliche Abweichungen zum

Budget ergaben sich in Bezug auf die Abschreibungen insbesondere beim Forstunternehmen (CHF 0,14 Mio.) und dem Naturhistorischen Museum (CHF 0,41 Mio.), was durch mangelnde Erfahrungswerte im Zusammenhang mit der Umstellung auf HRM2 zu begründen war.

Der Finanzaufwand lag insbesondere aufgrund der Umschichtung des Vermögensverwaltungsauftrags (VVA) deutlich über dem Budget und dem Vorjahr. Auslöser waren im Rahmen der Umschichtung realisierte Kursverluste. Ausserdem fielen im Vergleich zum Budget die Gebühren für den Vermögensverwaltungsauftrag deutlich höher aus, was mit ausserordentlich hohen Bankspesen aus Courtagen zu begründen war, die aus der Umschichtung des VVA resultierten.

In den Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen waren ausschliesslich Einlagen in die Spezialfinanzierungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt enthalten. Diese nahmen gegenüber der Rechnung 2017 aufgrund der Überführung der Liegenschaft des Bürgerlichen Jugendwohnheims (Melchenbühlweg) ins Finanzvermögen und der Sanierung der Casino-Liegenschaft um rund CHF 1 Mio. ab. Im Budget 2018 wurden die entsprechenden Veränderungen bereits berücksichtigt.

Die Beiträge lagen im Rahmen des Budgets. Die Abweichung zur Rechnung 2017 war auf im Jahr 2017 gesprochene einmaligen Beiträge für die Sammlungsbereinigung des Bernischen Historischen Museums (CHF 1,7 Mio.), den Beitrag für den Umbau der Geigenbauerschule Brienz (CHF 0,5 Mio.), den Überbrückungsbeitrag Polit-Forum Bern (CHF 0,15 Mio.) sowie für das Projekt «Haller-Online» (CHF 0,375 Mio.) zurückzuführen.

Kommentar zum Ertrag

Im Berichtsjahr konnten weitere Konzessionseinnahmen aus dem Kiesabbau der BLS in der Gruppe Mädersforst verzeichnet werden. Die Abweichung zum Budget hing damit zusammen, dass diese Position nicht präzise zu budgetieren war.

Bei den Entgelten war sowohl gegenüber dem Budget wie auch gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme zu verzeichnen. Grund dafür waren beim Wald die höheren Holzverkäufe von rund CHF 1,2 Mio. als Folge von Mehrnutzungen aufgrund von Winterstürmen und daraus resultierenden Folgeschäden. Beim Armengut wirkte sich die erfolgswirksame Rückbuchung nicht beanspruchter zurückgestellter Mittel für die Unterstützung der Zunft zu Webern (CHF 0,425 Mio.) auf die Zunahme bei den Entgelten aus. Kompensiert wurde diese Zunahme im Vergleich zum Budget teilweise durch Mindereinnahmen im Bereich von «Radius 20»-Produkten beim Forstunternehmen.

Der Finanzertrag nahm gegenüber dem Budget zu (CHF 0,94 Mio.), jedoch im Vergleich zum Vorjahr ab (CHF 1,47 Mio.), was auf der einen Seite auf höhere Baurechts- und Mietzinsenerträge im Finanzvermögen zurückzuführen war, und auf der anderen Seite durch tiefere Obligationenerträge und eine tiefere Ablieferung der DC Bank kompensiert wurde. Ausser-

dem fielen durch die Überführung des Melchenbühlwegs in das Finanzvermögen beim Bürgerlichen Jugendwohnheim Liegenschaftserträge von rund CHF 220 000 weg, welche durch die Immobilien Finanzvermögen nur teilweise kompensiert werden konnten.

Die Budgetunterschreitung bei den Entnahmen Fonds und Spezialfinanzierungen war darauf zurückzuführen, dass weniger Investitionen aus der Spezialfinanzierung für ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt finanziert wurden als geplant (siehe Bereich «2095 Abschreibungen a. o. LU»). Ausserdem wurde der Ertrag aus der Entnahme aus Legaten und Stiftungen über die Rubrik «Fonds und Spezialfinanzierungen» gebucht, welche im Berichtsjahr CHF 127 028 (25,7%) unter Budget lagen.

In den Beiträgen für eigene Rechnung waren vor allem die kantonalen Beiträge an das Naturhistorische Museum und das Bürgerliche Jugendwohnheim enthalten. Diese Beiträge nahmen gegenüber dem Budget ab, lagen aber über dem Vorjahr.

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Einrichtungen und Verwaltungsabteilungen sind in ertragbringende und aufgabenerfüllende Bereiche aufgeteilt. Die Nettoerträge aus den ertragbringenden Bereichen müssen die aufgabenerfüllenden Bereiche finanzieren und längerfristig die Substanzerhaltung sicherstellen.

Ertragbringende Bereiche

Die Ergebnisse des ertragbringenden Bereichs waren im Berichtsjahr 2018 rückläufig, was massgeblich auf realisierte Kursverluste bei den Geld- und Wertschriftenanlagen zurückzuführen war. Die Nettoerträge aus den Immobilien des Finanzvermögens und dem Wald blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil und leisteten einen wesentlichen Beitrag an das positive Ergebnis des ertragbringenden Bereichs.

ZENTRALE AUFGABEN

| Funktionale Gliederung | | Rechnung 2018 | Budget 2018 | Rechnung 2017 |
|------------------------|--------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| 1 | Ertragbringend | 46 758 100 | 49 954 400 | 52 164 427 |
| 10 | Finanzanlagen | 4 638 910 | 9 244 800 | 9 982 245 |
| 1010 | Geld- und Wertschriftenanlagen | 4 638 910 | 9 244 800 | 9 982 245 |
| 11 | Sachanlagen | 42 119 191 | 40 709 600 | 42 182 182 |
| 1110 | Immobilien FV | 41 308 908 | 40 159 800 | 41 369 833 |
| 1130 | Wald | 810 283 | 549 800 | 812 349 |

Aufgabenerfüllende Bereiche

Insgesamt nahmen die Aufwände im aufgabenerfüllenden Bereich gegenüber dem Vorjahr ab. Massgeblichen Einfluss auf diesen Rückgang hatten der einmalig im Jahr 2017 ausgerichtete ausserordentliche Beitrag an das Historische Museum Bern, der Beitrag für den Umbau der Geigenbauschule Brienz und der Überbrückungsbeitrag an das Polit-Forum Bern. Im Weiteren hat insbesondere der Rückgang bei den Aufwänden des Casinos Bern im Vergleich zum Vorjahr zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung geführt. Im Gegenzug war im Bereich Soziales die Zunahme der Ausgaben vor allem auf das Berner Generationenhaus zurückzuführen, was primär mit mehr durchgeführten Veranstaltungen und Projekten sowie aufgrund von Ersatzinvestitionen im Bereich Ausstattungen zusammenhing. Auch beim Forstunternehmen ergaben sich im Jahr 2018 ergebnisrelevante Mehrausgaben, die hauptsächlich mit den Winterstürmen und dem sich daraus resultierenden höheren Arbeitsaufwand zu begründen waren.

ZENTRALE AUFGABEN

| Funktionale Gliederung | | Rechnung 2018 | Budget 2018 | Rechnung 2017 |
|------------------------|---|---------------------|---------------------|---------------------|
| 2 | Aufgabenerfüllend | - 37 912 946 | - 38 040 570 | - 40 830 080 |
| 20 | Zentrale Leistungen | - 4 889 616 | - 4 882 660 | - 5 029 207 |
| 2010 | Behörden | - 1 252 227 | - 1 446 910 | - 1 434 420 |
| 2015 | Allgemeine Verwaltung | - 3 217 884 | - 3 500 750 | - 3 334 228 |
| 2020 | Zentrale Informatik | 66 979 | 24 000 | 6 654 |
| 2030 | Domänenverwaltung | 75 007 | - 228 300 | - 103 634 |
| 2040 | Forstunternehmung | - 678 178 | 749 400 | - 273 284 |
| 2070 | Zentrale Immobilien VV | - 598 739 | - 1 488 000 | - 744 863 |
| 2090 | Steuern | 715 425 | 1 007 900 | 854 569 |
| 2095 | Abschreibungen a. o. LU | 0 | 0 | 0 |
| 21 | Wissenschaft | - 15 626 782 | - 15 258 060 | - 17 373 632 |
| 2110 | Bürgerbibliothek | - 2 695 987 | - 3 092 160 | - 2 794 097 |
| 2120 | Naturhistorisches Museum | - 880 946 | - 8 106 000 | - 8 453 176 |
| 2180 | Beiträge und Projekte Wissenschaft | - 4 121 319 | - 4 059 900 | - 6 126 359 |
| 22 | Kultur | - 6 622 250 | - 6 514 700 | - 8 414 758 |
| 2210 | Casino Bern | - 1 720 278 | - 1 861 500 | - 2 717 736 |
| 2270 | St. Petersinsel | - 1 213 751 | - 832 700 | - 1 246 972 |
| 2280 | Beiträge und Projekte Kultur | - 3 688 221 | - 3 820 500 | - 4 450 050 |
| 23 | Umwelt, Wald, Natur | - 165 188 | - 570 000 | - 298 682 |
| 2380 | Beiträge und Projekte Umwelt, Wald, Natur | - 165 188 | - 570 000 | - 298 682 |
| 24 | Soziales | - 10 609 109 | - 10 815 150 | - 9 713 802 |
| 2410 | Bürgerliches Jugendwohnheim | - 911 273 | - 134 600 | - 671 468 |
| 2415 | BJW SAT-Projekt | 0 | 0 | 0 |
| 2420 | Berner Generationenhaus | - 1 362 090 | - 1 531 600 | - 940 583 |
| 2430 | Burgerspittel | 1 757 960 | 1 073 000 | 1 722 437 |
| 2440 | Bürgerliches Sozialzentrum | - 996 733 | - 674 350 | - 600 954 |
| 2450 | Armengut | - 166 739 | - 625 500 | - 364 454 |
| 2460 | Kindes- und Erwachsenenschutz | - 573 459 | - 520 200 | - 523 442 |
| 2480 | Beiträge und Projekte Soziales | - 8 356 774 | - 8 401 900 | - 8 335 338 |

ZENTRALE AUFGABEN

Beiträge an Dritte und Preise der Burgergemeinde Bern

In den oben aufgeführten Bereichen «2180 Beiträge und Projekte Wissenschaft», «2280 Beiträge und Projekte Kultur», «2380 Beiträge und Projekte Umwelt, Wald, Natur» und «2480 Beiträge und Projekte Soziales» sind Beiträge an Institutionen, bei denen die Burgergemeinde Bern vertraglich als Trägerin eingebunden ist, Preise der Burgergemeinde Bern und einmalige und wiederkehrende Beiträge an Dritte enthalten. Diese werden nachfolgend genauer erläutert.

Die Zuschüsse an die eigenen Einrichtungen und Verwaltungsabteilungen sind aus der oben aufgeführten Darstellung einzeln ersichtlich.

Institutionen, bei denen die Burgergemeinde Bern vertraglich als Trägerin eingebunden ist:

| Institution | Beitrag für | in Mio. CHF |
|----------------------------------|---|-------------|
| Bernisches Historisches Museum | Ordentlicher Betriebsbeitrag | 2,351 |
| Universitätsbibliothek Bern (UB) | Beitrag an Zentrum für Historische Bestände | 1,600 |

Preise der Burgergemeinde Bern:

| Preis | Beitrag für | CHF |
|-------------|--|---------|
| Kulturpreis | Kleinkunsttheater «La Cappella» | 100 000 |
| Prix Effort | Musikband «INDIVIDUAL» | 10 000 |
| | Funk-Combo «Frische Fische» | 6 000 |
| | Kleinkunstveranstalter «Kultur im Stöckli» | 6 000 |
| | Kleinkunstveranstalter «Kleinkunstkabühne» | 4 000 |
| | Filmemacher von «la feumée» | 4 000 |
| Sozialpreis | Verein «Surprise» | 50 000 |

Übrige Beiträge an Dritte inklusive grössere Beiträge ab CHF 20 000 sowie wiederkehrende Beiträge

| Institution | CHF |
|--|---------|
| Stiftung Konzert Theater Bern KTB | 800 000 |
| Stiftung Schloss Oberhofen | 200 000 |
| Stiftung Camerata Bern | 150 000 |
| Verein Knabenmusik Bern | 130 000 |
| Berner Münster-Stiftung | 100 000 |
| Museumsstiftung für Kunst (vormals zugunsten Kunstmuseum Bern) | 100 000 |

ZENTRALE AUFGABEN

| | |
|--|--------|
| Theater an der Effingerstrasse GmbH | 80 000 |
| YES Zürich, Jugend debattiert | 75 000 |
| Stadt Bern, Kultursommer | 70 000 |
| Verein Internationales Jazzfestival Bern | 50 000 |
| Verein Berner Kammerorchester | 50 000 |
| Bern Welcome | 50 000 |
| BERNbilingue | 40 000 |
| Alpines Museum Bern | 35 000 |
| Verein Dampfzentrale Bern | 35 000 |
| Verein Lichtspiel/Kinemathek Bern | 30 000 |
| Tischlein deck dich, Abgabestelle Pauluskirche | 30 000 |
| Stiftung Kornhausbibliotheken | 22 000 |
| Verein CasaBlanca | 20 000 |
| Stiftung Jeki Bern, Singklasse | 20 000 |
| Bernische Denkmalpflegestiftung | 20 000 |

Einmalige Beiträge:

| Institution | CHF |
|---|---------|
| Umnutzung Schloss Burgdorf | 400 000 |
| Projekt Haller-Online | 125 000 |
| Meisterzyklus Bern | 64 400 |
| Schlossberg Thun | 55 000 |
| Alpines Museum der Schweiz | 50 000 |
| Verein Museum Schloss Burgdorf | 50 000 |
| Swisskills Bern | 50 000 |
| Kunsthalle Bern | 45 000 |
| Verein Swiss Jazz Orchestra | 25 000 |
| Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK ISEA Schweiz) | 25 000 |
| bee-flat im PROGR | 25 000 |
| Kulturprogramm ONO Bern | 20 000 |
| BSC Young Boys | 20 000 |
| Stiftung Diaconis | 20 000 |
| Schweizerische Stiftung für Geschichte der Post und Telekommunikation | 20 000 |
| Verein «Swiss Jazz Orchestra» | 20 000 |

ZENTRALE AUFGABEN

Schlussergebnis

| Ergebnisse | Rechnung 2018 | Budget 2018 | Rechnung 2017 |
|--------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Ordentliches Ergebnis 1 | 8 845 155 | 11 913 830 | 11 334 347 |
| Nicht realisierte Kursverluste (VVA) | - 7 841 211 | 0 | 0 |
| Nicht realisierte Kursgewinne (VVA) | 0 | 0 | 8 303 090 |
| WB Anlagen FV/Rohgewinne FV | 22 302 940 | 622 000 | 91 854 |
| Aufwertungsgewinn DC Bank | 1 741 268 | 2 061 700 | 2 134 800 |
| Schlussergebnis | 25 048 152 | 14 597 530 | 21 864 091 |

Das ordentliche Ergebnis der Rechnung 2018 lag rund CHF 3 Mio. unter dem budgetierten Wert und rund CHF 2,5 Mio. unter dem Vorjahresergebnis.

Das Schlussergebnis wurde insbesondere durch Wertberichtigungen auf baurechtsbelasteten Grundstücken und Mietliegenschaften des Finanzvermögens deutlich verbessert. Zu beachten ist jedoch, dass diese Gewinne rein buchhalterischen Charakter haben und die Finanzen der Burgergemeinde Bern nicht geldwirksam beeinflussen.

Bilanz

| Konto | Bezeichnung | Bestand 1.1.2018 | Zuwachs | Abgang | Bestand 31.12.2018 |
|-----------|---|----------------------|--------------------|--------------------|-----------------------|
| 1 | AKTIVEN | 1 314 759 475 | 820 396 835 | 798 934 835 | 1 336 221 475 |
| 10 | Finanzvermögen | 1 163 671 581 | 736 660 815 | 724 578 457 | 1 175 753 939 |
| 100 | Flüssige Mittel u. kurzfrist. Geldanlagen | 7 571 276 | 249 086 649 | 251 724 339 | 4 933 586 |
| 101 | Forderungen | 13 277 030 | 355 948 614 | 354 390 152 | 14 835 493 |
| 102 | Kurzfristige Finanzanlagen | 0 | 55 807 040 | 19 018 354 | 36 788 686 |
| 104 | Aktive Rechnungsabgrenzungen | 1 032 924 | 4 994 483 | 4 463 025 | 1 564 382 |
| 106 | Vorräte und angefangene Arbeiten | 1 412 932 | 922 581 | 81 537 | 2 253 975 |
| 107 | Finanzanlagen | 125 176 213 | 18 649 657 | 79 890 784 | 63 935 086 |
| 108 | Sachanlagen FV | 1 015 201 205 | 51 251 790 | 15 010 265 | 1 051 442 730 |
| 14 | Verwaltungsvermögen | 151 087 894 | 83 736 021 | 74 356 378 | 160 467 537 |
| 140 | Sachanlagen VV | 56 401 846 | 74 947 694 | 68 375 113 | 62 974 426 |
| 142 | Immaterielle Anlagen | 2 496 360 | 7 047 059 | 5 891 515 | 3 651 904 |
| 145 | Beteiligungen, Grundkapitalien | 92 189 688 | 1 741 268 | 89 750 | 93 841 206 |

ZENTRALE AUFGABEN

| | | | | | |
|-----------|--------------------------------------|----------------------|--------------------|--------------------|----------------------|
| 2 | PASSIVEN | 1 314 759 475 | 260 375 368 | 238 913 367 | 1 336 221 475 |
| 20 | Fremdkapital | 204 938 185 | 233 679 887 | 237 323 915 | 201 294 156 |
| 200 | Laufende Verbindlichkeiten | 25 362 457 | 173 349 835 | 173 166 491 | 25 545 801 |
| 201 | Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 4 524 447 | 36 008 012 | 4 908 147 | 35 624 312 |
| 204 | Passive Rechnungsabgrenzungen | 818 074 | 2 712 966 | 2 261 339 | 1 269 702 |
| 205 | Kurzfristige Rückstellungen | 120 606 | 2 468 038 | 2 446 211 | 142 433 |
| 206 | Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 36 215 372 | 0 | 34 629 114 | 1 586 258 |
| 208 | Langfristige Rückstellungen | 23 809 748 | 62 536 | 6 020 838 | 17 851 446 |
| 209 | Verbindlich. ggü. SF u. Fonds im FK | 114 087 481 | 19 078 499 | 13 891 776 | 119 274 204 |
| 29 | Eigenkapital | 1 109 821 290 | 26 695 481 | 1 589 452 | 1 134 927 319 |
| 2900 | Spezialfinanzierungen EK | 105 042 080 | 2 697 099 | 1 589 452 | 106 149 728 |
| 2960 | Neubewertungsreserve Finanzvermögen | 50 298 848 | 0 | 0 | 50 298 848 |
| 2999 | Bilanzüberschuss | 954 480 361 | 23 998 382 | 0 | 978 478 743 |

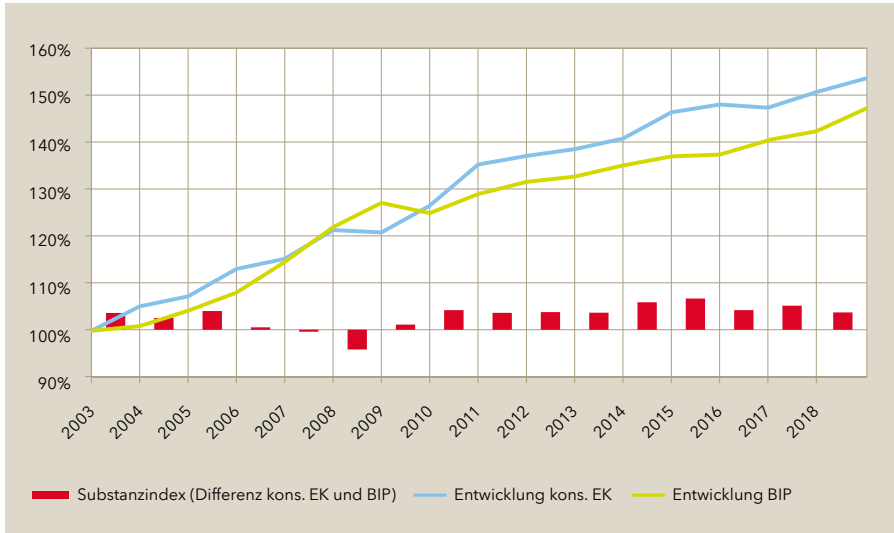
Entwicklung der konsolidierten Eigenkapitalsubstanz

Die Burgergemeinde Bern hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Substanz langfristig erhalten bleibt. Dabei genügt es nicht, den nominellen Wert des ertragbringenden Eigenkapitals zu erhalten, sondern es muss gemäss Finanzhaushaltsreglement vom 7. Dezember 2009 (BRS 31.11) mindestens im gleichen Umfang wie das volkswirtschaftliche Wachstum (BIP) zunehmen.

Als Messgrösse für die Substanzentwicklung wurde ein Substanzindex definiert. Dabei wird der Wert des ertragbringenden Eigenkapitals in das Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt (BIP) gesetzt. Das Verhältnis zwischen dem Wert des ertragbringenden Eigenkapitals und dem BIP entspricht am 1. Januar 2003 100%. Wenn der Substanzindex unter 100% fallen oder über 110% ansteigen sollte, ist die Finanzkommission gemäss Art. 12 der Finanzhaushaltsverordnung vom 9. November 2009 (BRS 31.12) verpflichtet, dem Kleinen Burgerrat Korrekturmassnahmen zu unterbreiten.

ZENTRALE AUFGABEN

Aus der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Substanz bis Ende 2018 ersichtlich:



Das Diagramm zeigt, dass die Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals mit dem Bruttoinlandprodukt mithalten konnte. Der Substanzindex wies per Ende 2018 einen Wert von 104,30% aus. Die Zielvorgaben für die Substanzerhaltung wurden damit eingehalten.

Zentrale Informatik

Im Rahmen des Informatikforums diskutierten die Informatikverantwortlichen der Einrichtungen und Verwaltungsabteilungen aktuelle Themen im Bereich der operativen Informatik.

Im Kalenderjahr 2018 standen verschiedene Projekte in unterschiedlichen Bereichen an. Trotz Änderungen im personellen Bereich konnten jedoch nicht alle geplanten Projekte umgesetzt werden. Erwähnenswert sind insbesondere die folgenden Schwerpunkte des Geschäftsjahrs 2018:

- Überarbeitung der Informatikstrategie der Burgergemeinde Bern
- Umzug und Neugestaltung SORA
- Umbau Casino Bern
- Erneuern des Mailservers sowie der zentrale Firewall
- Diverse weitere Arbeiten in den Bereichen Netzwerk, Citrix, Arbeitsplätze und Basisfunktionen

Personal

Der Personalbestand in der Burgergemeinde Bern blieb im Jahr 2018 auf konstant hohem Niveau. Bereits ab Frühjahr 2019 wird die Burgergemeinde Bern einen spürbaren Personalzuwachs verzeichnen können, in erster Linie aufgrund der bevorstehenden Neueröffnung des Casinos Bern.

Der Bestand an Ausbildungs- und Praktikumsplätzen konnte im Jahr 2018 ebenfalls konstant hoch gehalten werden, was aufgrund der laufenden Organisationsentwicklungen nicht als selbstverständlich betrachtet werden darf. Lehr- und Praktikumsstellen machten 8,2 % der Belegschaft aus. In verschiedenen Institutionen und Abteilungen ist vorgesehen, den Bestand an Ausbildungs- und Praktikumsplätzen weiter auszubauen oder entsprechende neue Stellen zu schaffen, um beispielsweise neuartige Ausbildungslehrgänge anbieten zu können. Das vielfältige Angebot an Ausbildungs- und Praktikumsplätzen ist seit Sommer 2018 online unter www.berufsbildung.bgbern.ch ersichtlich. Auch hat sich die Burgergemeinde Bern im Jahr 2018 erstmals im Rahmen der Berufswahlagenda (www.berufswahlagenda.ch) als vielseitiger und attraktiver Ausbildungsbetrieb präsentiert. Durch diese Aktion wurden Schülerinnen und Schüler bereits bei der Berufswahl auf die Burgergemeinde Bern aufmerksam gemacht.

Die im Herbst 2017 durchgeführte umfassende Mitarbeitenden-Befragung hat die Mitarbeitenden auch im Jahr 2018 beschäftigt. Kurzer Rückblick: Ein Rücklauf von 74 % stellte ein erfreuliches Resultat dar. Die Rückmeldungen wurden in insgesamt 57 Ergebnisberichten abgebildet. Für jede Organisationseinheit, in der mindestens fünf Mitarbeitende an der Befragung teilgenommen hatten, lag ein eigener Ergebnisbericht vor. Die Ergebnisberichte wurden im ersten Semester 2018 in den entsprechenden Organisationseinheiten eingehend beleuchtet. Es galt, die Ergebnisse zu analysieren und sinnvolle Verbesserungsmaßnahmen festzulegen. Massgeblich beteiligt waren in diesem Prozess die Mitarbeitenden selber.

Die Burgergemeinde Bern durfte mit Freude feststellen, dass die Zufriedenheit insgesamt überdurchschnittlich hoch ausgefallen ist. Der Burgerspittel hat in der Unternehmenskategorie mit 100–249 Mitarbeitenden sogar den 4. Rang beim Swiss Arbeitgeber Award (www.swissarbeitgeberaward.ch) erzielt, wofür er auch speziell ausgezeichnet wurde.

Trotz des erfreulichen Gesamtergebnisses konnten in den verschiedenen Organisationseinheiten individuelle Verbesserungsmöglichkeiten festgestellt werden. Der Kleine Burgerrat hat im Sommer 2018 die umfassenden Ergebnisse sowie die erarbeiteten Massnahmen mit Freude und Interesse zur Kenntnis genommen. Ab diesem Zeitpunkt ging es bereits an die konkrete Umsetzung der Massnahmen in den entsprechenden Bereichen. Es wurde beschlossen, dass die Mitarbeitenden-Befragung in einigen Jahren wiederholt werden soll. So lassen sich die gemachten Entwicklungen sichtbar machen, und die Burgergemeinde Bern kann sich als Arbeitgeberin weiterentwickeln.

Flexible Anstellungsformen gewinnen in der Burgergemeinde Bern zunehmend an Bedeutung. Für Projekte, Ausstellungen, Veranstaltungen oder zur Sicherstellung von kurzfristigen Ausfällen sind vermehrt Mitarbeitende auf Abruf gefragt, welche in den Betrieben bedarfsgerecht eingesetzt werden können. Damit verbunden ist einerseits eine erhöhte Flexibilität in Bezug auf Arbeitszeiten und Arbeitstage und andererseits eine entsprechend umsichtige Personaleinsatzplanung.

Die Burgergemeinde Bern hat zudem per 1. Januar 2018 einen Vaterschaftsurlaub von 10 Tagen eingeführt.

Die per 1. Juli 2018 in Kraft getretene Stellenmeldepflicht erfordert, dass Arbeitgeber für gewisse Berufsarten im Anstellungsprozess ein spezielles Verfahren einhalten müssen. Entsprechende Stellen müssen beim regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV gemeldet werden, bevor sie öffentlich ausgeschrieben werden dürfen. Danach gilt ein fünftägiges Publikationsverbot. Die neuen Vorschriften konnten erfolgreich in die bestehenden Prozessen implementiert werden. Es konnte jedoch festgestellt werden, dass nicht alle Institutionen und Abteilungen gleichermaßen betroffen waren. In den Bereichen Marketing, Kommunikation, Eventmanagement, Empfangspersonal oder Gastronomie waren im Jahr 2018 beispielsweise praktisch alle Stellen meldepflichtig, in den Bereichen Sozialpädagogik, Sozialarbeit oder Immobilienwesen hingegen nicht.

Mit der Neueröffnung des Casinos Bern betreut das Haus nebst vielfältigen Kulturveranstaltungen und Angeboten für Tagungen, Kongresse oder Seminare neu auch das eigene Gastronomieangebot («Alles aus einer Hand»). Der Grosse Burgerrat hat gestützt auf die formulierte Eigentümerstrategie Ende Jahr beschlossen, dass für die Mitarbeitenden im Casino Bern die Grundlagen des L-GAV, des Gesamtarbeitsvertrags des Schweizer Gastgewerbes, angewendet werden können.

Besetzte Stellen

Die nachstehende Aufstellung zeigt das Total der besetzten Stellen in der Burgergemeinde Bern, umgerechnet in ganze Vollzeitstellen (beinhaltet Vollzeit-, Teilzeit-, Aushilfe- und Temporärstellen, ohne Ausbildungs- und Praktikumsplätze).

| Institution / Abteilung | 31.12.18 | 31.12.17 | 31.12.16 |
|--|----------|----------|----------|
| Berner Generationenhaus | 23,1 | 19,3 | 10,3 |
| Burgerbibliothek | 10,2 | 9,5 | 10,3 |
| Bürgerkanzlei, Finanzverwaltung, Zentraler Personaldienst | 18,1 | 16,3 | 19,6 |
| Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (neu: Zahlen ab 2017 inkl. Behördenmitglieder) | 3,7 | 3,2 | 2,2 |
| Bürgerliches Sozialzentrum | 4,8 | 6,1 | 5,9 |
| Casino Bern | 4,6 | 4,2 | 12,8 |

ZENTRALE AUFGABEN

| | | | |
|---|--------------|--------------|--------------|
| DC Bank | 39,1 | 37,4 | 36,4 |
| Der Burgerspittel (Standorte Viererfeld+Bahnhofplatz) | 132,0 | 135,5 | 126,3 |
| Domänenverwaltung | 21,4 | 22,1 | 21,7 |
| Forstbetrieb | 9,2 | 10,1 | 10,4 |
| Naturhistorisches Museum Bern | 43,0 | 47,3 | 42,0 |
| SORA | 31,6 | 36,7 | 33,9 |
| Zentrale Immobilien | - | - | 3,0 |
| Total besetzte Stellen | 340,8 | 347,7 | 334,8 |
| Total Personen | 475 | 479 | 502 |

Anzahl Ausbildungs- und Praktikumsplätze per 31. Dezember 2018

| Beruf/Bereich | Anzahl Ausbildungsplätze | Anzahl Praktikumsplätze |
|---|-----------------------------|----------------------------|
| Aktivierungsfachmann/-frau (ab 2019/2020 wieder besetzt) | | 2 |
| Assistent/-in Gesundheit und Soziales | 5 | |
| Bankkaufmann/-frau | 3 | |
| Fachangestellte/-r Gesundheit | 8 | |
| Fachmann/-frau Betriebsunterhalt | 1 | |
| Forstwart/-in | 2 | |
| Informatikpraktiker/-in (ab 2019 wieder besetzt) | 5 | |
| Juristische/-r Praktikant/-in | | 1 |
| Kaufmann/Kauffrau (öffentliche Verwaltung) | 5 | |
| Koch/Köchin | 1 | |
| Kommunikation und Multimediaproduktion | | 2 |
| Sozialpädagoge/Sozialpädagogin | 3 | 7 |
| Sozialarbeiter/-in | | 1 |
| Wissenschaften (ab 2019 wieder besetzt) | | |
| Total | 28 | 11 |

Zusätzlich wurden im 2018 acht (Kurz-)Praktika erfolgreich abgeschlossen. Zudem absolvierten zwei Mitarbeitende die Erwachsenenbildung im Bereich Pflege.

3. Aufgabenerfüllende Bereiche – Soziales

Alterseinrichtungen

Die Burgerspittelkommission

Die Burgerspittelkommission trat 2018 zu zehn Sitzungen zusammen und setzte sich aus folgenden Personen zusammen: Christian Beck (Präsident ab 1. Januar 2018), Franz Sterchi (Vizepräsident), Susanne Choinowski Gaschen, Frank Furrer, Stefan Häuselmann, Daniel Sauerer, Henriette von Graffenried sowie Claudia Tröhler (Sekretariat).

Wichtige Geschäfte

Die Kommission und die Geschäftsleitung befassten sich im Berichtsjahr vordringlich mit:

Burgerspittelkommission

- Festlegen der Zuständigkeiten der Kommissionsmitglieder innerhalb der neu aufgestellten Kommission (nach dem Wechsel des Präsidiums von Bruno Wild zu Christian Beck)
- Kenntnisnahme und Vertiefen der Finanzflüsse des Burgerspittels mit den Behörden (Restfinanzierung, Krankenkassen) und der Burgergemeinde

Betriebswirtschaftliches

- Verabschieden der Parameter für den Finanzplan
- Kenntnisnahme des monatlichen Reportings der Betriebs- und Finanzkennzahlen
- Kenntnisnahme der Quartals- und Semesterabschlüsse
- Genehmigung des Budgets und der Mehrjahresplanung zuhanden der nachfolgenden Gremien
- Erneuerung der Nutzungsvereinbarung (vormals Mietvertrag) zwischen der Domänenverwaltung und dem Burgerspittel am Bahnhofplatz
- Entscheid über eine marginale Preiserhöhung in einigen Detailpunkten per 1. Januar 2019
- MiGel (Mittel- und Gegenständeliste) – Kenntnisnahme des Entscheids des Bundesgerichts und der Folgen hinsichtlich Rückforderung (2015–2017), Sistierung 2018 und Bezahlung dieser Leistung durch Restfinanzierer (ab 2019)
- Kenntnisnahme der Entscheide des Regierungsrats des Kantons Bern zu den Pflgetarifen 2019
- Entscheid über die Lohnanpassungen per Januar 2019

Betriebliches

- Resultate aus der Bewohnerumfrage und Kenntnisnahme der durch die Geschäftsleitung erarbeiteten Handlungsschritte
- Resultate aus der Mitarbeiterbefragung analysieren, Kenntnisnahme der Handlungsschritte und Ableiten der Massnahmen daraus
- Kenntnisnahme der Unternehmensziele 2018
- Verabschieden der Risikoanalyse Burgerspittel zuhanden der Burgergemeinde
- Freiwillige Mitarbeitende: Kenntnisnahme und Würdigung dieses Engagements
- Medikamenteneinkauf - Senken der Verblisterungskosten aufgrund des heute spielenden Wettbewerbs unter den Anbietern von Blistern.
- Weggang des Leiters Hotellerie (Ewald Schneider bis 30. November 2018) sowie Wahl des Nachfolgers (Beat Weibel ab 1. April 2019)
- Kenntnisnahme des Wechsels der elektronischen Anschrift einerseits der persönlichen Email-Adressen von Vorname.Name@bgbern.ch zu Vorname.Name@burgerspittel.ch sowie der Adresse der Website von www.derburgerspittel.ch zu www.burgerspittel.ch

Investitionen/Projekte

- Begleiten des Baufortschritts im Scheibenhaus (Umbau Ess- und Aufenthaltsraum sowie Stationszimmer)
- Flachdachbedeckung Eingangsbereich und Hofumgang - Verabschieden des Vorgehens in diesem Sanierungsprojekt
- Überbauung Mittel- und Viererfeld - Vertiefen der Vision des Burgerspittels, der Burgergemeinde, Curaviva Schweiz und Förderverein Generationenwohnen Bern-Solothurn
- Erstellen eines Sanierungskonzepts zuhanden des Tiefbauamts hinsichtlich Sanierung der Abwasseranlage
- Umbau von bisherigen Nutzräumen (Ausbildung/Untersuchungszimmer Heimarzt) zu zwei 1-Zimmer-Apparements
- Umnutzung der 4-Zimmer-Wohnung im Westbau Attika zur Ausbildungszentrale sowie Umnutzung einer 2-Zimmer-Wohnung Westbau Attika zwecks Bündelung der medizinischen Angebote (Heimarzt, Podologie, Zahnarzt, Dentalhygiene)
- Kenntnisnahme des Vorgehens hinsichtlich des Projekts «Energieversorgung 2020» (Ersatz der Heizungsanlage im Burgerspittel im Viererfeld)
- Entscheid über den Ersatz der Band- und Topfabwaschmaschinen in der Küche des Burgerspittels im Viererfeld
- Zustimmung zur Bauabrechnung «Scheibenhaus - Magnolia» zuhanden der nachfolgenden Gremien

Der Burgerspittel

Vollbelegung

Der Burgerspittel war während des laufenden Jahres mehrheitlich voll belegt und erfreute sich einer gefestigten und sehr guten Reputation. Die Bewohnenden attestierten dies einerseits mit ihren direkten und spontanen Rückmeldungen, andererseits jedoch auch mit der im Herbst 2017 bereits zum zweiten Mal durchgeführten Bewohnerumfrage, in der sie dem Burgerspittel sehr gute Noten gaben. Zudem gaben auch die Mitarbeitenden ihrem Arbeitgeber sehr gute Noten, indem sie bei der ebenfalls zum zweiten Mal durchgeführten Mitarbeiterumfrage (icommit im Rahmen der Mitarbeitendenbefragung der gesamten Burgergemeinde Bern) dem Burgerspittel den vierten Rang im Swiss Arbeitgeber Award besicherten. Ein wunderschönes Weihnachtsgeschenk!

Selbstverständlich sind dem Burgerspittel aber auch kritische Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge ebenso wichtig. Als lernende Institution kann sie sich nur dank konstruktiver Kritik stetig verbessern, was auch ihr Auftrag und Ziel ist.

Die Strategie des Burgerspittels bewährte sich nach wie vor:

- Flexibilität in der Belegung der verfügbaren Raumkapazitäten
- Rascher, kundenorientierter und unkomplizierter Aufnahmeprozess
- Fördern der Zusammenarbeit mit den Zuweisern (Akutspitäler / Ärzte / Rehabilitationskliniken et cetera)
- Stetes Anpassen der Organisation und der Dienste (Pflege, Hotellerie, Technik, Administration)
- Stetes Anpassen der räumlichen Gegebenheiten
- Miteinbezug von Angehörigen, aktives Fördern der Zusammenarbeit zwischen Bewohnenden, Angehörigen und Betrieb
- Einsetzen der Freiwilligen Mitarbeitenden im Bereich der Betreuungsarbeit und damit Entlastung der Pflegenden

Gerade im Ausbildungsbereich in den Pflegeberufen konnte die Institution einen wesentlichen und grossen Schritt vorwärts machen. Der Beschluss der Burgerspittelkommission, die Ausbildungsvorgaben in den Pflegeberufen um 60% zu steigern, konnte im Berichtsjahr bereits in einem ersten Schritt erfolgreich umgesetzt werden. Ziel war, als Vorzeige-Lehrbetrieb viele junge Frauen und Männer dafür zu begeistern, die Pflegeberufe im Burgerspittel zu erlernen. Damit wurde unter anderem auch bewirkt, als Lehrbetrieb stets agil, interessiert und lernbereit zu bleiben.

Das vierte Lebensalter

Dem vierten Lebensalter wird weder in der Politik noch in der Gesellschaft der ihm angemessene Stellenwert zuerkannt. Wird der alternde Mensch fragil und multimorbid, interessiert sich kaum jemand für diese Gesellschaftsgruppe, ausser, dass die Medien nicht müde werden aufzuzeigen, wie schlecht für diese Menschen in den Altersinstitutionen gesorgt wird. Für die Politik kostet sie nur, weil sie das Gesundheitswesen belastet. Im Burgerspittel wird dieser Haltung dadurch entgegengetreten, indem die Mitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit den Bewohnenden eine möglichst hohe Lebensqualität zu ermöglichen versuchen und all den negativen Meldungen kraft ihrer Motivation und ihres Engagements die Stirn bieten.

Freiwillige Mitarbeit

Der Burgerspittel ist sehr dankbar, dass fast 80 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert und mit Freude vornehmlich in der Betreuungsarbeit mitwirken. Wie diese selber verlauten lassen, stiftet ihnen diese freiwillige Mitarbeit, und gerade die Betreuungsarbeit, grosse Sinnhaftigkeit, auch wenn sie herausfordernd ist. Die Bewohnenden nehmen diese Dienste gerne in Anspruch, und den Pflegemitarbeitenden verschaffen sie in ihrem jeweiligen Arbeitsumfeld eine gewisse Entlastung.

Die Liegenschaften

Auch wenn die Liegenschaft im Viererfeld in den Jahren 2010 bis 2014 umfassend saniert wurden, muss laufend in den Werterhalt der Gebäude investiert werden. Auch muss die Bereitschaft vorhanden sein, sich den stets neuen und verändernden betrieblichen Anforderungen zu stellen und entsprechend Räume baulich anzupassen. Um dem in Zukunft noch besser gerecht zu werden, hat die Institution im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit der Domänenverwaltung eine umfassende Zustandsanalyse und Massnahmenplanung erstellt, welche nun als rollende Planung zur Verfügung steht. Dadurch können die Liegenschaftsinvestitionen optimal geplant und angegangen werden.

So konnte beispielsweise im Scheibenhaus ein neuer und schöner Aufenthalts- und Essraum realisiert werden, damit der wachsenden Zahl der Pflegebewohnenden dort eine komfortable Essmöglichkeit geboten werden kann.

Im Burgerspittel am Bahnhofplatz konnte der seit 2015 geltende Mietvertrag zwischen der Domänenverwaltung und dem Burgerspittel auf eine neue und vereinfachte Nutzungsvereinbarung hin angepasst werden. Diese gilt seit 1. Januar 2018.

Betriebswirtschaft

Aufgrund der Vollbelegung, der vernünftigen Personalpolitik und der marktwirtschaftlichen Preise erwirtschaftete der Burgerspittel einen Gewinn. Verglichen mit anderen, gleich positionierten Betrieben, ist dieser Gewinn jedoch eher bescheiden, da der Burgerspittel bereits einen ansehnlichen Betrag für weiterreichende, soziale Themenfelder eingesetzt hat. Vier Beispiele:

- 40% der Bewohnenden im Viererfeld sowie 20% am Bahnhofplatz beziehen Ergänzungsleistungen. Hier sind die Vollkosten bei weitem nicht gedeckt und schmälern das Betriebsergebnis.
- Der Burgerspittel überstieg die Ausbildungsanforderungen an die Pflegeheime im Kanton Bern um 60%. Er investierte hier überproportional in die düster erscheinende Zukunft, da es immer schwieriger wird, geeignetes Pflegepersonal zu finden.
- Der Burgerspittel bot zum gleichen Preis wie vergleichbare Mitbewerber Wohnraum und Pflegeleistungen zu Pflegegrundtaxen an. Doch bot die Institution zu diesem Preis bedeutend mehr Wohnfläche und eine besser ausgebaute Infrastruktur an.
- Seit dem Wiederaufbau und der Neupositionierung des Burgerspittels im Jahr 2013 wurden die Preise nicht angehoben.
- Dass mit rund 60% der Grossteil der Bewohnenden Nicht-Bürger waren, war mitunter ein Beweis, dass das Preissetting des Burgerspittels korrekt und angebracht war.

Das heute vorhandene qualitative und quantitative Ergebnis hilft, dass der Burgerspittel auch künftig das von ihm geforderte Angebot erbringen kann, um seiner sozialen Philosophie für das Wohnen im Alter weiterhin gerecht werden zu können.

Der Burgerspittel in Zahlen

Bewohnerinnen und Bewohner

| Der Burgerspittel | 2018 | 2017 |
|--|-------------|-------------|
| Durchschnittliche Anzahl Bewohnende | 193 | 195 |
| davon Wohnen mit Pflege Viererfeld | 88 | 87 |
| davon Wohnen mit Pflege Bahnhofplatz | 31 | 31 |
| davon Wohnen mit Dienstleistungen | 74 | 77 |
| Anzahl Bewohnende per 31. Dezember | 198 | 193 |
| davon Wohnen mit Pflege Viererfeld | 93 | 88 |
| davon Wohnen mit Pflege Bahnhofplatz | 30 | 30 |
| davon Wohnen mit Dienstleistungen | 75 | 75 |
| Durchschnittlicher Anteil Ergänzungsleistungsbezüger/innen Wohnen mit Pflege | 30% | 35% |
| Durchschnittlicher Anteil Bürger/Bürgerinnen | 40% | 40% |

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE – SOZIALES

| | | |
|--|------|------|
| Durchschnittsalter (in Jahren) | 87,8 | 88,1 |
| davon Wohnen mit Pflege | 88,1 | 88,4 |
| davon Wohnen mit Dienstleistungen | 87,5 | 87,6 |
| Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Jahren) | 3,7 | 3,7 |
| davon Wohnen mit Pflege | 3,5 | 3,8 |
| davon Wohnen mit Dienstleistungen * | 4,0 | 3,5 |
| Neueintritte, inklusive Ferien-/ Kurzaufenthalte | 86 | 87 |
| davon Wohnen mit Pflege | 73 | 68 |
| davon Wohnen mit Dienstleistungen | 13 | 19 |
| Anzahl Todesfälle | 45 | 39 |

Mitarbeitende

| Der Burgerspittel | 2018 | 2017 |
|--|-------------|-------------|
| Durchschnittliche Anzahl Stellen | 134,6 | 133,7 |
| davon Burgerspittel im Viererfeld * | 113,5 | 112,8 |
| davon Burgerspittel am Bahnhofplatz | 21,1 | 20,9 |
| Anzahl Stellen Ende Jahr | 130,3 | 136,2 |
| davon Burgerspittel im Viererfeld * | 110,8 | 114,9 |
| davon Burgerspittel am Bahnhofplatz | 19,5 | 21,3 |
| Anzahl Mitarbeitende Ende Jahr | 182 | 185 |
| davon Burgerspittel im Viererfeld | 153 | 154 |
| davon Burgerspittel am Bahnhofplatz | 29 | 31 |
| Durchschnittliche Anstellungsdauer (in Jahren) | 7 | 6 |
| Durchschnittsalter (in Jahren) | 40 | 40 |
| Anzahl PraktikantInnen, Vorlehre und ZIVIS | 8 | 11 |
| Anzahl Lernende / Studierende | 17 | 15 |
| Anzahl Soziale Integration | 1 | 1 |
| Anzahl geschützte Arbeitsplätze | 8 | 8 |
| Durchschnittliche Fluktuation (ohne Lernende, Befristete, Pensionierungen) | 13,0% | 19,3% |

- * inklusive Stellen für Leistungen zuhanden Bahnhofplatz (Reinigung, Wäscherei, Küche, Technischer Dienst et cetera)

Freiwillige Mitarbeitende

| Der Burgerspittel | 2018 | 2017 |
|--|-------------|-------------|
| Anzahl Freiwillige Mitarbeitende Ende Jahr | 78 | 75 |
| Geleistete FM-Stunden (gerundet) | 8600 | 8600 |

Jugendeinrichtungen

Kommission SORA

Behörden

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu zehn ordentlichen Sitzungen sowie einer Klausursitzung und setzte sich zusammen aus Peter Staub (Präsident), Lukas Frösch (Vizepräsident), Vinzenz Miescher, Claudia Corti, Franziska Bruderer, Nicola von Greyerz und Michèle Remund. Das Sekretariat wurde von Claudia Tröhler besorgt.

- Projekt «Neuausrichtung SORA 2019»
- Projekt «Flexible Jugend- und Familienhilfe im Sozialraum Bern Ost»
- Genehmigung und Verabschiedung des Rahmenkonzepts SORA
- Genehmigung und Verabschiedung der Betriebskonzepte SORA für Familien und SORA für junge Erwachsene
- Genehmigung und Verabschiedung der Standortkonzepte für die Standorte Bern Ost und Ittigen
- Genehmigung und Verabschiedung des Businessplans SORA für Familien
- Leistungsvertrag SORA für Familien mit der GEF per 1. Januar 2018
- Betriebsbewilligungsverfahren SORA für Familien
- Organisation Gesamtleitung ad interim
- Stakeholdermanagement mit GEF/ALBA, JGK/KJA, den Partnergemeinden im Pilot und den andern sozialräumlich orientierten Organisationen initiiert sowie Stakeholderstrategie erstellt
- Organisationsentwicklung SORA

SORA

Neuausrichtung SORA 2019

Die Genehmigung und Verabschiedung des Rahmenkonzepts BJW2019, neu SORA, markierte einen Meilenstein in der Entwicklung der Gesamtorganisation. Die Implementierung der fachlichen Grundsätze und die professionelle Auseinandersetzung mit sämtlichen Facetten der Sozialraumorientierung und der ihr zugrundeliegenden Haltung zog sich durch den Arbeitsalltag von sämtlichen Mitarbeitenden. Beide Bereiche von SORA veränderten ihre Organisationsstrukturen in mehr oder weniger grossem Ausmass. Der Kulturwandel forderte von den Mitarbeitenden Vertrauen, Geduld, hohe Flexibilität, Willen zur Veränderung und Bereitschaft, neue Wege zu gestalten. Insgesamt war in beiden Bereichen von SORA trotz hohen

Anforderungen viel Freude und Motivation und enormes Engagement spürbar. Die von der Kommission SORA beschlossene Entwicklung der Organisation hin zu einer Netzwerkorganisation wurde in einem ersten Workshop mit sämtlichen Mitarbeitenden angestossen. Der Prozess der Organisationsentwicklung wird mit hoher Beteiligung sämtlicher Mitarbeitenden im Jahr 2019 fortgesetzt werden.

Im Februar erfolgte der Umzug der Geschäftsstelle des SORA vom Melchenbühlweg 8 und des SAT-Projekts, neu SORA für junge Erwachsene, an die Effingerstrasse 14. Bereits im September erfolgte der definitive Auszug aus der Liegenschaft am Melchenbühlweg 8, nachdem bereits im Februar zwei Wohngruppen an neue Standorte in Ittigen und Bern Ost umgezogen waren.

Per Dezember präsentierte sich das ehemalige BJW offiziell neu als SORA, Flexible Beratung und Begleitung für junge Erwachsene und Familien. Der neue inhaltliche und optische Auftritt erfolgte mittels neu gestalteter Flyer, neuen Briefschaften und mit einer komplett neu gestalteten Website. Das vollständig neue Corporate Design transportiert die neue fachliche Ausrichtung von SORA. Hinter dem stimmigen Neuauftritt steckte viel Aufwand seitens der Mitarbeitenden. Dank guter Unterstützung durch die Kommunikationsstelle und IT der Burggemeinde sowie externer Fachunterstützung (Grafik, Illustration, Fotografie, Webdesign) konnte die Herausforderung gemeistert und das vorliegende Resultat in bester Qualität präsentiert werden. Im Rahmen des neuen Auftritts von SORA wurde auch der Shop der Mühle Schönenbühl komplett erneuert und benutzerfreundlich gestaltet.

In enger Zusammenarbeit mit drei weiteren sozialräumlich ausgerichteten Organisationen im Kanton Bern mit gleichem Leistungsvertrag, wurden die Entwicklungen laufend besprochen und gemeinsam mit der GEF diskutiert. Die Träger der vier Einrichtungen erklärten ihre Absicht zur Kooperation, um mit gemeinsamem Auftreten bei den zuständigen Behörden und innerhalb der Fachwelt entsprechendes Gewicht zu erlangen. Nebst gemeinsamen Besprechungen mit der GEF fanden Kontakte mit dem Kantonalen Jugendamt statt, welches spätestens 2022 die für SORA für Familien zuständige Aufsichts- und Bewilligungsbehörde sein wird.

SORA für Familien

Die Bewilligung und Verabschiedung des Betriebskonzepts SORA für Familien und der zugehörigen Standortkonzepte erfolgte im Frühling 2018. Dieser Schritt und die Auflösung der bestehenden Wohngruppen und der Umzug an neue Wohnungs- und Bürostandorte erforderte nebst der fachlichen Weiterentwicklung eine Veränderung der Organisationsstruktur des gesamten Bereichs. Die bisherigen Wohngruppenteams wurden aufgelöst. Die Mitarbeitenden waren neu flexibel in allen vier Sozialräumen tätig (drei in Partnergemeinden, der vierte liegt im Gebiet Bern Ost). Fachlich und personell wurden sie drei sogenannten Sozialraumkoordinatoren/-kordinatorinnen zugeteilt. Ein Stammteam von Fachpersonen arbei-

tete ausschliesslich stationär in den Wohnungen von SORA für Familien, ergänzt von den übrigen Fachpersonen, die sowohl stationär wie auch ambulant tätig waren. Diese grossen Veränderungen in der Arbeitsorganisation und der je nach Funktionen sich stark wandelnden Rollen forderten sämtliche Mitarbeitenden des Bereichs SORA für Familien in höchstem Mass. Trotz der verständlicherweise verunsichernden Situation waren eine grosse Freude und ein gewisser Stolz über die neue fachliche Ausrichtung und die für alle Sinn ergebende Arbeitsweise zu spüren. Das Engagement und die Bereitschaft, bei den Umzugsarbeiten anzupacken und bei der Neuorganisation mitzudenken und mitzugestalten, waren enorm hoch.

SORA für junge Erwachsene

Im Sommer 2018 wurde das Betriebskonzept des Bereichs SORA für junge Erwachsene fertig erstellt und von der Kommission genehmigt. Im Dezember erfolgte der Abschied vom SAT-Projekt - neu tritt das SAT-Projekt im Rahmen der Gesamtorganisation SORA als SORA für junge Erwachsene auf.

Flexible Jugend- und Familienhilfe im Sozialraum Bern Ost

Die Zusammenarbeit in sogenannten «Sozialraumteams» mit den Kooperationspartnern, den Gemeinden Ittigen, Muri und Münchenbuchsee, wurde weiter verfeinert. Es fanden zwei Qualitätszirkel zu fachspezifischen Themen statt, deren Ergebnisse unmittelbar in die Zusammenarbeit einflossen. Die Etablierung von Bürostandorten in den drei Partnergemeinden schaffte mehr persönlichen Austausch zwischen Mitarbeitenden von SORA und den Sozialarbeitenden der Gemeinden. Das Kennenlernen der Sozialräume mit ihren spezifischen Gegebenheiten und der darin lebenden und agierenden Menschen rückte verstärkt in den Fokus. Das Thema der «fallunspezifischen Arbeit» gewann an Gewicht. Erste fallunspezifische Projekte und Arbeiten wurden gestartet (unter anderem Mitarbeit in der «Pulverstube», einem niederschweligen Angebot der Pulverstiftung in Ittigen, Erstellen von Ressourcenkarten für die jeweiligen Sozialräume mit den in den Gemeinden befindlichen Ressourcen wie Fachstellen, Schulen, Vereinen et cetera).

Die Projektsteuergruppe des Projekts «Flexible Jugend- und Familienhilfe im Sozialraum Bern Ost» reichte einen Antrag auf Verlängerung des Pilotprojekts beim zuständigen Regierungsrat Pierre Alain Schnegg ein, nachdem erste Auswertungen der Fälle im Rahmen der Projektevaluation durch die Berner Fachhochschule BFH gezeigt hatten, dass mit einer längeren Projektdauer belastbareres statistisches Datenmaterial zur Verfügung stehen würde. Der Verlängerungsantrag wurde erfreulicherweise genehmigt.

Personal

Im September wurde bekannt, dass der Gesamtleiter SORA, Bernhard Kuonen, aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aus dem Krankenurlaub zurückkehren wird. Seine Stelle wird im Rahmen der Neuausrichtung und Neuorganisation von SORA den Erfordernissen der Organisation entsprechend neu definiert werden. Die Kommission SORA justierte die bereits installierte ad interim-Organisation der Gesamtleitung und genehmigte eine den Erfordernissen angepasste Aufgabenverteilung bis auf Weiteres.

Im Sommer wurde der Mitarbeiter Garten, Paul Stutz, nach 38 Jahren Tätigkeit für das BJW/SORA pensioniert. Der langjährige Koch, Stefan Jost, trat im Sommer 2018 nach 23-jähriger Tätigkeit eine neue Stelle in einem bernischen Kinder- und Jugendheim an. Die Leiterin Hauswirtschaft, Kathrin Meyer, verliess das BJW/SORA im Spätsommer nach siebenjähriger Tätigkeit, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Die Allrounderin Küche und Hauswirtschaft, Jovana Isuiza, verliess SORA Ende 2018 vereinbarungsgemäss nach knapp zweijähriger Tätigkeit. Im Bereich SORA für Familien verliess im Berichtsjahr eine Gruppenleiterin, Rea Christener, die Institution nach knapp vierjähriger Tätigkeit, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Eine Fachperson Soziale Arbeit verliess SORA nach Beendigung des Mutterschaftsurlaubs, nach knapp 4-jähriger Tätigkeit. Sie konnte durch Sina Egger ersetzt werden, die bereits ihre Ausbildung im Haus absolviert hatte und die Vertretung während des Mutterschaftsurlaubs der Kollegin übernommen hatte. Im August 2018 traten vier Auszubildende, Adrian Dütsch, Simone Gägäuf, Philipp Kellerhals und Retie Tesfalul Zere, ihre einjährigen Praktikumsstellen an. Zwei Fachpersonen Soziale Arbeit in Ausbildung, Jasemina Ismajilovska und Nicola Messerli, stiessen zum gleichen Zeitpunkt neu zum Team SORA für Familien.

Im Bereich SORA für junge Erwachsene verliessen SORA im Sommer Luzius Spalinger nach mehr als zehnjähriger Tätigkeit und Anne-Kathrin Guntern nach fünfjähriger Anstellung. Neu konnten Fritz Knecht und Angela Luggen begrüsst werden, die die beiden ersetzten, sowie Rahel Schwarz, sie ergänzte das Team junge Eltern.

Nutzung der Dienstleistung

SORA für Familien

Grundlage für die Leistungserbringung von SORA für Familien war ein neuer, sogenannt sozialraumorientierter Leistungsvertrag zwischen der GEF und SORA, der flexible, durchlässige und bedarfsorientierte Dienstleistungen in Gruppen- und Einzelsettings (von stationär bis ambulant) vorsieht. Dieser Paradigmenwechsel zeigte sich unter anderem in einem Rückgang der stationären Platzierungen und einer Zunahme der ambulanten Beratungen und Begleitungen. Das im Leistungsvertrag vorgesehene Abgeltungssystem erwies sich erwartungsge-

mäss als Herausforderung. Mithilfe eines Businessplans für SORA für Familien wurden für die Jahre 2018 bis 2021 Leistungsgrössen errechnet und definiert, die fachlich zu bewältigen sein und die finanziellen Auswirkungen berechenbar machen sollten.

SORA für junge Erwachsene

Die Dienstleistungen von SORA für junge Erwachsene wurden 2018 insgesamt etwas weniger nachgefragt, hier zeigte sich eine Zunahme der Konkurrenz im Raum Bern, was auch zu einem Preisdruck auf die Dienstleistungen führte. Entsprechend zeigte sich dies in einem Minus der Jahresrechnung. Einzig im Bereich Eltern-Kind war 2018 eine deutliche Zunahme der Nachfrage festzustellen.

Die Mühle Schönenbühl konnte 2018 ihren Warenumsatz und den Gewinn beim Mehlverkauf steigern. Die Nachfrage nach dem bio-zertifizierten Qualitätsmehl aus der Mühle war weiterhin gross. Das Angebot der Arbeitsintegration wurde dagegen weniger nachgefragt.

Finanzen

SORA für Familien

SORA für Familien konnte ertragsseitig sowohl die Vorjahres- wie auch die Budgetwerte nicht erreichen. Die Abweichungen sind insbesondere auf die Implementierung des Fachkonzepts der Sozialraumorientierung, die damit verbundene Auflösung der bisherigen stationären Wohngruppen des BJW Schosshalde am Standort Melchenbühlweg und die damit verbundene Schliessung der Bereiche technischer Dienst, Hauswirtschaft, Gärtnerei und Küche zurückzuführen. Ausserdem wirkte sich der Systemwechsel in der im Leistungsvertrag mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) vorgesehenen Tarifgestaltung negativ aus. Das Defizit wird aus der Spezialfinanzierung SORA gedeckt.

SORA für junge Erwachsene

SORA für junge Erwachsene konnte ertragsseitig sowohl die Vorjahres- wie auch die Budgetwerte nicht erreichen. Die Abweichung ist insbesondere auf die gesunkene Auslastung zurückzuführen. Aufgrund der Mindereinnahmen infolge tieferer Auslastung war man 2018 nicht in der Lage, das Defizit der Mühle Schönenbühl komplett auszugleichen.

Wesentlichen Einfluss auf den im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr höheren Sachaufwand hatten insbesondere Mehrausgaben für die nicht geplante Anschaffung eines neuen PKW-Fahrzeugs für die Mühle Schönenbühl als Ersatz für ein Unfallfahrzeug sowie Einrichtungs- und Umbaukosten an der Effingerstrasse 14.

Spezifische Informationen

Öffentlichkeitsarbeit

Nachfolgend sind einige Anlässe aufgeführt:

- Sommeranlass der Kommission SORA in der Mühle Schönenbühl
- Kommissionsanlass in den neuen Räumlichkeiten von SORA mit anschliessendem Nachtessen im Haus der Universität
- Waffelstand von SORA für Familien am Event des autofreien Sonntags im Kirchenfeld
- Mitarbeit von SORA für Familien in der «Pulverstube» in Ittigen

Berner Generationenhaus

Spezialkommission des Berner Generationenhauses

Behörde

Die Spezialkommission traf sich zu acht Sitzungen. Sie setzte sich zusammen aus Simone von Graffenried (Präsidentin), Christian Beck, Peter Grossholz, Thomas Lack, Susanne Landolf-Wild, Beatrice Matthys, Stefanie Gerber, Marc Hagmann, Henriette von Wattenwyl und Andrea Hipp (Sekretariat).

Wichtige Sachgeschäfte

Im Februar wurde dem Kleinen Burgerrat das Strategiepapier «Masterplan 2022» präsentiert. In der Folge wurde im Oktober das Jahresthema 2019 «forever young. Willkommen im langen Leben» vorgestellt. Der Kreditantrag zum damit verbundenen Ausstellungsprojekt wurde im Anschluss durch den Grossen Burgerrat genehmigt.

Die Spezialkommission setzte im zweiten Halbjahr Leitplanken für die Modifikation von Erscheinungsbild und Website mit dem Ziel, die Anpassungen Anfang 2019 umzusetzen. Zudem bewilligte sie im Sommer einen vorübergehenden Betrieb der CaféBar und installierte eine Arbeitsgruppe für die Erarbeitung einer längerfristigen Lösung.

Berner Generationenhaus

Profilierung und Weiterentwicklung

Das vierte Betriebsjahr des Berner Generationenhauses stand im Zeichen der Weiterentwicklung der Institution und der Erarbeitung des ersten thematischen Programms für das Jahr 2019.

Mit dem Übergang in eine eigenständige Institution der Burgergemeinde Bern im Jahr 2019 will das Berner Generationenhaus vermehrt selber Themen setzen und eigene Projekte initiieren, um sich damit stärker als Kompetenzzentrum für Generationenfragen zu profilieren. Diese inhaltlichen Jahresthemen behandeln Generationenfragen als Gesellschaftsfragen mit Schwerpunkt Ageing Society und bilden den Rahmen für einen zusätzlichen Bereich des Veranstaltungsprogramms. Im Frühjahr 2019 lanciert das Berner Generationenhaus unter dem Titel «forever young. Willkommen im langen Leben» ein Jahresprogramm rund um Fragen der Ageing Society.

Das Team wurde verstärkt, zudem die Kommission des Berner Generationenhaus gebildet und damit das organisatorische Fundament für die Zukunft gelegt. Parallel dazu wurde das Programm für den ersten Themenzyklus entwickelt.

Organisation und Personal

Organisatorisch wurde an der Aufteilung in die drei Bereiche Programm, Betrieb und Hausdienst festgehalten. Dass Anfang Jahr der Sozialwissenschaftler und Ausstellungsmacher Detlef Vögeli als Programmleiter ans Berner Generationenhaus geholt werden konnte, war ein entscheidender Entwicklungsschritt, um das Profil des Berner Generationenhaus über die programmatische Ausrichtung in Zukunft noch zu schärfen.

Im Rahmen des 2016 durch den Kleinen Burgerrat bewilligten Betriebskonzepts hat der Personalbestand 2018 planmässig zugenommen. Nach der Übernahme des Hausdiensts im vergangenen Jahr wurde 2018 primär der Bereich Programm ausgebaut. Insgesamt waren per Ende 2018 knapp 2400 Stellenprozent besetzt, die sich auf 37 Mitarbeitende verteilten.

Mitarbeitende

| Personal | 31. Dezember 2018 |
|-----------------------------------|--------------------------|
| Personalbestand | 2394 % |
| Personal bewilligt | 2715 % |
| Leitung | 90 % |
| Pfarrperson und Sigrist | 47 % |
| Administration | 40 % |
| Kommunikation | 70 % |
| Betrieb (Empfang, Tagungszentrum) | 747 % |
| CaféBar | 150 % |
| Hausdienst und Reinigung | 845 % |
| Programm | 405 % |

Zentrale Anlaufstelle Empfang

Der Empfang als zentrale Anlaufstelle übernahm neben der Verwaltung der Raumbuchungen und der Gästebetreuung weitere Dienstleistungen: etwa den Verleih von Ping-Pong-Schlägern, Boules-Sets und Carvelo oder den Verkauf des Mehls aus der Mühle Schönenbühl.

Tagungsräume

Die Sitzungs- und Tagungsräume im Dachgeschoss waren wiederum sehr gefragt und brachten Gruppen aus unterschiedlichen Themenbereichen ins Haus.

An den Tarifabstufungen regulär, gemeinnützig und intern wurde festgehalten. Pro Tag wurden zwischen 7 und 27 Buchungen verarbeitet. Die Auslastung der Säle konnte leicht gesteigert werden, hingegen war jene der Sitzungszimmer im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. In Bezug auf die Mieteinnahmen konnte das Vorjahresresultat nicht ganz erreicht, bei den Gastronomiedienstleistungen jedoch übertroffen werden.

CaféBar

Im März wurde die CaféBar um den anliegenden Raum vergrössert. Als Einrichtung dienten in einer ersten Phase die Gartenmöbel, später wurde das Mobiliar aus dem Fundus der Burgerbar verwendet. Ab der zweiten Jahreshälfte bedienten drei neue Mitarbeitende die Bar, das Angebot wurde um Glacés, Kuchen und Sandwiches erweitert.

Infrastruktur

Die Technik im Bereich der Tagungsräume wurde punktuell ergänzt und musste nach vier Betriebsjahren teilweise erneuert werden.

Eingemietete Partnerinstitutionen

Die Mietverträge mit den Partnerinstitutionen konnten bis auf zwei Ausnahmen vorzeitig über 2019 hinaus verlängert werden. Aufgrund einer internen Reorganisation hat das Schweizerische Rote Kreuz das Helpdesk im Berner Generationenhaus im Oktober kurzfristig und unerwartet geschlossen. Zudem wurde der Mietvertrag mit Adventure Rooms im Untergeschoss wegen Eigenbedarf der Räumlichkeiten nicht verlängert und das Mietverhältnis per Ende Januar 2019 aufgelöst.

Besucherzahlen

Basierend auf einer Erhebung bei allen eingemieteten Partnerinstitutionen sowie Daten aus dem betriebseigenen Reservations- und Veranstaltungsmanagementsystem wurden 2018 erstmals Besucherzahlen erhoben.

| Besucherzahlen | 2018 |
|------------------------------------|----------------|
| Veranstaltungen | 15 000 |
| Tagungsräume | 50 000 |
| Beratung, Information, Lebenshilfe | 35 000 |
| Total | 100 000 |

Angebot und Programm

Angebot und Programm lassen sich in mehrere Bereiche gliedern:

Anlaufstelle für Lebenshilfe, Beratung und Information

Das Berner Generationenhaus ist eine Anlaufstelle für Lebenshilfe, Beratung und Information. Diese Angebote werden durch die eingemieteten Partnerinnen und Partner erbracht, wobei durch das Berner Generationenhaus vernetzte Angebote und Veranstaltungen gefördert werden.

Generationengärtnerei

Bei diesen Veranstaltungen stand das generationenübergreifende Teilen von Erfahrungen, Wissen und Fertigkeiten im Zentrum, so zum Beispiel im Rahmen der Veranstaltungsreihen Generation 2.0 und Zäme3. Im Herbst wurden mit «Entdeckungsreise mit Fred» und «Life on Stage» erste Erfahrungen für neue Formate im Programmbereich Generationengärtnerei gesammelt, die fortgesetzt werden sollen.

Begegnung

Die CaféBar und der Innenhof sind öffentliche Orte der ungezwungenen Begegnung und wurden mit Festen und Veranstaltungen belebt. Neben vielen kleinen Veranstaltungen sorgten die beliebten Veranstaltungsreihen Spittelmärit und Jeudredi für gewohnt viel Betrieb. Den Auftakt in den Jeudredi-Sommer machte der Berner Bassist Mich Gerber mit einem Konzert zur blauen Stunde. Danach standen im Wochentakt Jeudredi-Tanzabende und -Konzerte auf dem Programm – gespickt mit Grossanlässen wie dem BeJazzSommer-Festival, dem Rex Openair und dem Matterfestival. Mit den Konzerten von Züri West und Lo & Leduc fand das Sommerprogramm Anfang September einen gebührenden Abschluss.

Zu Gast

Das Berner Generationenhaus bietet als Gastgeber Raum für Projekte und Veranstaltungen, die im Sinne des Hauses den sozialen Zusammenhalt und den gesellschaftlichen Dialog fördern. Dazu gehören unter anderem Generationentalk, Märlihuus, Edition Unik Café, die Konzertreihe Halt auf Verlangen, Wissenschaftscafé sowie das intergenerationelle Musikformat KorAlle.

Insgesamt wurden über alle Bereiche verteilt 273 Veranstaltungen durchgeführt:

| Veranstaltungen | 2018 |
|------------------------------------|------------|
| Beratung, Information, Lebenshilfe | 13 |
| Generationengärtnerei | 58 |
| Gastveranstaltungen | 167 |
| Begegnung und Kultur | 35 |
| Total | 273 |

Führungen

Mithilfe freiwilliger Mitarbeitenden wurden 58 Führungen durch das Burgerspital mit insgesamt 732 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Projekt Altersbilder als Einstieg in den Themenzyklus «forever young. Willkommen im langen Leben»

Als Einstieg in den ersten Themenzyklus «forever young. Willkommen im langen Leben» befragte das Berner Generationenhaus Ende November 100 Menschen im Alter zwischen 10 und 100 Jahren zu ihren persönlichen Erfahrungen und Einstellungen zum Älterwerden: Wie möchten Sie alt werden? Welche Hoffnungen und Ängste verbinden Sie mit dem Alter(n)? Möchten Sie für immer jung bleiben – oder gar ewig leben? Die Videointerviews fanden während rund zwei Wochen in den Räumlichkeiten des Kulturkellers statt.

Zudem führte das Berner Generationenhaus in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut sotomo eine repräsentative Befragung zu Altersbildern in der Schweiz durch. Die Ergebnisse der Studie werden zusammen mit den Stimmen aus den Videointerviews im Frühjahr 2019 veröffentlicht.

Sozialwesen und Kindes- und Erwachsenenschutz

Sozialkommission

Behörde

Die Sozialkommission mit Simone von Graffenried (Präsidentin), Susanne Landolf Wild (Vizepräsidentin), Yves Abelin, Samuel Gaschen, Andreas Glättli und Heinz Wildbolz begrüsst per Anfang Jahr als neues Mitglied Dominique Holzer-Moser, die zuvor das Amt der Almosnerin

der Gesellschaft zu Kaufleuten innehatte. Die Kommission behandelte an zehn ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte. Das Sekretariat besorgte Reusser Regula.

Leitung Bürgerliches Sozialzentrum

Anfang Jahr trat Michèle König ihre Stelle als Leiterin des Bürgerlichen Sozialzentrums an. Sie arbeitete sich schnell und sicher in ihre neue Aufgabe ein und gewann das Vertrauen des Teams und der Sozialkommission. Die Ideen zur Verbesserung der internen Abläufe konnten nur teilweise umgesetzt werden, und die Schwerpunkte Vernetzung und Projekte mussten im Betriebsjahr wegen der unerwarteten Erkrankung von Frau König zugunsten eines reibungslos laufenden Betriebs in den Hintergrund treten. Das Bürgerliche Sozialzentrum wurde trotz zeitweiliger krankheitsbedingter Absenzen gut geführt und leistete gute Arbeit. Frau König konnte ab Ende Jahr wieder voll einsteigen.

Vernetzung

Die Sozialkommission äusserte sich zu verschiedenen Vernehmlassungen, unter anderem zur Revision der Sozialhilfverordnung.

Das periodische Reporting erlaubte die grundsätzliche Aussage, dass im Berichtsjahr eine leichte Zunahme der Fälle zu verzeichnen war.

Die Präsidentin, die Vizepräsidentin und die Leiterin des Bürgerlichen Sozialzentrums führten ihre Arbeit in der Spezialkommission «Leitbild soziales Gesellschaftsengagement» fort. Nachdem das Leitbild im Berichtsjahr in einer breit angelegten Vernehmlassung auf positives Echo gestossen ist, kann die Arbeit bald abgeschlossen werden.

Die Sozialkommission wurde sowohl vom BSZ als auch von Benevol zu einem Apéro eingeladen. Sonst war es in Hinsicht auf Vernetzung und Geselligkeit ein ruhiges Jahr.

Vergabungen

Im Jahr 2018 hat die Spezialkommission Engagements für Kultur und Gesellschaft ihre Arbeit aufgenommen, wodurch die Vergabep Praxis und die Vergabekriterien der Sozialkommission geändert haben. Mehrjährige Unterstützungen wie Gesuche, welche soziokulturelle Inhalte haben, hat die Sozialkommission nach der Behandlung zur Mitgenehmigung an die Spezialkommission Engagements für Kultur und Gesellschaft weitergeleitet.

Ein Ausschuss der Sozialkommission hat sich mit den geänderten Rahmenbedingungen auseinandergesetzt, welche die Burgergemeinde im Grundsatzpapier zu den Engagements für Kultur und Gesellschaft festgelegt hat und hat daraufhin die eigenen Kriterien diskutiert und, wo nötig, angepasst. Für die Sozialkommission sind der Anteil Freiwilligenarbeit sowie das Erfüllen eines sozialen respektive soziokulturellen Bedürfnisses möglichst vieler NutzerInnen des Projekts wichtig, um einen Betrag sprechen zu können. Ausserdem legt die Sozialkommission

Wert darauf, dass die Projekte nicht ausschliesslich durch die Mittel der Bürgergemeinde getragen werden, um Abhängigkeiten zu vermeiden. Diese Kriterien gelten sowohl für kleine Projektbeitragsgesuche wie auch für Partnerschaften mit wiederkehrenden Finanzbeiträgen.

Die Tendenz zu Gesuchen um eine Partnerschaft mit der Bürgergemeinde anstelle einmaliger Unterstützungsleistungen hat zugenommen. Dennoch wurden auch in diesem Jahr mehrere Gesuche mit Beträgen von CHF 1000 und weniger behandelt und bewilligt. Mehrheitlich bewegten sich jedoch die gesprochenen Beiträge zwischen CHF 2000 und CHF 5000.

Zu den mehrjährigen Partnerschaften zählen «143 – die Dargebotene Hand» (Ausbildung Freiwilliger), Tischlein deck Dich (Abgabestelle Pauluskirche), Caritas – Kulturlegi, Blindspot – Cooltour (Ferienlager), Athletics goes school (Leichtathletik für Schulklassen), Heitere Fahne, Atelier Speckstein/Wachsbearbeitung für sehbehinderte Menschen (Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband). Ausserdem besteht eine langjährige Unterstützung des Berner Sozialsterns und für den Verein Ehemaliger des Bürgerlichen Jugendwohnheims.

Im Berichtsjahr gingen 78 (Vorjahr 87) Gesuche um einmalige und 6 (Vorjahr 1) Gesuche um mehrjährige Unterstützungsgesuche ein. Davon konnten 43 (Vorjahr 47) Gesuchstellende einmalig von insgesamt CHF 107 158 (Vorjahr CHF 144 885) profitieren. Mehrjährige Gesuche erhielten im Berichtsjahr insgesamt CHF 89 200 (Vorjahr CHF 82 500) an Fördergeldern. Weitere zwei Gesuche hat die Sozialkommission zusammen mit anderen Kommissionen einmalig unterstützt und hierfür CHF 13 500 vergeben.

Sozialpreis

Der Sozialpreis der Bürgergemeinde Bern wurde zum siebten und letzten Mal in dieser Form vergeben. Preisträgerin war die Regionalstelle Bern des Vereins Surprise. Der Verein bietet vielen Armutsbetroffenen mit dem Verkauf einer eigenen Strassenzeitung eine Erwerbsmöglichkeit. Diese Hilfe zur Selbsthilfe aktiviert die Fähigkeiten der Menschen, unterstützt die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und bietet den Verkaufenden neue Perspektiven. Zudem sensibilisiert der Verein Surprise die Öffentlichkeit für soziale Gerechtigkeit.

An der stimmigen Preisverleihung im Löscher (Alte Feuerwehr Viktoria) nahmen neben zahlreichen geladenen Gästen auch viele Verkaufende teil, die ihrer Freude über die Auszeichnung und das Preisgeld Ausdruck verliehen. Dieses wird von der Regionalstelle für eine nachhaltige und diversifizierte Verkaufsschulung der Berner Verkaufenden eingesetzt.

Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB) ist zuständig für die im Kanton Bern wohnhaften Angehörigen der Burgergemeinden von Bern, Biel, Bözingen, Burgdorf und Thun sowie der 13 Gesellschaften und Zünfte von Bern (Anschlussgemeinden).

Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

Im Berichtsjahr gehörten der Behörde folgende Mitglieder an: Theres Stämpfli (Fürsprecherin, Präsidentin), Berchtold von Fischer (Arzt, erster Vizepräsident), Babette Gerber Baumann (Fürsprecherin, zweite Vizepräsidentin), Esther Baeriswyl (Sozialarbeiterin, ab 15. Oktober), Markus Bärtschi (Notar und Fürsprecher), Nino Brunner (Arzt), Gabrielle Calderari-Cosandier (Sozialarbeiterin, bis 30. Juni), Nicole Morach (Sozialarbeiterin, ab 1. Juli), Maya Zurbrügg Steiner (Sozialarbeiterin, bis 31. Dezember).

Mitarbeitende im Behördensekretariat: Martin Buser (Behördenschreiber), Barbara Hosner (Sachbearbeiterin Administration), Brigitte Grünig (Sachbearbeiterin Revisorat, bis Ende Juli), Tamara Balmer (Sachbearbeiterin Revisorat, ab Ende Juli), Bettina El Baqqali (Aushilfe Administration), Tim Rohrbach (Aushilfe Administration, Juli bis September), Barbara Brechbühler (Sachbearbeiterin Administration, im Dezember).

Juristische Praktikanten: nacheinander Marc Ramseyer, Tim Rohrbach, Manuel Buser, Externe Unterstützung des Revisorats: Julia Blöchlinger (Treuhänderin, ab Oktober),

Die Behörde entscheidet grundsätzlich in interdisziplinär zusammengesetzten Spruchkörpern in Dreierbesetzung. Im Berichtsjahr trat sie zweiwöchentlich zu total 24 (im Vorjahr 25) Sitzungen zusammen. Sie erliess 225 (im Vorjahr 193) Entscheide im Kindes- und Erwachsenenschutz.

Daneben gab es zahlreiche Anhörungen und Besprechungen von Behördenmitgliedern mit Klientinnen und Klienten, Beistandspersonen, den bürgerlichen Sozialdiensten, Ärzten und weiteren Bezugspersonen.

Personen/Dossiers

Die bKESB führt pro Klient ein Dossier. Ende 2018 hatte sie 271 Dossiers (im Vorjahr 237) in Bearbeitung, davon 109 (im Vorjahr 90) im Kinderschutz und 162 (im Vorjahr 147) im Erwachsenenschutz. Im Jahr 2018 wurden 54 (im Vorjahr 55) Dossiers neu eröffnet.

Kinderschutz

Im Bereich Kinderschutz eröffnete die bKESB 95 (im Vorjahr 71) Entscheide; sie betrafen:

- Genehmigung Bericht 25 (31)
- Weisung/geeignete Massnahme 3 (9)
- Errichtung Beistandschaft (Art. 306 Abs. 2 und 308 ZGB) 7 (5)
- Aufhebung Beistandschaft (Art. 306 Abs. 2 und 308 ZGB) 9 (2)

- Wechsel Mandatsträger 17 (7)
- Entzug Aufenthaltsbestimmungsrecht bzw. Obhut / Unterbringung 12 (7)
- Persönlicher Verkehr 8 (3)
- Unterhalt 2 (1)
- Gemeinsame elterliche Sorge 2 (1)
- Familienpflege 1 (0)
- Anpassung Massnahme 0 (1)
- Ernennung Kindesvertretung 0 (2)
- Unentgeltliche Rechtspflege 6 (0)
- Einzelnes 3 (2)

Erwachsenenschutz

Im Bereich Erwachsenenschutz eröffnete die bKESB 130 (im Vorjahr 122) Entscheide; sie betrafen:

- Genehmigung Bericht/Rechnung 48 (54)
- Abnahme Besitzstandsinventar 4 (6)
- Errichtung Beistandschaft 18 (5)
- Aufhebung Beistandschaft 3 (4)
- Anpassung Massnahme 4 (5)
- Wechsel Mandatsträger 14 (18)
- Übernahme Massnahme 1 (0)
- Verhinderung/Interessenkollision Beistand 0 (1)
- Zustimmungsbefürdigte Geschäfte 12 (11)
- Kontoübertrag (VBVV) 3 (0)
- Validierung Vorsorgeauftrag 4 (0)
- Unterbringung (Begutachtung, FU) 10 (9)
- Ambulante Massnahmen 3 (3)
- Massnahmenkosten 1 (0)
- Festsetzung Beistandsentschädigung 5 (1)
- Einzelnes 0 (5)

Verfahrens- und Massnahmenkosten

Die bKESB leitete wie folgt Rechnungen an die Heimatgemeinden zur Finanzierung weiter:

- Verfahrenskosten CHF 58 703.39 (Vorjahr CHF 17 012.35)
- Massnahmenkosten CHF 598 584.32 (Vorjahr CHF 552 609.64)
- Beistandskosten CHF 179 271 (Vorjahr CHF 216 261.69)
- Ambulante Massnahmen CHF 56 157.92 (Vorjahr CHF 80 183.25)
- Stationäre Massnahmen CHF 363 155.40 (Vorjahr CHF 256 164.70)

Die Zunahme der Verfahrenskosten entstand namentlich aus vermehrten Abklärungen, einem umfangreichen Gutachten im Kinderschutz sowie Entschädigungen an amtlich eingesetzte Anwälte im Rahmen unentgeltlicher Rechtspflege.

Beschwerden gegen Entscheide der bKESB an das Kindes- und Erwachsenenschutzgericht des Kantons Bern (KES-Gericht)

Beim KES-Gericht gingen zu der vom Vorjahr hängigen Beschwerde vier neue Beschwerden ein. Eine Beschwerde wurde infolge Rückzugs und eine infolge Gegenstandslosigkeit abgeschlossen. Das Gericht wies zwei Beschwerden ab und hiess eine Beschwerde teilweise gut. Am Jahresende war keine Beschwerde hängig.

Beim Bundesgericht war vom Vorjahr keine Beschwerde hängig und es ging keine neue Beschwerde ein.

Behördensekretariat

Neben dem Führen einer Geschäftskontrolle sowie der Vorbereitung und Nachbereitung der Behördensitzungen stellten sich dem Behördensekretariat im Berichtsjahr namentlich folgende Aufgaben:

- Aufwändige Entscheidverfahren
- Neubesetzung des Revisorats
- Kontakte mit den Sozialbeauftragten der Anschlussgemeinden sowie den privaten und professionellen Beiständinnen und Beiständen
- Kontakte mit der Leitung des Bürgerlichen Sozialzentrums (Beratung, Auftragsklärung, gemeinsame Anlässe et cetera)
- Kontakte mit den Anschlussgemeinden, insbesondere bei der Suche nach geeigneten Beistandspersonen
- Statistiken, beispielsweise für die KOKES und die Sozialkommission
- Betreuung der juristischen Praktikanten
- Bearbeitung von verschiedenen rechtlichen und anderen Anfragen

Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Die Präsidentin der bKESB nahm regelmässig an den Sitzungen der Geschäftsleitung der kantonalen KESB (GL-KESB) und des Ausschusses für Rechtsfragen der GL-KESB teil. Sie pflegte den Austausch mit der Sozialkommission der Burgergemeinde Bern, dem Bürgerlichen Sozialzentrum, Zünften und Gesellschaften sowie privaten Mandatstragenden.

Bürgerliches Sozialzentrum

Personal

Zwei langjährige Sozialarbeiterinnen entschieden sich für eine berufliche Neuorientierung. Beide Stellen konnten mit erfahrenen und fachlich sehr gut qualifizierten Sozialarbeiterinnen wieder besetzt werden. Im Bereich Administration konnte mit weniger Stellenprozenten eine bessere Auslastung der Sachbearbeiter und eine effizientere Organisation erreicht werden. Im August begann erneut eine Sozialarbeiterin in Ausbildung an der Fachhochschule Nordwestschweiz ihr einjähriges Praktikum. Die Lernende beendete ihre kaufmännische Ausbildung erfolgreich mit Abschluss des dritten Lehrjahrs.

Zur Sicherung der Qualität besuchten die Mitarbeiterinnen wiederum verschiedene Weiterbildungen und Kurse mit folgenden Inhalten: «Trauma und Beratung», «Feststellung der Vaterschaft, gemeinsame elterliche Sorge, Unterhaltsregelung», «Ausbildungskurs für Berufsbildende und Praxisausbildende der kaufmännischen Grundbildung», «Praxisausbildung für Studierende der Höheren Fachschulen für Soziale Arbeit». Sie nahmen ausserdem an Tagungen zu den Themen «Kinderanwältinnen und Kinderanwälte», «Einvernehmlicher Kindesschutz», «Regionale Vernetzung im Frühbereich», «Sozialdienste weiterentwickeln» und «Nachhaltige Ablösung in der Sozialhilfe» teil. Weiter fanden drei Supervisionen, zwei zur Organisationsentwicklung und Teambildung sowie eine Fachsupervision mit externen Fachpersonen statt.

Spezifische Informationen

Aus gesundheitlichen Gründen war die neue Leiterin nach einem guten Start Anfang Jahr ab April bis Ende Jahr nur reduziert anwesend. Geplante Projekte und auch die aktivere Vernetzung des Bürgerlichen Sozialzentrums mit anderen im sozialen Bereich tätigen Institutionen wurden um ein Jahr zurückgestellt. Priorität hatte die Sicherstellung des Betriebs und damit die Erbringung qualitativ guter Dienstleistungen im Bereich der gesetzlichen Sozialhilfe und des Kindes- und Erwachsenenschutzes im Auftrag der Zünfte und Gesellschaften und der bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde. Dank dem motivierten und überdurchschnittlichen Einsatz des ganzen Team BSZ konnte diese Zeit ohne Mandatierung einer externen Leitungsververtretung überbrückt und der Betrieb sichergestellt werden.

Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz

Es wurden 108 Personen mit wirtschaftlicher Hilfe unterstützt. 39 Personen haben sich beim Bürgerlichen Sozialzentrum mit einem Gesuch um Unterstützung neu angemeldet.

Das BSZ führte im Auftrag der bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde 20 Abklärungen für Erwachsene und fünf Abklärungen für Kinder durch. Im Bereich des Kindes-

und Erwachsenenschutz wurden Ende Jahr 74 Dossiers geführt. Das waren zehn Dossiers mehr als Anfang Jahr.

Dienstleistungen für die Gesellschaften, Zünfte und Bürgergemeinden

Per Anfang Jahr haben fünf weitere Gesellschaften und Zünfte die Fallführungen im Bereich der gesetzlichen Sozialhilfe, inklusive Klientenbuchhaltung, an das Bürgerliche Sozialzentrum übertragen. Bei fünf Gesellschaften und Zünften gab es einen Wechsel im Almosneramt. Die neuen Almosnerinnen und Almosner wurden vom Bürgerlichen Sozialzentrum in ihr Amt eingeführt. Neben der Delegation der Beratung und Betreuung ihrer Angehörigen nahmen die Gesellschaften und Zünfte die vielfältigen Angebote des Bürgerlichen Sozialzentrums wiederum in Anspruch:

An der Behördenschulung vermittelte Simon Steger, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Berner Fachhochschule für Sozialarbeit, rechtliche und fachliche Grundlagen der Sozialhilfe. Theres Stämpfli, Sekretärin die Oberwaisenkammer, orientierte die Behördenmitglieder über die Grundlagen des Verfahrensrechts in der Sozialhilfe. Michèle Koenig, neue Leiterin des Bürgerlichen Sozialzentrums, stellte die Prozesse der Sozialhilfetätigkeit in der Bürgergemeinde und in den Gesellschaften und Zünften vor.

An der Almosnerweiterbildung ging es um das Thema «Von kooperativ gestalteten Hilfen zur Betroffenenbeteiligung zum Familienrat». Ein Schwerpunkt bildete dabei das Thema: Stärken verbinden, Zusammenarbeit zwischen «Profis» und «Laien» als Experten, welches insbesondere für die Zusammenarbeit des BSZ mit den Almosnerinnen und Almosnern von Bedeutung ist. Neben verschiedenen Methoden und Arbeitsinstrumenten wurden in Gruppen Handlungsfragen, Voraussetzungen und Erfolgsfaktoren diskutiert. Am zweiten Weiterbildungstag fand ein Sozialer Stadtspaziergang statt. Ein Betroffener zeigte, wie man in der Stadt Bern als Obdachloser zurecht kommt.

Die drei Almosnerkonferenzen dienten - neben der Beziehungspflege und dem informellen Austausch unter den Sozialhilfebeauftragten der Gesellschaften und Zünfte - den Bürgergemeinden und der burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde der Auseinandersetzung mit folgenden Themen: «Verfahrensrecht und Ermessensspielräume in der Sozialhilfe», «Projekt Nachbarschaft», «Aktuelle sozial-politische Landschaft im Kanton Bern» und «Achtsamkeit im Beratungsalltag».

An den fünf Austauschveranstaltungen und Fallbesprechungen brachten die Almosnerinnen und Almosner ihre Fragen, die sie im Rahmen der Ausübung der Sozialhilfetätigkeit hatten, ein. Durch die zunehmende Delegation der Aufgaben an das Bürgerliche Sozialzentrum brachten die Almosnerinnen und Almosner weniger Fälle ein. Der informelle Austausch über Mittag wurde jedoch weiterhin geschätzt und diente neben der Beratung und Vermittlung von Fachwissen auch der Beziehungspflege. Weiter unterstützte das Bürgerliche Sozial-

zentrum die Gesellschaften und Zünfte mittels individueller Beratungsgespräche. In verschiedenen Fällen arbeiteten die Sozialarbeiterinnen eng mit den Almosnerinnen und Almosnern zusammen. Das Bürgerliche Sozialzentrum übernahm auch Stellvertretungen bei Ferienabwesenheiten von Almosnerinnen und einer Sozialhilfebeauftragten einer Burgergemeinde des Kantons.

PriMa-Fachstelle

Im Januar fand das jährliche PriMa-Treffen (Private Mandatstragende) in der Bürgerbibliothek statt. Die Präsidentin der burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde informierte über Aktuelles aus der burgerlichen KESB und bedankte sich bei den privaten Mandatstragenden für ihr wichtiges Engagement. Neben einer Führung durch die Räume der Bürgerbibliothek hielt die Direktorin der Bürgerbibliothek ein sehr interessantes Referat über Elisabeth Ochs mit dem Titel: «Annäherung an eine aussergewöhnliche Bernerin».

Neu eingesetzte PriMas besuchten die Schulung zum Thema «Ergänzungsleistungen». Die Schulung wurde wiederum in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz der Stadt Bern organisiert.

Aufsichtsbehörde für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz KESB

Oberwaisenkammer

Behörde

Marie von Fischer Lehmann (Präsidentin), François von Wattenwyl (Vizepräsident), Nathalie Weber, Daniel Hoffet und Barbara Sterchi Fröhlich. Das Sekretariat besorgte Theres Stämpfli.

Tätigkeit

Die Oberwaisenkammer, Beschwerdeinstanz und Aufsichtsbehörde im Bereich der Sozialhilfe für die Burgergemeinde Bern und ihre Gesellschaften und Zünfte, behandelte 2018 zwei Beschwerden. Die eine richtete sich gegen die Einstellung der wirtschaftlichen Sozialhilfe wegen Wohnsitzaufgabe im Kanton Bern und verlangte die aufschiebende Wirkung der erstinstanzlichen Verfügung. Die Oberwaisenkammer wie auch das danach angerufene Verwaltungsgericht des Kantons Bern schützten die Verfügung der Sozialhilfebehörde und wiesen die Beschwerde ab.

Eine zweite Beschwerde gegen eine Verfügung der Sozialhilfebehörde hiess die Oberwaisenkammer gut. Die Sozialhilfebehörde hatte von den Angehörigen nach dem Tod der

unterstützten Person zu Unrecht die Rückerstattung der gewährten Sozialhilfe aus dem ihnen zugegangenen Freizügigkeitsguthaben der Verstorbenen verlangt.

Die Oberwaisenkammer befasste sich mit dem bürgerlichen «Leitbild soziales Engagement» und reichte im Rahmen der Vernehmlassung eine Stellungnahme ein.

Das Behördensekretariat beteiligte sich wieder an einer Schulung von Behördenmitgliedern der Bürgergemeinden, welche das Bürgerliche Sozialzentrum organisierte.

Kommission für die Aufsicht über den bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK)

Die KESAK setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller Anschlussgemeinden zusammen. Präsident ist Bernhard Ludwig, Bürgergemeindepräsident. Das Sekretariat wechselte von Henriette von Wattenwyl (Bürgergemeindeschreiberin) zu Regula Reusser (stv. Bürgergemeindeschreiberin).

Die KESAK trat zu einer Sitzung zusammen.

4. Aufgabenerfüllende Bereiche – Kultur und Wissenschaft

Bibliothek

Bibliothekskommission

Behörde

Die Bibliothekskommission behandelte in unveränderter Zusammensetzung in sechs ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte der Bürgerbibliothek. In den Sitzungen vom 29. Juni und 7. Dezember wirkte sie zudem als Aufsichtsorgan des Zentrums Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern. Im Anschluss an ihre Sitzung vom 27. August lud die Bibliothekskommission das Team der Bürgerbibliothek und Gäste aus burgerlichen Behörden und verbundenen Institutionen zum traditionellen Jahresausflug ein. Die Reise führte nach Luzern in die Bibliothek des Kapuzinerklosters Wesemlin und ins Alpineum beim Löwendenkmal mit seinen Bergdioramen.

Geschäfte

Wie jedes Jahr, bestimmten die Genehmigung der Jahresrechnung, des Verwaltungsberichts über das vorangegangene Geschäftsjahr und des Budgets für das kommende Jahr die Geschäfte der Bibliothekskommission zu Jahresbeginn. In ihrer Dezembersitzung prüfte die Kommission die Erreichung der Jahresziele für das Berichtsjahr und verabschiedete die Jahresplanung für das Folgejahr. Zu den regelmässigen Geschäften gehörten die neuerliche Überprüfung der Risikoeinschätzung für die Bürgerbibliothek zuhanden des Kleinen Burgerrats ebenso wie der Zwischenbericht zu den Legislaturzielen der Jahre 2015 bis 2018. Daneben war zuhanden des Kleinen Burgerrats eine Eignerstrategie zu verfassen, welche die Absicht der Eignerin Burgergemeinde mit der Institution Bürgerbibliothek festlegt und deren Auftrag, Ziele und Organisation und die Aufgaben und Kompetenzen der Bibliothekskommission definiert. Zudem nahm die Bibliothekskommission eingehend Stellung zum Leitbild «Soziales Engagement der Burgergemeinde Bern» und gab Rückmeldung zur Verbesserung der Online-Eingabeformulare für die wissenschaftlichen Gesuche. Weiter bestimmten verschiedene Finanzgeschäfte die Traktanden der Bibliothekskommission. Dazu zählten im Zusammenhang mit dem Projekt Einführung Digitale Langzeitarchivierung (DLZA) in der Burgergemeinde Bern der Kreditantrag für die Mandatierung externer Spezialisten zur Analyse des IST-Zustands, die Bewilligung der Finanzierungsanträge Erschliessung und Konservierung Druckbelege Haller des Zentrums

Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern, die Genehmigung eines dreiteiligen Buchprojekts zu Paul Klee und Hans Bloesch in Kooperation mit dem Zentrum Paul Klee, der ausserordentliche Ankauf einer Sammlung Mürgeriana aus Privatbesitz sowie ein Nachkredit zu Betrieb und Unterhalt des Archiv- und Bibliotheksgebäudes Münsterergasse im Jahr 2017. Erfolgreich abgeschlossen und abgerechnet werden konnte das Erschliessungsprojekt Georg Joseph Sidler. Ein besonders gewichtiges Finanzgeschäft war die Erneuerung der Finanzierungsvereinbarung zwischen der Burgergemeinde Bern und der Universität Bern betreffend das Zentrum Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern für die Jahre 2020 bis 2023. Die Erneuerung umfasste auch eine substantielle Erhöhung des Beitrags der Burgergemeinde, die den übergeordneten Instanzen beantragt wird. Die Bibliothekskommission diskutierte ausführlich die im Berichtsjahr vorliegenden Ergebnisse für die Bürgerbibliothek der 2017 erfolgten Mitarbeiterbefragung in der Burgergemeinde, die für die Bürgerbibliothek erfreulich ausfiel. Sie liess sich über den gemeinsam mit dem Zentrum Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern erarbeiteten Katastrophenplan für die Bestände und über den erfolgreichen Abschluss des Restaurierungsprojekts zur Berner Prudentius-Handschrift informieren.

Wiederum an vier Sitzungen jährlich behandelte die Bibliothekskommission die wissenschaftlichen Gesuche der Universität Bern aus der theologischen, der rechtswissenschaftlichen, der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen, der philosophisch-historischen und der philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät. Es trafen 29 (33) Gesuche ein, wovon sechs (zwölf) Gesuche nicht den geforderten Bernbezug erfüllten oder weiteren inhaltlichen Kriterien nicht entsprachen und deshalb keinen Beitrag erhielten. Insgesamt 23 (21) Gesuche wurden unterstützt mit Beiträgen zwischen CHF 1000 und CHF 5000. Die Gesamtsumme der Beiträge belief sich auf CHF 52 015 (43 700).

Mit Ablauf des Berichtsjahrs beendeten zwei langjährige und sehr engagierte Mitglieder ihre Tätigkeit für die Bibliothekskommission. Martin Sauerer amtierte seit 2001 (seit 2009 als Vizepräsident), Peter Martig seit 2005 als Kommissionsmitglied. In ihre Amtszeiten fielen 2007 die Integration der Stadt- und Universitätsbibliothek in die Universität Bern und damit die Übernahme der Verantwortung für das neu geschaffene Zentrum Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern und der Wechsel der Direktion der Bürgerbibliothek ebenso wie der Umbau des Archiv- und Bibliotheksgebäudes Münsterergasse in den Jahren 2014 bis 2016. Martin Sauerer und Peter Martig unterstützten sachverständig, umsichtig und vorausschauend wichtige Neuerungen wie die Einführung des Online-Archivkatalogs und prägten die strategische Ausrichtung der Institution für viele Jahre und über ihre Amtszeit hinaus massgeblich mit. Ihre archivischen und unternehmerischen Fachkenntnisse, ihr gesunder Menschenverstand sowie ihr feiner Witz und Humor werden in der Kommission fehlen.

Ochs-Stipendium

Erneut ging der Stipendienbeitrag 2018 an Luc Isenschmid (Angehöriger der Gesellschaft zu Schuhmachern), Student an der Schule für Gestaltung Bern und Biel, für die Fortsetzung seines Studiums an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Der Beitrag von CHF 12 000 wird wiederum gestaffelt ausbezahlt, die zweite Tranche erfolgt nach bestandendem Abschluss des dritten Semesters.

Burgerbibliothek

Personal

Im Berichtsjahr gab es ausser der Erhöhung des Beschäftigungsgrads des Leiters Lesesaal, Andreas Barblan, von 60 % auf 80 % per 1. Januar, keine Veränderungen im regulären Team. Per Mitte Jahr schloss Annelies Hüsey plangemäss das auf ein Jahr befristete Projekt der Neuerschliessung des Nachlasses Georg Joseph Sidler ab. Per 31. Dezember verliess Denise Wittwer Hesse nach 27 Jahren Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin die Burgerbibliothek. Denise Wittwer war 1991 als «Oberassistentin» in die Burgerbibliothek eingetreten und erhielt 1995 als wissenschaftliche Mitarbeiterin eine unbefristete Anstellung. In dieser Funktion war sie hauptsächlich verantwortlich für die Erschliessung und Betreuung der Familienarchive. Auf eigenen Wunsch wechselte sie am 1. Januar 2017 auf eine auf zwei Jahre befristete Projektstelle zur Erschliessung des Nachlasses Hermann von Fischer. Besondere Verdienste erwarb sich Denise Wittwer Hesse als Redaktorin und Lektorin der Schriftenreihe der Burgerbibliothek, unter anderem für den 2001 erschienenen Band «Fonck à Berne» von Hermann von Fischer.

Wie jedes Jahr bot die Burgerbibliothek ein wissenschaftliches Langzeitpraktikum an. Die Germanistin Livia Sandri absolvierte vom 1. Februar bis 30. Juni (Beschäftigungsgrad 100%) das Praktikum mit dem Schwerpunkt Bongarsiana. Erneut unterstützten drei Zivildienstleistende das Team während je rund eines Monats mit Hilfsarbeiten wie der Reinigung und der Grobverpackung von Ablieferungen, einfachen Erschliessungsarbeiten und bei Datenbereinigungen.

Im Herbst 2017 hatte der Zentrale Personaldienst der Burgergemeinde eine Mitarbeiterumfrage durchgeführt. Die im Berichtsjahr vorliegende Auswertung zeigte eine sehr hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit dem Arbeitsinhalt, dem Arbeitsumfeld und den Zielen der Institution. Aufgrund der guten Rückmeldungen beschloss Bibliothekskommission und Direktion, allfällige punktuelle Massnahmen innerhalb der jährlichen Mitarbeitergespräche umzusetzen.

Weiterbildungen

Da sich auch im Berichtsjahr Mitarbeitende in verschiedenen Gremien und Verbänden wie dem Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) und Bibliosuisse engagierten,

war ein grosser Teil an Weiterbildungsangeboten erneut über diese Funktionen abgedeckt. Dennoch besuchten verschiedene, von einzelnen Themen betroffene Mitarbeitende die vom VSA ausgerichteten Veranstaltungen im Rahmen des Zyklus Archivpraxis Schweiz zum Thema Überlieferungsbildung in Kooperation mit der Zivilgesellschaft, zur Archivierung von Filmen und Videos aus privaten Beständen oder die Fachtagung zu Überlieferungsstrategien aus Sicht der Nutzung. Zusätzlich bildete sich eine Mitarbeitende an der HTW Chur weiter zum Thema Digitale Langzeitarchivierung, und die Leiterin des Bereichs Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde nahm teil an der Jahrestagung der Leiterinnen und Leiter von Kupferstichkabinetten und Grafischen Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Sprengel Museum Hannover.

Verwaltung / Organisation

Zu den üblichen Sitzungen und Verwaltungsaufgaben kamen zur Vorbereitung und nach dem Start des Projekts Digitale Langzeitarchivierung (DLZA) in der Burgergemeinde verschiedentlich Sitzungen und Gespräche im Zusammenhang mit der externen Analyse. Die Analyse des IST-Zustands der Bürgerbibliothek und die Definition der eigenen Bedürfnisse an die DLZA waren anspruchsvoll, jedoch für die mitwirkenden Mitarbeitenden sehr anregend. Ebenfalls fruchtbar und wertvoll waren die Diskussionen im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Strategien und Umsetzungsmassnahmen zur Sammlung, Erschliessung, Öffentlichkeitsarbeit und Digitalisierungs- und Repopolitik der Bürgerbibliothek. Das ganze Team beteiligte sich engagiert und sehr interessiert an den für die Zukunft der Bibliothek massgeblichen Überlegungen.

Die Zukunft der Handschriftenplattform e-codices.ch ist gefährdet. Damit die Plattform nachhaltig finanziert und erhalten bleibt, schlossen sich die betroffenen Bibliotheken und die Universitäten Fribourg und Basel zu einem Konsortium zusammen und versuchten, eine Überbrückungsfinanzierung für die Jahre 2019/20 bei Swissuniversities zu erwirken respektive ab 2021 eine zukunftsfähige Organisation und Finanzierung dieser für die Sichtbarmachung von mittelalterlichen Handschriften in der Schweiz absolut zentralen Plattform aufzubauen. Als wichtige Partnerbibliothek von e-codices.ch beteiligte sich die Bürgerbibliothek an zahlreichen Gesprächen.

Daneben engagierte sich die Bürgerbibliothek weiterhin in verschiedenen Kommissionen und Gremien der Burgergemeinde wie der Albrecht von Haller-Stiftung oder einem Ausschuss zur Erneuerung des Verfahrens für den Eintrag ins Wappenregister. Von nun an wird die Bürgerbibliothek neue Wappen nicht nur im Online-Archivkatalog publizieren, sondern Anträge an die Burgerkommission in einer Fachgruppe mit vorprüfen. Wiederum unterstützte die Bürgerbibliothek die burgerliche Verwaltung mit der Zusammenstellung von Unterlagen oder mit Rückmeldungen zu diversen Sachgeschäften und lud im Juni die Stubenschreiber der Zünfte und Gesellschaften zu einem Informationsanlass ein.

Bauliches

Vor Ablauf der zweijährigen Garantiefrist Ende April 2018 wurden die bisher noch nicht erfassten oder noch nicht behobenen Mängel und Garantiarbeiten von den Architekten in Zusammenarbeit mit dem Hausdienst und der Domänenverwaltung noch einmal systematisch erfasst und kontrolliert. Im Rahmen der Mängelbehebung wurde aufseiten Bürgerbibliothek die Isolation der beiden Büros im 1. Obergeschoss über den Lauben verstärkt respektive durch den Einbau einer zusätzlichen Heizung die Raumtemperatur verbessert. Im heissen Sommer kamen die Klimaanlage im Hallersaal und im Fotomagazin an ihre Grenzen. Aus konservatorischen Gründen mussten kurzfristig sensible Fotobestände in kühlere Magazineinteile umgelagert werden.

Ausserhalb des Mängelbereinigungsverfahrens wurden aus betrieblicher beziehungsweise unterhaltstechnischer Sicht notwendige Verbesserungen und Einrichtungen über den am 7. September 2017 vom Grosse Burgerrat gewährten Kredit beglichen. Die Änderung des Gebäudeversicherungswerts der Liegenschaft führte aber zu einer unvorhersehbaren Erhöhung des Löschwasserbeitrags EWB und damit zu einer Kreditüberschreitung. Doch auch nach dem zweiten Normaljahr nach dem Umbau kann festgehalten werden, dass der Umbau geglückt ist und sich die Mängel in Grenzen halten. In regelmässig stattfindenden Betriebsitzungen werden mit dem Hausdienst, der Domänenverwaltung und der Universitätsbibliothek Münsterstrasse das Gebäude betreffende Fragen besprochen. Im Dezember verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit der Leiter des Hausdiensts, Peter Grossenbacher. Seinem handwerklichen Können, unaufgeregten Pragmatismus und überdurchschnittlichen Einsatz für das Gebäude und die Anliegen der Mitarbeitenden verdanken der Betrieb und das Team der Bürgerbibliothek viel.

Informatik

Für die Ende des Vorjahrs eingeführte Geschäftssoftware Axioma galt es im Berichtsjahr die Abläufe zu optimieren. Mit viel Aufwand verbunden war die Übertragung von älteren Daten ins neue System. Jedoch konnten dadurch die bisherigen gemeinsamen Laufwerke massiv bereinigt werden. Die Nutzung von Axioma im Betrieb hat sich grundsätzlich bewährt und die damit verbundenen Änderungen betrieblicher Abläufe haben sich rasch eingespielt. In der zweiten Jahreshälfte erfolgte die Migration der Website der Bürgerbibliothek auf ein neues System. Dafür musste das bisherige Layout neu aufgesetzt werden. Das bot auch die Chance, kleinere Optimierungen vorzunehmen. Infolge technischer Neuerungen war auch für die Website des Platter-Herbariums ein Relaunch nötig. Damit die in grosser Anzahl in den Privatarchiven und im Fotoarchiv vorhandenen Dia- und Negativformate inskünftig einfacher und in hoher Qualität digitalisiert werden können, wurde ein entsprechend leistungsfähiger Filmscanner gekauft.

Sammlung

Im Berichtsjahr war wiederum eine Steigerung des Zuwachses im Bereich Privatarchive zu verzeichnen. Es wurden 103,5 Laufmeter Privatarchive entgegengenommen (Vorjahr 87,5 Laufmeter). Diese Schenkungen und Deposita, darunter viele, auch umfangreiche Nachträge zu bestehenden Privatarchive, verdankt der Bereich den folgenden Damen, Herren und Organisationen: Meieli Aerni, Bern; Martin Ammann, Herrenschwanden; Ruth Balmer, Konolfingen; Christoph Balsiger, Bern; Marianne Baumann, Münsingen; Matthias Brefin, Stiftung Albert Anker-Haus, Ins; Silvia Büchler, Bern; Ruth Buser-Liechti, Marly; Louis De Capitani, Bern; Theodor von Fellenberg, Bern; Andreas von Fischer, Muri; Valerie Eggimann-Lanz, Kehrsatz; Hans-Ulrich Ernst, Bern; Heinz Fankhauser, Burgdorf; Urs Joseph Flury, Biberist; Ralph Gentner, Bern; Aloys von Graffenried, Biglen; Christine von Graffenried, Bern; Simone von Graffenried, Bern; Fritz Guggisberg, Rüeggisberg; Rudolf Hausherr, Bern; Beat R. Jenny, Liestal; Dietrich Kohlschmidt, Hamburg; Juliette Lanz, Bern; Vincent Lieber, Nyon; Hanni Liechti, Langnau; Jakob Lindt, Bern; Thomas Lindt, Sigriswil; Jacqueline von May (†), La Conversion; Therese und Niklaus Meyer-Lohri, Muri bei Bern; Irene Oppikofer, Bern; Daniel de Quervain, Bern; Dorothee de Quervain, Zollikofen; Peter Stämpfli, Muri bei Bern; Rudolf Stämpfli, Gümligen; Götz Stein, Bolligen; Georg Thormann, Bern (Erbengemeinschaft Thormann); Konrad Tobler, Bern (Erbengemeinschaft Tobler-Liermann); Bénédict de Tschärner, Genf; Richard de Tschärner, Saanen; Marie-Anne Urfer-von Fischer, Thun; Isa Welti, Ebnet-Kappel; Beatrice Wolf-Furrer, Roggwil; Jean-Louis Zeerleder, Erlinsbach; Katharina Zimmermann-Indermühle, Bern; Bettina Zürcher, St-Imier; dem Berner Kammerorchester, Bern; der Bernischen Stiftung für Private Fürsorge, Bern; dem BFB Bürgerinnen Forum Bern; der Ernst Kreidolf Stiftung, Bern; der Halter AG, Zürich; dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Bern; der Naturforschenden Gesellschaft in Bern; der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft Bern (OGG), Bern; der Sektion Bern SAC; der Stiftung der Familie Stettler, Kirchdorf; der Stiftung der Familie von Fischer (von Reichenbach), Bern; der Stiftung Rudolf von Tavel, Bern; der Stiftung Schloss Jegenstorf, Jegenstorf; The Waistcoat Club of Berne; der Ursula Wirz-Stiftung, Bern, und dem Verein Ernst Kreidolf, Bern.

Die Familienarchive erfuhren mit 20 Ablieferungen und insgesamt 17,8 Laufmetern mehrere gewichtige Neuzugänge, praktisch alles Schenkungen. Besonders erwähnenswert ist ein Nachtrag zum Familienarchiv Stettler (0,8 Laufmeter) mit Unterlagen des 19. und 20. Jahrhunderts zur Familienstiftung. Enthalten ist auch eine Abschrift aus dem 16. Jahrhundert der mittelalterlichen Satzungen der Stadt Bern. Das Familienarchiv Rytz konnte ebenfalls durch eine Schenkung ergänzt werden (0,9 Laufmeter). In drei Kinder-Journalen beschreibt Charlotte Rytz-Fueter (1804-1880) den Alltag und die Entwicklung ihrer Kinder über einen Zeitraum von 16 Jahren. Nachdem die Bürgerbibliothek bereits im Besitz der Typoskripte war, verwahrt sie nun auch die Originale. Umfangreiche Donationen bereicherten auch die Familienarchive

Ammann (1,3 Laufmeter), von Lerber (1,5 Laufmeter), Thormann (3,2 Laufmeter), von Tschärner (2,7 Laufmeter) und Tobler-Liermann (3,7 Laufmeter). Die Abteilung Nachlässe wurde mit 18 Ablieferungen und insgesamt 76 Laufmetern ergänzt. Es sind bemerkenswerte und umfangreiche Nachlässe aus dem Umkreis der Reformpädagogik des 20. Jahrhunderts, die von einer vielfältigen publizistischen Tätigkeit begleitet wurde. Dazu gehören die Nachlässe des Reformpädagogen, Volkskundlers und Schriftstellers Fritz Jean Begert (ca. 41 Laufmeter) und des Nonkonformisten Walter Zürcher (9 Laufmeter) sowie ein Nachtrag zum Nachlass des Gründers der Volkshochschule Bern, Georg Küffer (1,5 Laufmeter). Der Nachlass von Ruth Meyer-Holzapfel (16 Laufmeter) dokumentiert das Wirken der ersten Direktorin des Berner Tierparks. Eine umfangreiche Korrespondenzsammlung, ein Ankauf des Vereins Ernst Kreidolf und der Ernst Kreidolf Stiftung, ergänzte den Nachlass des Malers Ernst Kreidolf massgeblich (1 Laufmeter). Schliesslich hat der ehemalige Generalsekretär des Militärdepartements, Hans-Ulrich Ernst, sein persönliches Archiv mit einer reichhaltigen und zeitlich weit gefassten Schenkung ergänzt (3 Laufmeter). Erstaunlich ist, wie weit gestreut die Korrespondenz von Elisabeth de Meuron-von Tschärner ist. Regelmässig erhält die Abteilung Einzelstücke dadurch Zuwachs. Von allgemeinem Interesse sind auch Einzelbriefe des Malers Albert Welti (1862–1912) und eine kleine Dokumentation zur Orthografiereform in der Schweiz mit einem Briefwechsel zwischen Konrad Duden (1829–1911) und dem Berner Druckereibesitzer Wilhelm Bächler (1856–1940). Die Firmen-, Vereins- und Gesellschaftsarchive wurden durch 17 Ablieferungen mit 9,1 Laufmetern vermehrt. Sie erhielten einen ersten Zuwachs durch Unterlagen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts der traditionsreichen Druckerei Stämpfli (heute Teil der Stämpfli Gruppe AG), die die Grundlage des Firmenarchivs bilden (0,4 Laufmeter). Mit dem BFB Bürgerinnen Forum Bern konnte zudem eine weitere private burgerliche Vereinigung dafür gewonnen werden, ihr Archiv der Bürgerbibliothek zu übergeben.

Der Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde erhielt Geschenke im Umfang von 11 Objekten von den Damen und Herren Georg Thormann, Bern (Erbengemeinschaft Thormann); Andreas Walther, Erlach; Christophe von Werdt, Bern, sowie von der Erbengemeinschaft Annette von Hagemeister, vertreten durch Viviane von Hagemeister, München, und Peter von Hagemeister, Gerzensee, und vom Verein Ernst Kreidolf, vertreten durch Sybille Walther, Liebefeld. Zudem konnten im Zusammenhang mit Donationen an den Bereich Privatarchive, als Teil des Vorlasses Daniel de Quervain, sowie der Familienarchive von Lerber, Lindt, Thormann, Tobler-Liermann, von Stürler A und von Wild insgesamt 263 Objekte als Geschenke entgegen genommen werden.

Als wichtige Schenkungen aus Privatbesitz speziell zu erwähnen sind Sigmund Freudenbergers (1745–1801) Porträt der Albertina Margaretha Katharina von Mülinen, geborene von Graffenried (1759–1809), aus dem Jahr 1778 sowie das von Joseph Reinhart (1749–1824) 1785 geschaffene Kinderporträt der Juliana Katharina Tschärner, geborene von Mülinen

(1776-1841), handelt es sich doch um Werke führender Porträtmaler ihrer Zeit und um Darstellungen der Grossmutter und Mutter des Präsidenten der Burgergemeinde Rudolf August Tschärner (1804-1882). Daneben konnten Porträts von Elisabeth Thormann (1905-1996) und ihrer Schwester Marianne Thormann (1908-1984), die Mitte des 20. Jahrhunderts von der Amiet-Schülerin Ida Helene Roth (1887-1966) geschaffen wurden, als Geschenke entgegen genommen werden. Diese bilden eine wertvolle Ergänzung zu den bereits im Familienarchiv Thormann vorhandenen sieben Tagebüchern Marianne Thormanns, die über den langen Zeitraum von 1925 bis 1974 das Alltagsleben beider Schwestern in Bern, ihre Ausflüge und Reisen sowie Gedanken zu historischen Ereignissen, sei es der Kriegsausbruch 1939 oder die Ermordung John F. Kennedys 1963, dokumentieren.

Wichtigster Ankauf (in Kooperation mit dem Bereich Privatarchive) war eine umfangreiche Ergänzung zum Nachlass Rudolf Münger: Die Sammlung Kurt Jungi enthält Zeichnungen und Druckgrafiken, private und geschäftliche Unterlagen sowie Gebrauchsgrafiken. Dabei von besonderem Interesse für die Münger-Forschung sind Porträtzeichnungen von identifizierbaren Persönlichkeiten, diverse Skizzenbücher, darunter ein Notizheft, das neben Skizzen ein sechsseitiges Testament des Künstlers enthält, Zeichnungen zu Jeremias Gotthelfs Erzählung «Kurt von Koppigen» und Fotografien der Familie des Malers. Bei den neu erworbenen topografischen Darstellungen bietet die Lithografie «Spiel- und Turnplatz der Friedbühlschule in Bern» aus dem 19. Jahrhundert eine bisher kaum bekannte Ansicht. Frühe Fotografien von Frauen sind selten: Über das Familienarchiv Tobler-Liermann kam die einmalige Sammlung der vermutlich ersten freien Fotografin Berns, Augusta Flückiger (1869-1942), in die Bürgerbibliothek. Bis zu ihrer Hochzeit im Jahr 1899 fotografierte sie in Bern und hielt auch ihre Orientreise 1898 in Bildern fest.

Der Bereich Bongarsiana erhielt im Berichtsjahr erneut keine Zugänge.

Nachdem in den letzten Jahren nur wenige Ablieferungen aus der Verwaltung und den Zünften erfolgten, änderte sich dies im Berichtsjahr: Von der Zunft zum Mohren kamen 4 Laufmeter, von der Zunftgesellschaft zum Affen 14 Laufmeter und von der Gesellschaft zu Zimmerleuten 10 Laufmeter Akten. Im Zusammenhang mit der Räumung des Gebäudes am Melchenbühlweg lieferte das Bürgerliche Jugendwohnheim 10 Laufmeter Unterlagen in der Bürgerbibliothek Bern ab. Die Unterlagen enthalten unter anderem Dokumente des Vereins der ehemaligen Waisenhäusler und viel Fotomaterial von Anlässen des Bürgerlichen Jugendwohnheims.

Die Bibliothek vermehrte sich durch die Anschaffung von 17 (34) Büchern, vor allem Sekundärliteratur zu den Beständen, und 131 (182) Periodika und dank 88 (98) Belegexemplaren und Geschenken. Nach einem Aufruf im Medaillon und in den Sozialen Medien zu fehlenden Adressbüchern der Stadt Bern der Jahre 1900 bis 1950 konnten von der Denkmalpflege der Stadt Bern 20 Jahrgänge übernommen werden.

Erschliessung

Im Berichtsjahr erweiterte sich der Archivkatalog um 9860 (7165) neue Verzeichnungseinheiten, um 3322 (1931) neue Deskriptoren und 1536 (831) Bilddokumente. Nach der obligatorischen Datenkontrolle erfolgte wie in den Vorjahren im Februar und September der Import der aktuellen Erschliessungsdaten in den Online-Archivkatalog.

Der Bereich Privatarchive bearbeitete und erschloss insgesamt 115,8 Laufmeter (Vorjahr 74,75 Laufmeter). Damit wurde die Erschliessungstätigkeit massgeblich gesteigert, wobei einzelne umfangreiche Schenkungen und Deposita von externen Dienstleistern auf Kosten der Deponenten respektive Schenker erschlossen wurden. Darin nicht einberechnet sind mehrere umfangreiche Neuzugänge, die vorerst nur gereinigt und grob geordnet werden konnten (u.a. die Nachlässe Fritz Jean Begert und Monika Meyer-Holzapfel) oder deren Erschliessung im Folgejahr fortgesetzt wird (Nachlässe Arthur Furer und Walter Zürcher, Firmenarchiv Zytglogge Verlag). Abgeschlossen wurde die Verzeichnung der Familienarchive Anneler (4 Laufmeter), Gruner (2,9 Laufmeter), Jenner (1,7 Laufmeter) und Steck (5 Laufmeter). Die Familienstiftung von May finanzierte die externe Erschliessung von rund zwei Dritteln ihres Depositums, grösstenteils bestehend aus neueren Akten der Familienstiftung. Der Nachlass des Komponisten Walther Furrer (6,8 Laufmeter) ist nun vollständig zugänglich, ebenso der Teilnachlass von Dr. Dr. h.c. Ruth Bietenhard (0,5 Laufmeter), der Einblick gibt in eine weit verzweigte bernische Familie. Schliesslich eröffnet sich mit dem Vorlass der Schriftstellerin Katharina Zimmermann (6 Laufmeter) ein Leben und Werk, das weit über die Schweiz hinaus geht. Anhand des Archivs von SwissPasta (Vereinigung der Schweizerischen Teigwarenindustrie, ehemals Verband Schweizerischer Teigwarenfabrikanten, 18,7 Laufmeter) lassen sich exemplarisch die Blüte, der Konzentrationsprozess und danach das fast vollständige Verschwinden einer Branche der Schweizer Lebensmittelindustrie nachvollziehen, die der fortschreitenden Liberalisierung des Marktes nicht gewachsen war. Die Reismusketen-Schützengesellschaft der Stadt Bern finanzierte die Neuerschliessung ihres deponierten Archivs, das das städtische Schützenwesen bis ins frühe 17. Jahrhundert zurück dokumentiert und nun wesentlich leichter zugänglich ist.

Zwei Erschliessungsprojekte widmeten sich bedeutenden Bernern: Der Nachlass des Mathematikers und Astronomen Georg Joseph Sidler (1831–1907) wurde neu und detailliert erschlossen (5 Laufmeter); für Fachfragen konnte ein pensionierter Mathematiklehrer beigezogen werden. Nach Ende des zweijährigen Projekts zum umfangreichen Nachlass Hermann von Fischers (1926–2015) sind zwei Drittel der Unterlagen zur beruflichen Tätigkeit, zu seinem Engagement in der Burgergemeinde und in der weiteren Öffentlichkeit bewertet und erschlossen. Die Arbeit am Nachlass und Familienarchiv wird im Rahmen der ordentlichen Erschliessungsplanung fortgesetzt.

Im Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde erfuhr die Porträtdokumentation durch eigens durchgeführte Fotoaktionen bei Privateigentümern sowie in Kooperation mit ins-

titutionellen Eigentümern oder dem Kunsthandel eine namhafte Erweiterung: 301 neue digitale Aufnahmen wurden insgesamt in die Archivdatenbank integriert. Davon wurden 169 im Auftrag der Burgerbibliothek angefertigt, 68 Aufnahmen steuerte die Kunstsammlung der Stadt Biel und weitere 27 Aufnahmen das Auktionshaus Stuker, Bern, bei. Dabei konnten 116 bislang gänzlich unbekannte Porträts in der Dokumentation registriert werden. Im Zusammenhang mit der Erschliessung der Porträtsammlung von Mülinen wurden ausserdem 238 eigene Porträts erstmals erschlossen und mit der Integration von Scans in die Datenbank auch sichtbar. 420 Porträts dieser Sammlung sind noch in Bearbeitung. Neben der Erschliessung und Dokumentation von Porträts wurden die Arbeiten am grafischen Teil des Vorlasses des Berner Künstlers Daniel de Quervain vorangetrieben. Neben seinen eigenen druckgrafischen Arbeiten finden sich darin Werke anderer Künstlerinnen und Künstler, teils mit persönlichen Widmungen an Daniel de Quervain, so etwa von Bruno Wurster (1939–2003), die von langjährigen Freundschaften zeugen. Intensiv waren die Vorarbeiten für die Erschliessung des umfangreichen Nachlasses des Berner Fotografen Eugen Thierstein. Insgesamt 32 000 Einzelnegative und rund 5000 Rollfilme mussten gesichtet und verpackt und eine Auswahl für die Digitalisierung getroffen werden. Die Erschliessung erfolgt im nächsten Betriebsjahr. Zur Erschliessung gehörte auch die Optimierung der bisherigen Eintragungen in der Datenbank. So wurde mit der Überarbeitung der Orts- und Personendeskriptoren bei topografischen Darstellungen der Stadt Bern begonnen.

Der Bereich Bongarsiana führte planmässig und kontinuierlich die vollständige Beschreibung der Handschriften weiter. Auf dieser Beschreibungsstufe erfasst wurden die Handschriften Cod. 200 bis Cod. 235 sowie die rund 120 Fragmente von Cod. A 95 und Cod. 756. Dazu kam die Erschliessung der Handschriften Cod. 537, Cod. 745, Cod. 746, Cod. 750, Cod. 805, Cod. A 45 und Mss.h.h.X.48–49 im Rahmen des Praktikums. Insgesamt sind inzwischen 343 Einheiten in der Archivdatenbank erschlossen.

Für die Handschriftenplattform e-codices.ch wurden 4 (5) Codices und 44 (120) Fragmente neu digitalisiert und beschrieben: Cod. 45: Lucanus: De bello civili; Dracontius: Orestes; Hyginus: De astronomia; Figurae Graecorum (9. Jahrhundert); Cod. 120.I: Ado Viennensis: Chronicon; Pseudo-Aurelius Victor: Epitome de Caesaribus; Abbo Floriacensis: De gestis Romanorum pontificum (11. Jahrhundert); Cod. 120.II: Petrus de Ebulo: Liber ad honorem Augusti (um 1195); Cod. 231: Chansonnier français (Ende 13. Jahrhundert); Cod. 722.1, 2, 4: Fragmente (11.–13. Jahrhundert); Cod. 749.8: Liebesbrief (15. Jahrhundert); Cod. 756.40, 78: Willehalmfragmente (13./14. Jahrhundert); Cod. 756.59, 70, 71: Bibelfragmente (9. Jahrhundert); Cod. 756.64: Priscianfragmente (9./10. Jahrhundert); Cod. A 45: Österreichische Chronik der 95 Herrschaften (um 1480); Cod. A 95.1-9: Fragmente aus französischen Handschriften (13.–15. Jahrhundert); Mss.h.h.XV.54: Jahrzeitenbuch Königsfelden (um 1330). Somit sind inzwischen 74 Handschriften und Fragmente der Burgerbibliothek auf e-codices.ch einsehbar, allein im Berichtsjahr kamen 21 neue Einheiten dazu.

Die Erschliessung der Handschriften erfolgt oft in Zusammenarbeit und engem Austausch mit Forschenden und Studierenden. Zwei Masterarbeiten an der Universität Bern beschäftigten sich mit einem bislang unbekanntem Fragmentenkonvolut in einer alemannischen Vitas Patrum-Handschrift (Cod. 756.94) respektive mit den sogenannten «Berner Rätseln» in einer merowingischen Sammelhandschrift (Cod. 611). Die wissenschaftliche Zusammenarbeit führte so zu der Entdeckung einer verloren geglaubten Lage des bedeutenden Bibelkommentars Theodulfs von Orléans (um 750–821) in Cod. A 94.4. Die übrigen Lagen befinden sich in der Bibliothèque Nationale in Paris (Ms. lat. 15679). Auf Bitte eines weiteren Forschenden wurde ausserdem versucht, das kaum mehr lesbare Schlussblatt von Cod. 366 mit Hilfe einer spektroskopischen Untersuchung an der Hochschule der Künste Bern zu entziffern, was zur Entdeckung eines bis dato unbekanntem Briefs führte.

Im Bereich Burgerarchiv konnte die Erschliessung von Nachträgen zum Archiv des Burgerospitals (28 Laufmeter, gut 5800 Bilder) und der Gesellschaft zu Mittellöwen (2,3 Laufmeter) abgeschlossen werden. Der Nachtrag zum Archiv des Burgerspitals enthält besonders viele Dokumente und reichhaltiges Bildmaterial zu den Besitzungen des Spittels ausserhalb von Bern, namentlich zur St. Petersinsel und zum Kiental.

In die Bibliothek wurden das Produktionsarchiv des Zytglogge Verlags mit 833 Bänden aufgenommen. Insgesamt wurden mit diesem Projekt, den ordentlichen Bibliothekszugängen und kleineren Schenkungen im Berichtsjahr 1148 (1515) Datensätze in den Bibliothekskatalog swissbib.ch eingearbeitet. Dabei nicht mitgezählt ist die Weiterführung der Verzeichnung der Sekundärliteratur der Bongarsiana. Auf knapp die Hälfte, das heisst auf 64 Titel gekürzt, wurden die Zeitschriftenabonnemente. Der Fokus wird inskünftig auf bernische Jahresberichte (Bürgergemeinden, Zünfte, Gesellschaften) und für die Bürgerbibliothek wichtige wissenschaftliche Literatur gelegt. Deshalb wurden Periodika abbestellt, die in der Universitätsbibliothek Bern leicht greifbar sind oder wenig Bezug zu den Archivbeständen haben.

Konservierung/Restaurierung

Den Bereichen Privatarhive, Bongarsiana sowie Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde standen wie bisher 1200 Stunden für Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten zur Verfügung. Im Bereich Privatarhive beanspruchte neben kleineren Sicherungsarbeiten von Objekten aus verschiedenen Beständen die Sichtung, Reinigung und Einschachtelung des Nachlasses Hermann von Fischer und von Architekturplänen aus dem Nachlass Edwin Rausser den grössten Teil der Stunden. Weitere grössere konservatorische Arbeiten betrafen verschiedene Familienarchive und die Inseratebücher aus dem Firmenarchiv Loeb. Bei der Reinigung und provisorischen Einschachtelung der Nachlässe Fritz Jean Begert, Monika Meyer-Holzappel und Walter Zürcher unterstützten die Zivildienstleistenden die Konservatorinnen tatkräftig. Im Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde entfällt jeweils ein Teil der Stunden auf die

Bearbeitung von Neuzugängen aus Auktionen. Eine grössere Anzahl Stunden wurde wie im vergangenen Berichtsjahr für die Nachlässe Daniel de Quervain und Paul Boesch und das Firmenarchiv Halter aufgewendet. Weitere konservatorische Arbeiten betrafen die Vorbereitung noch nicht bearbeiteter Porträts für die Erschliessung und die Sicherung von Daguerreotypen aus verschiedenen Familienarchiven. Im Bereich Bongarsiana beanspruchte erneut die Vorbereitung der Handschriften für die Digitalisierung durch e-codices.ch einen wesentlichen Teil der Stunden. Dazu gehörten auch die Planlegung und Neuverpackung der Fragmente. Daneben wurden wie immer kleinere Sicherungsarbeiten im Zusammenhang mit der laufenden Erschliessung ausgeführt. Seinen Abschluss fand das im letzten Berichtsjahr gestartete Prudentius-Projekt (Cod. 264): Die gefährdeten Malschichten sind gefestigt, und die Lagerung der Einzelblätter in separate Mappen ist umgesetzt. Mehr als die Hälfte des gemeinsamen Stundenpools der Bereiche ging an die Ausstellungseinrichtung in der «Salle Bongars».

Im Bereich Burgerarchiv wurden nach längerer Vorbereitung vier grössere Konservierungsprojekte für die Verwaltungsarchive – Karten, Pläne und Urkunden aus verschiedenen Verwaltungsabteilungen, Archiv der Burgerkanzlei und Nachträge aus dem Burgerspital – ausgeschrieben und evaluiert, so dass die ersten Arbeiten von externen Konservierungsateliers ab 2019 durchgeführt werden können. Die Konservierung der Verwaltungsarchive ist ein auf mehrere Jahre angelegtes Projekt. Einzelne Verwaltungsarchive enthalten höchst bedeutsame Unterlagen wie etwa die rund 2000 Urkunden des Burgerspitals, die dessen Rechtsakte vom Hochmittelalter bis ins 19. Jahrhundert dokumentieren; oder die Karten und Pläne der Burgergemeinde, die seit dem 18. Jahrhundert über den Besitznachweis hinaus wichtige klima-, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Veränderungen in der Stadt und auf dem Land festhalten. Ein Teil dieser Verwaltungsunterlagen kann auf Grund des schlechten Erhaltungszustands bisher nur sehr eingeschränkt konsultiert werden.

Die Sicherheitsverfilmung ausgewählter Bestände wurde mit den Aufnahmen von Mss.h.h.I.49, Valerius Anshelm, Berner Chronik, Bd. 3, fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle Jeremias Gotthelf, Universität Bern, konnte zur Vorbereitung der digitalen Edition seiner Werke die Digitalisierung der Korrespondenz von und an Albert Bitzius/Jeremias Gotthelf fast beendet werden. Insgesamt wurden 4100 Briefseiten digitalisiert.

Eine wichtige konservatorische Präventionsmassnahme war die Erstellung eines Katastrophenplans für die Bestände. Im Falle einer Notsituation müssen alle Mitarbeitenden ihre Verantwortlichkeiten kennen, um gezielt priorisierte Bestände evakuieren und erste Notmassnahmen durchführen zu können. Die Erarbeitung des Katastrophenplans erfolgte gemeinsam mit dem Zentrum Historische Bestände der Universitätsbibliothek und mit fachkundiger Beratung der Feuerwehr der Stadt Bern und durch die Spezialfirma Docusave Uetendorf. Docusave erstellte nicht nur eine Risikoanalyse für die Magazine, sondern bildete auch den in der Burgerbibliothek für den Katastrophenplan zuständigen Mitarbeiter in Sachen «Führung und

Logistik am Schadensplatz» aus. Als grösstes potentiellies Risiko für die Bestände identifiziert wurde ein Wasserschaden mit anschliessendem Schimmelbefall.

Lesesaal/Benutzung

Der Lesesaalbetrieb lief im Berichtsjahr unverändert gut. Die Organisation, die Arbeitsabläufe und der Pikettdienst bewährten sich weiterhin, wie eine kleine Auswahl aus den vielen erfreulichen Benutzerrückmeldungen zeigt: «Die Burgerbibliothek ist eine sehr wertvolle Institution und hat hilfsbereite Mitarbeitende» (T.O., E-Mail 21. Juni 2018), «Having been in touch with many libraries and archives both in Europe and the US in the past several months, I have to say that I very much appreciate your professionalism, efficiency, helpfulness and speed!» (K.Y., E-Mail 29. März 2018), «Ein ganz dickes Lob für die Burgerbibliothek in Bern [...] für den hervorragenden Service, einen wunderschönen Lesesaal und überhaupt!» (K.O., Twitter 2. März 2018). Die positiven Reaktionen betrafen nicht allein den Lesesaal, sondern auch die Reproduktionsanfragen und generell die Beantwortung mündlicher und schriftlicher Anfragen. Von letzteren waren rund 250 komplexere Anfragen, welche einen grösseren Rechercheaufwand nach sich zogen. Doch der erste Kontakt der Benutzenden erfolgte in der Regel im Lesesaal oder über das Sekretariat, weshalb hier ein freundlicher Empfang, eine kompetente Beratung oder die speditive Weiterleitung einer Anfrage von besonderer Wichtigkeit waren. So wusste das Lesesaalteam einem Forschenden die kodikologische Untersuchung selbst eines zehn Meter langen Pergamentrotulus kreativ und unkompliziert zu ermöglichen.

Im Lesesaal schwankte die Benutzerfrequenz von Tag zu Tag. Insgesamt 2419 (3141) Ausleihen waren zu verzeichnen. Die benutzerstärkste Periode war wie im Vorjahr die erste Jahreshälfte. Weiter ergab die Auswertung der Statistik folgendes Bild: 311 (354) verschiedene Benutzende besuchten 1006 (1305) Mal den Lesesaal, darunter waren 175 (203) Erstbenutzende. Die Besuche verteilten sich wie folgt auf die verschiedenen Bereiche: Bereich Privatarchive 688 (832), Bereich Bongarsiana 74 (59), Bereich Verwaltungsarchive 58 (179), Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde 29 (39) und Bereich Bibliothek 157 (196). Die Besucherzahl für den Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde muss wiederum im Zusammenhang mit den entsprechenden Online-Zugriffen auf den Katalog gelesen werden. In diesem Bereich ist ein sehr grosser Teil der Bestände als Digitalisat im Online-Archivkatalog einsehbar und deshalb die Einsicht ins Original oft nicht mehr nötig. Grundsätzlich ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Besucher- und Ausleihzahlen festzustellen. Allerdings muss auch dies relativiert werden, da die Benutzungszahlen der Jahre 2015 und 2016 deutlich unter den Ergebnissen des Berichtsjahrs lagen. 2017 scheint hinsichtlich der Benutzung ein Ausnahmejahr gewesen zu sein respektive offensichtlich ein «Nachholjahr» nach den eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten während der mehr als zweijährigen Umbau- und Umzugszeit. Einzig der Bereich Bongarsiana verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine deutliche

Benutzungszunahme. Dies korreliert mit der prozentualen Verdoppelung (!) der aussereuropäischen Benutzenden gegenüber 2017 von 3% auf 6%, die die Bürgerbibliothek gezielt wegen der Bongarsiana-Sammlung besuchten. Insgesamt verzeichnete die Bürgerbibliothek 17% (13%) ausländische Besucherinnen und Besucher.

Die Auswertung der Benutzenden im Lesesaal nach Herkunft ergab folgendes Bild: Stadt Bern (31%), Kanton Bern (24%), übrige Schweiz (28%), Europa (11%), aussereuropäische Länder (6%). Die internationale Reichweite der Bürgerbibliothek (17% der Besuchenden) lässt sich geographisch folgendermassen einteilen: Deutschland (Hamburg, Berlin, Tübingen, Göttingen, München, Stuttgart, Regensburg, Erlangen, Nürnberg), Österreich (Wien, Innsbruck), Italien (Neapel, Montesilvano, Piacenza, Udine), Frankreich (Paris, Lyon, Liège, Angers), Niederlande (Amsterdam, Den Haag), Grossbritannien (London, Cambridge, Birmingham), Spanien (Barcelona), USA (New York, Chicago, Philadelphia, Princeton, Stanford, Asheville (North Carolina), Port Orange (Florida), Lebanon (Pennsylvania), Lawrence (Kansas)), Kanada (Toronto, Montreal).

Die Recherche- und Informationsnutzung über die Website und den Online-Archivkatalog blieben erfreulich stabil. Über das ganze Jahr hindurch registrierte die Bürgerbibliothek rund 36 800 (37 300) Besucherinnen und Besucher auf ihrer Website, davon entfielen 33 288 (33 500) Zugriffe auf Recherchen im Online-Archivkatalog. Besonders der August mit 4100 Besuchen war gut genutzt. Nicht von ungefähr korrelieren die Zugriffszahlen mit den Herkunftsländern der Besuchenden im Lesesaal. Die meisten Abfragen kommen aus der Schweiz, dann folgen Deutschland, die USA, Frankreich und Italien. Weiterhin geschätzt wurden die Abfragen über Archives Quickaccess (2018: 14 828; 2017: 12 164). Die meisten Quickaccess-Abfragen entfielen erneut auf das Historisch-topographische Lexikon der Stadt Bern (2018: 10 209; 2017: 8 605). Die Aufschaltung der Bürgerlichen Kirchenbücher und Genealogien im Berichtsjahr stiess ebenfalls auf Interesse (1200 Anfragen). Die digitalisierten mittelalterlichen Handschriften der Bürgerbibliothek sind auf der Plattform e-codices.ch einsehbar. Insgesamt interessierten sich 15 451 Nutzende, davon 13 222 erstmals, in 24 380 Sitzungen für die Bestände der Bürgerbibliothek. Die meistbesuchte Handschrift über die ganze Plattform hinweg war Diebold Schillings Spiezer Bilderchronik der Bürgerbibliothek (Mss.h.h.I.16).

Gestiegen im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Reproduktionsbestellungen. Verlangt worden sind 4641 (2017: 1618, 2016: 1587, 2015: 4038) Scans und 19 (11) Mikrofilme. Im Rahmen eines Projekts der Albrecht von Haller-Stiftung der Bürgergemeinde Bern wurde die gesamte in der Bürgergemeinde aufbewahrte Korrespondenz Albrecht von Hallers gescannt, total 58 437 Seiten. Diese Digitalisate werden ab 2019 auf der Plattform hallerNet frei zugänglich sein.

Ausleihen in Ausstellungen

Folgende Objekte wurden ausgeliehen:

- Selbstzeugnisse und weitere Dokumente aus mehreren Familienarchiven für die Sommerausstellung «Unsere Frauen. Im Schloss gelebt, gedient, gehütet.» im Schloss Jegenstorf (9. Mai bis 14. Oktober 2018),
- eine lateinische Handschrift, Cod. A 78, aus dem 15. Jahrhundert an die École polytechnique fédérale de Lausanne für die Ausstellung «Thinking Machines: Ramon Llull and the ars combinatoria» (3. November 2018 bis 10. März 2019).

Verschiedene Leihanfragen für Ausstellungen ab 2019, vor allem den Bereich Bongarsiana betreffend, wurden geprüft und bewilligt. Leider mussten aus konservatorischen Gründen erneut Leihanfragen zum Ebulo (Cod. 120.II) von den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim und zu einem Sammelband mit Reiseberichten aus dem Orient (Cod. 125) der Fondation du Château de Chillon abgelehnt werden.

Besondere Anlässe

Im Zentrum der Führungen standen die Ausstellungen in der «Salle Bongars». Per 1. Juni erfolgte der Wechsel von der Ausstellung «Theodor Kocher und Ernst Kreidolf – Eine überraschende Begegnung» zur Ausstellung «200 Jahre Schweizerischer Robinson. Imaginäre und reale Reisen». Das Thema nahm das 200. Todesjahr des Berner Münsterpfarrers Johann David Wyss (1743-1818), Verfasser des weltberühmten Abenteuerromans «Der Schweizerische Robinson», zum Anlass, eine Ausstellung rund um das historische Reisen in alle Welt zu gestalten. Neben dem «Schweizerischen Robinson» bilden die farbenfrohen und präzisen Aquarelle von den Reisen durchs östliche Mittelmeer des Architekten Theodor Zeerleder (1820-1868) und die eindrücklichen Skizzen der Natur und von Einheimischen in Indien von Julie von Wild von Graffenried (1797-1873) zwei weitere Höhepunkte der Ausstellung. Eindrücklich zeigt sich in dieser Ausstellung, die noch bis Mitte 2019 dauert, wie reich und vielfältig die Bestände der Burgerbibliothek sind. Jeder Bereich konnte hochwertige und spannende Objekte zum Ausstellungsthema beisteuern. Sehr beeindruckt von der Qualität und der Reichhaltigkeit der gezeigten Bestände waren jedenfalls die Besucherinnen und Besucher, die im Rahmen des 7. Berner Literaturfests (22. bis 26. August) die Burgerbibliothek an Führungen oder am 24. August anlässlich der Podiumsdiskussion zwischen dem Übersetzer und Journalisten Stefan Zweifel und dem Programmleiter namhafter Verlage und Jurymitglied verschiedener Literaturpreise, Christian Döring, besuchten. Das Programm des Literaturfests war dem Thema «Robinsonaden» gewidmet, mit dem sich die eingeladenen Schriftstellerinnen und Schriftsteller in ihren Lesungen in höchst unterschiedlicher Weise auseinandersetzten. Für die Burgerbibliothek sehr erfreulich war, dass der Organisator des Literaturfests frühzeitig auf die Burgerbibliothek zugekommen war, so dass dem etwas in Vergessenheit geratenen Werk eine Ausstellung

gewidmet werden konnte und die Führungen durch die Salle Bongars Teil des Festivalprogramms waren. Solche Kooperationen erweisen sich als wichtige und zukunftssträchtige Strategie für eine breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit, die sich im Falle des «Schweizerischen Robinson» auch in vielen Presseartikeln mit Erwähnung der Bürgerbibliothek niederschlug. Ebenfalls erfolgreich war die Kooperation mit dem Berner Orchester für Alte Musik, Les Passions de l'Âme, das Werke des 18. Jahrhunderts aus einer Notensammlung im Familienarchiv von May von Hünigen am 20. und 21. Oktober im Schultheissensaal der Universitätsbibliothek Bern unter dem Titel «Ex archivo» zur Aufführung brachte. Vor dem Konzert fand im Hallersaal der Bürgerbibliothek eine Einführung mit den Notenarchivalien aus dem Familienarchiv statt. Eine gelungene Kooperation war auch der Besuch der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft am 2. Juni. Der Besuch in der Bürgerbibliothek war gleichzeitig auch die Vernissage der ersten Jahresnummer der von der Gesellschaft herausgegebenen Zeitschrift «Librarium». In dieser Nummer stellten mehrere Mitarbeitende der Bürgerbibliothek besonders interessante Objekte aus den von ihnen betreuten Beständen vor.

Zu den regelmässigen Veranstaltungen der Bürgerbibliothek gehört die Museumsnacht. Am 16. März fanden 1551 (1400) Nachtschwärmer den Weg an die Münstergasse 63. Die Museumsnacht stand für die Bürgerbibliothek unter dem Thema «In Szene gesetzt – vom gemalten Porträt zum Selfie». Das Programm bot neben Führungen durch die Salle Bongars allen etwas: von einem Vortrag zu den anspruchsvollen Restaurierungsarbeiten an den Schultheissengemälden über eine Ausstellung im Hallersaal zur Entwicklung der Porträtkunst von der Malerei über die frühe Fotografie zum Selfie bis zum «Porträträtsel» im Vortragssaal. Unbestritten die Hauptattraktion war der Fotograf Gerry Oulevay. Für ein Foto mit der (vermeintlich) historischen Magnesiumkamera in historischem Dekor hatten sich Besucher zeitweise in Geduld zu üben. Zu den inzwischen regelmässigen Veranstaltungen gehört zweimal jährlich die Ausrichtung der Auftaktveranstaltung der Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur in Zusammenarbeit mit dem Walter Benjamin Kolleg der Universität Bern. Im Hallersaal lasen am 13. März die chinesische Autorin Xialuo Guo und am 29. Oktober der Schweizer Schriftsteller Peter Stamm. Beide Anlässe waren ausserordentlich gut besucht. Eine etwas besondere Veranstaltung fand am 23. März statt. Der scheidende Berner Regierungsrat und ausgebildete Historiker Hans-Jürg Käser wünschte sich, seine letzte nationale Sitzung in der Bürgerbibliothek abhalten zu dürfen. So tagte unter seiner Leitung das Strafvollzugskonkordat Nordwest- und Inner-schweiz im Hallersaal und zeigte sich in einer anschliessenden Führung sehr beeindruckt von den Gebäulichkeiten und den Beständen. Und zu guter Letzt erschien der Hallersaal im Musikvideo zum Song «Zürimaa» des Schweizer Sängers und Produzenten Dodo: Für den Gastauftritt des Berner Starduos Lo & Leduc war der Hallersaal repräsentative Bühne.

Seit Jahren ist auch Facebook Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit der Bürgerbibliothek. Ein- bis zweimal wöchentlich erschienen dort im Berichtsjahr Posts, verfasst von verschiedenen

Mitarbeitenden, zu aktuellen Themen und Beständen, insgesamt 114 (110), die Anzahl der Follower wuchs auf 1058 (869) an. Die im Anzeiger Region Bern publizierten Mittwochsbeiträge wurden zeitversetzt auch auf Facebook veröffentlicht. Gerade diese Posts wie auch die eigentlichen Artikel im Anzeiger der Region Bern zu historischen Bildern erreichten eine hohe Reichweite und lösten verschiedentlich Rückmeldungen aus. Besonders rege war die Reaktion auf einen Aufruf an die Leserschaft, der Burgerbibliothek Informationen zum Feldegg-Spital zukommen zu lassen, da über dieses Spital kaum etwas bekannt war. Es meldeten sich rund 50 Leserinnen und Leser mit teilweise wertvollen Mitteilungen, die es erlaubten, die Geschichte des Spitals recht genau zu rekonstruieren. Wie immer fanden zudem einige ausgewählte Anzeigerbeiträge, ergänzt durch weitere Beiträge und Bilder, Eingang in den jährlich erscheinenden Kalender «Berner Momente» des Anzeigers der Region Bern.

Publikationen

Claudia Engler

- Umbauen im historischen Kontext – die Burgerbibliothek und die Universitätsbibliothek in Bern, in: *arbido*. Die Fachzeitschrift für Archiv, Bibliothek und Dokumentation 4/2018 (<https://arbido.ch/de/ausgaben-artikel/2018/bauen-und-bauten>)
- Die Burgerbibliothek Bern. Modernes Archiv und historisches Schaufenster, in: *Librarium*. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft 1/2018, S. 11–13
- Das Buch als Körper und der Körper als Buch. Von der Tätowierung übers Pergament bis zum literarischen Motiv, in: *Sprachspiegel*, hrsg. vom Schweizerischen Verein für deutsche Sprache SVDS, 1/2018, S. 13–21
- diverse Beiträge mit Bezug zu Beständen der Burgerbibliothek Bern, in: *Brunnezytig* 1–4/2018

Nadine Fischer

- *Les généraux bernois*. Ein Fotoalbum zu Ehr und Ruhm des Berner Militärs, in: *Librarium*. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft 1/2018, S. 38–41

Stephanie Gropp

- *Von Angesicht zu Angesicht*. Die Burgerbibliothek Bern als Dokumentationszentrum für Berner Porträts des 16. bis 20. Jahrhunderts, in: *NIKE-Bulletin* 2/2018, S. 44–47
- *Zwischen Repräsentation und Individualität*. Ein Kinderporträt von Johann Friedrich Dietler (1804–1874), in: *Librarium*. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft 1/2018, S. 31–33

Ariane Huber Hernández

- Üppiges Grün und bunte Gewänder. Die indischen Reiseskizzen der Julie Wild, in: Librarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft 1/2018, S. 27–30

Annelies Hüsey

- Das markante Profil des Kopfjägers P.F. Kunstvoll gestaltete Postkarten aus dem Vorlass Daniel de Quervain, in: Librarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft 1/2018, S. 14–17

Gaby Knoch-Mund

- Eine Kiste für ein Verlagsarchiv. Der Verleger Carl Langlois und sein Archiv in der Burgerbibliothek Bern, in: Librarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft 1/2018, S. 34–37

Florian Mittenhuber

- Illumination mit Bibliothekstempel. Eine Handschrift der Alexandergeschichte des Curtius Rufus, in: Librarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft 1/2018, S. 18–20
- Ein kaiserliches Widmungsexemplar geht online, in: Medaillon Nr. 29, Mai 2018, S. 6–7

Thomas Schmid

- «Equitem deauratum Constantineanum Militie Sancti Georgii». Das Diplom des Konstantinischen Ritterordens vom Heiligen Georg für Bendicht Nägeli von Bern, in: Librarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft 1/2018, S. 21

Philipp Stämpfli

- Einblicke ins alte Zunfthaus an der Marktgasse 4. In: Zunftbrief [der Gesellschaft zu Zimmerleuten] Nr. 49, April 2018, S. 14
- insgesamt 49 Bilder und Beiträge auf der Frontseite der Mittwochs Ausgabe des Anzeigers der Region Bern sowie zwölf Bilder und Beiträge für den Kalender «Berner Momente 2019»
- Verzeichnen und Zählen: Notwendigkeit und Stolz. Der aufwendig gestaltete Burgerrodel der Gesellschaft zu Mittellöwen in Bern, in: Librarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft 1/2018, S. 24–26

Denise Wittwer Hesse

- «Ein ganzes Leben in Archivschachteln», in: Medaillon Nr. 30, November 2018, S. 13 (kompletter Text mit Bild: medaillon.bgbbern.ch/nachlasshvfischer)

Vorträge

Claudia Engler

- Bern, Burgerbibliothek Bern, Vortrag «Einführung in das Kunststipendium der Anna Elisabeth Ochs», PriMa-Treffen der privaten Mandatsträgerinnen und Mandatsträger der Stadt Bern, Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Bern (16. Januar)
- Bern, Burgerspittel im Viererfeld, Laudatio zur Vernissage «Bild-Wort-Klang» von Rudolf Mumprecht (14. Februar)
- Bern, Gesellschaft zu Zimmerleuten, Vortrag für die Grossräte des Kantons Bern «Bernische Bürgergemeinden und burgerliche Korporationen» im Auftrag des Verbands Bernischer Bürgergemeinden VBBG (6. September)
- Bern, Burgerbibliothek, Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur, Begrüssungsansprachen (13. März und 29. Oktober)
- diverse präsidiale Grussworte für den Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), u.a. anlässlich des Südwestdeutschen Archivtags in Augsburg (D) (22. Juni), der Diplomfeier (L'APéro) für die Fachleute Information und Dokumentation in der Schweizerischen Nationalbibliothek Bern (4. Juli) oder der VSA-Fachtagung in Sion (14. September)

Nadine Fischer

- Bern, Historischer Verein des Kantons Bern, Co-Moderation im Workshop «Online-Ressourcen zur bernischen Geschichte» (22. Mai)

Führungen und Weiterbildungsveranstaltungen

Wiederum wurden sehr viele Führungen für Gruppen durchgeführt, das Interesse an Architekturführungen hat jedoch mehr als zwei Jahre nach dem Umbau nachgelassen. Insgesamt besuchten 959 (1389) Personen die Burgerbibliothek und liessen sich vor allem in die Ausstellung in der «Salle Bongars» einführen. Weiter angeboten wurde jeden Monat eine öffentliche, ohne Voranmeldung zugängliche Führung. Dieses Angebot wurde jedoch leider ungenügend genutzt und muss angepasst und besser beworben werden. Zu den angemeldeten Gruppen gehörten erneut Serviceclubs (u.a. Rotary, Business and Professional Women BPW), Berner Leiste, Seminare verschiedener Universitäten (u.a. Musikwissenschaft, Klassische Philologie, Anglistik, Romanistik, Mediävistik), Gruppen im Rahmen von Firmenanlässen (u.a. Stämpfli

Verlag, Bern, Privatbank v. Graffenried, Bern), Stiftungen im Rahmen ihrer Vorstandssitzungen (u.a. Stiftung Albert Anker-Haus Ins, Stiftung des Vereins für das Alter, Bern, Inselheim-Stiftung, Bern), militärische Vereine (u.a. Herdern Club, Zürich) und weitere Vereinigungen wie der Akademische Alpenclub Bern (AACB), der Bergclub Bern, der Verband bernischer Burgergemeinden und burgerlicher Korporationen (VBBG) oder der Verein Konzerte Bern. Nachgefragt wurden Führungen auch von zwei Bümplizer Sekundarschulklassen, der Pensioniertenvereinigung Bernischer Lehrkräfte (PVBL) und der Ehemaligenvereinigung der Sekundarschule Muri. Im Rahmen von Weiterbildungen liessen sich «archivnahe» Delegationen aus Institutionen wie dem Schweizerischen Sozialarchiv, Zürich, dem Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern, der Universitätsbibliothek Bern, dem Museum für Kommunikation Bern, der Hochschule der Künste Bern oder die Amis de la Bibliothèque publique et universitaire de Neuchâtel die Burgerbibliothek zeigen. Als besondere Führungen zu erwähnen sind der Besuch des neu akkreditierten Botschafters der Bundesrepublik Deutschland, Norbert Riedel, und des Verwaltungsrats und der Besitzerfamilie des Lenkerhofs an der Lenk im Simmental, die einen Spezialgast mit einer eigens auf ihn ausgerichteten Führung überraschten. Im Rahmen des Empfangs der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft in Bern am 2. Juni und anlässlich des 7. Berner Literaturfests unter dem Thema «Robinsonaden» (22. bis 26. August) nahm ein ganz besonders interessiertes und zum Teil sehr fachkundiges Publikum an den angebotenen Führungen teil.

Auch wenn ein Teil der Führungen jeweils publikumsspezifisch inhaltlich ausgerichtet wurde und somit Weiterbildungscharakter hatte, engagierte sich die Burgerbibliothek zusätzlich für die berufsspezifische Weiterbildung mit der Organisation und Ausrichtung des Moduls «Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – Bilddokumente im Archiv» im Rahmen des VSA-Zyklus «Archivpraxis Schweiz» am 4. Mai und einer Unterrichtseinheit für den überbetrieblichen Kurs «Archivisches Erschliessen» für die Lernenden Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation am 28. März.

Mitwirkung in Fachgremien und Berufsverbänden

Wie bisher engagieren sich mehrere Mitarbeitende der Burgerbibliothek in unterschiedlichen Fachgremien und speziell im Berufsverband, dem Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA). Im Berichtsjahr bewilligte der KBR die Einsitznahme von Claudia Engler vorerst als Vertreterin der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft Bern (OGG) im Stiftungsrat Schloss Jegenstorf ebenso wie die Einsitznahme als Privatperson in die Ursula Wirz-Stiftung und die Einsitznahme im Steuerungsausschuss der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST als Vertreterin der Burgergemeinde.

Museum

Kommission des Naturhistorischen Museums

Zusammensetzung

Die Museumskommission traf sich zu neun Sitzungen, um die Geschäfte des Museums zu lenken. Sie setzte sich aus Georg Thormann (Präsident) und den Mitgliedern Markus Bärtschi (Vizepräsident), Marco Herwegh (Vertreter der Universität Bern), Michael Hügi, Christoph Oeri, Michael Schorer, Manuel Vatter und Olivier Glättli (Sekretär) zusammen.

Wichtige Sachgeschäfte

Das Stimmvolk hat im Dezember 2018 den Produktgruppen und dem Produktgruppenbudget für die Periode 2019–2022 zugestimmt. Die Leistungsvereinbarung mit der Universität für die Legislaturperiode 2019–2022 konnte erfolgreich erneuert werden. Der Beitrag der Universität Bern soll ab 2019 um 10% erhöht werden auf neu CHF 990 000.

Der wissenschaftlichen Tätigkeit des NMBE wird mit dem Evaluationsbericht von J. Wolfgang Wägele vom zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn und Maria Schönbachler von der ETH Zürich gute Noten erteilt. Die Burgergemeinde Bern wird sehr gelobt für die Erhaltung und Förderung des Naturmuseums, das ein kulturelles und wissenschaftliches Kleinod mit überregionaler Bedeutung sei. Die derzeit geleistete Forschung sei ein wesentlicher Beitrag zur Darstellung der Naturgeschichte der Region Bern und weit darüber hinaus. Die Arbeit des Museums diene der Bildung und der Sensibilisierung der Bürger für die Erhaltung der Natur und auch dem Fortschritt der Wissenschaft. Es wird attestiert, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen engagiert sind und für das Museum sehr viel leisten, weil sie sich damit identifizieren und mit dem Arbeitsklima sehr zufrieden sind. Die Forschung am Institut ist international ausgerichtet und angesehen, die fachwissenschaftlichen Leistungen sind gut bis exzellent. Ebenso wird vermerkt, dass die Öffentlichkeitsarbeit des NMBE hervorragend sei und sich das Museum durch grosse Ausstellungsräume, Angebote für alle Altersklassen, eine gute Mischung von klassischen und modernen Exponaten, die eine neue und wirksame öffentliche Kommunikation ermöglichen, auszeichnet. Auffällig seien die Dynamik und die phantasievolle Entwicklung von Sonderausstellungen und Events sowie die originellen und engagierten Leistungen im Bereich Bildung und Vermittlung. Das Museum ist ob dieser externen Beurteilungen stolz und äusserst motiviert für die künftige Arbeit.

Das Naturhistorische Museum

Organisation

Im Berichtsjahr führte das Museum die Führungsentwicklung fort. In drei Weiterbildungskursen wurden die Themen Zusammenarbeit, Vertrauensbildung und Konfliktlösung vermittelt und weiter vertieft. Zudem fanden zwei Workshops mit sämtlichen Mitarbeitenden statt, mit dem Ziel, die Museumsstrategie zu verinnerlichen und die Zusammenbeitskultur zu fördern und zu festigen.

Organigramm



ML) Mitglieder der Museumsleitung

Personal

Im Oktober trat Jürg Nigg in den verdienten Ruhestand. Während 32 Dienstjahren prägte er den unverwechselbaren und einzigartigen gestalterischen und szenographischen Auftritt des Museums mit. Anfang Oktober nahm Katharina Weistroffer als neue Leiterin der Abteilung Ausstellungen und Mitglied der Geschäftsleitung (ab 2019) die Arbeit im NMBE auf.

In der Risikoanalyse der Burgergemeinde hat das NMBE den IT-Bereich als das gegenwärtig höchste Risiko für den Museumsbetrieb eingestuft. Für die vom Kleinen Burgerrat zusätzlich bewilligte Stelle konnte im Dezember eine geeignete Person gefunden werden (Stellenantritt März 2019).

Infrastruktur

Die Zentrale der Brandmeldeanlage wurde erneuert. Die für die Klimatisierung der Sammlungsräume wichtigen Kaltdampfgeneratoren wurden durch neue, moderne und dadurch effizientere Anlagen ersetzt.

Die Produktgruppen

Zusammenfassung

Die wichtigsten Zielsetzungen und definierten Leistungen wurden erfüllt, die dadurch angestrebte Wirkung des Museums in beiden Geschäftsfeldern erreicht.

Die angestrebten Besucherzahlen auf Schloss Landshut konnten zu 93% erreicht werden. Die Evaluation des Shop-Sortiments konnte aus Ressourcengründen nicht durchgeführt werden.

Obwohl das aussergewöhnlich schöne Wetter den Museen nicht in die Karten gespielt hat, erzielte das Naturhistorische Museum Bern ein hervorragendes Ergebnis. Mit 129'909 Eintritten erreichte die Institution der Burgergemeinde das zweitbeste Ergebnis in ihrer 180-jährigen Geschichte. Im Vergleich zum letzten Jahr entsprach dies einer Steigerung von 4,5% (2018: 124'302).

Eine wichtige Klientel für das Naturhistorische Museum sind Schülerinnen und Schüler im Klassenverband. So besuchten im vergangenen Jahr 1109 (1075) Schulklassen das Museum. Über 96'800 neu erfasste Objekte trugen zu einer höheren Inventarisierung und Erschliessung der Sammlungen bei.

Die Meteoritenforschung sowie die Erforschung der früheren Lebewelt des marinen Juras der Schweiz standen in der erdwissenschaftlichen Abteilung im Vordergrund. Im Januar/Februar führte das NMBE mit einem Team aus Meteoritenforschern die 17. Feldkampagne im Oman durch.

Zwei neue Insektenarten wurden entdeckt und beschrieben: eine Erzwespe aus Mitteleuropa und eine Landschnecke aus Panama.

Das NMBE erweist sich im zukunftsorientierten Bereich der «cyber taxonomy» als wegweisende wissenschaftliche Institution. Der Internet-Bestimmungsschlüssel «araneae-spiders of Europe» erhielt in diesem Jahr eine NMBE-Adresse.

Der Leistungsausweis in Lehre und Forschung manifestierte sich in 57 (51) Publikationen und Inputs an zahlreichen wissenschaftlichen Tagungen im NMBE oder Beiträgen von Wissenschaftlern des NMBE an externen Tagungen und Kongressen.

Das Naturhistorische Museum konnte alle für 2018 wesentlichen Zielsetzungen erreichen und ist auf Kurs.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Museum gewann gleich zwei namhafte Preise. Das Museum durfte für die Produktion «Büsu 4» einen der sieben goldenen Preise entgegennehmen. Der «Edi» ist die höchste Auszeichnung in der Werbefilm-Branche. Weiter gehörte das NMBE zu den «zehn schönsten Event- & Partyräumen der Schweiz». Die Fachjury des Swiss Location Awards hat das Museum zu den Besten in der Kategorie Event- & Partyräume gezählt.

Höhepunkt des vergangenen Jahrs war die Eröffnung von «Picas Nest – dem Walderlebnisraum» für die ganze Familie, welcher im November eröffnet wurde. Das Naturhistorische Museum ist ein ausgesprochenes Familienmuseum. Es bietet eine breite Palette an Veranstaltungen und Angeboten, die Familien und Kinder auf eigene Faust entdecken können. Nun hat das Haus das Angebot für seine Kernklientel mit einem Refugium für die ganze Familie erweitert. «Picas Nest» ist ein neuartiges Konzept in der Museumslandschaft – gleichzeitig eine Kinder-Ausstellung und ein wohliger Aufenthaltsraum zum Entdecken, Spielen, Lesen, Kaffee trinken und ausruhen. Auf spielerische, didaktisch unangestrenzte Weise lernen die Kinder den Lebensraum Wald kennen. Der Erlebnisraum wurde mit einem Familienwochenende eröffnet. Namhafte Grössen wie Kathrin Schärer und Lorenz Pauli und ein sehr vielfältiges Programm haben die Kinderaugen zum Strahlen gebracht. Und so lädt jetzt ein Walderlebnisraum unsere Besucherinnen und Besucher auf eine bewegungsintensive Entdeckertour in den heimischen Wald ein. Hier wird auch weiterhin Spannendes zu erwarten sein.

Trotz dieser zeitintensiven Arbeiten an «Picas Nest» konnte die hohe letztjährige Zahl an betreuten Gruppen gehalten werden, sowohl im Schulbereich als auch bei den Angeboten für Familien und Kinder. Dabei erfreuten sich bei Familien insbesondere die Entdeckerecke, die Tiergeschichten, aber auch die Familienführungen einer hohen Beliebtheit. Bei den betreuten Schulklassen konnte eine höhere Betreuungsrate bei den Zyklen 1 und 3 sowie bei den Sek II- Klassen festgestellt werden. Vor allem die Ausstellungen «die grosse Knochen-schau», «Tiere der Schweiz» und «Flossen Füsse Flügel» verzeichneten höheren Zulauf bei den betreuten Klassen. Bei den nicht personell betreuten Klassen und Gruppen konnte die Ausstellung Weltuntergang vor allem im ersten Halbjahr einen hohen Zulauf verzeichnen.

Das Museum eröffnete zwei kleinere, aber nicht minder feine Ausstellungen: Die Sonderausstellung «5 Sterne», in der 170 Millionen Jahre alte Neufunde von Stachelhäutern aus dem Schweizer Jura gezeigt werden: ein weltweit einzigartiger Fossilienfund. Highlight der Ausstellung ist eine Gesteinsplatte, auf der Seeigel, Seesterne, Schlangensterne, Seelilien und Seegurken vereint sind. Die Ausstellung ist bis mindestens September 2019 zu sehen.

Zudem präsentierte das Museum in der Sonderausstellung «Kellerjuwelen» Schätze aus der Sammlung des Hauses, welche 6,5 Millionen Objekte zählt. Sammlungen sind das Herz eines Naturhistorischen Museums sowie gleichsam ein Archiv der Natur.

Zahlreiche Veranstaltungen setzten auch wiederum Glanzpunkte. Bekannte Persönlichkeiten beehrten das NMBE: Müslüm, Peter Schneider, Mark Benecke oder etwa Lukas Bärfuss. Das Haus setzte konsequent seinen Kurs fort, mit unkonventionellen Veranstaltungen ein neues Publikum ins Museum zu holen und das Museum als Institution neu zu denken. So fanden etwa in der neuen Ausstellung Weltuntergang Meditationskurse statt, im Skelettsaal wurde in der beliebten Gastro-Reihe «Durch die Gänge» ein veganer Viergänger kredenzt oder hochstehende klassische Musik mit der Konzertreihe «Musik im Rausch» serviert. Als Rahmenpro-

gramm zur Ausstellung «Weltuntergang» wurde zahlreichen Gästen «Das letzte Mahl» serviert. Das Kochteam von Genussreise erfüllten Uwe Schönbeck und Müslüm deren letzten kulinarischen Wunsch.

In einem neu installierten Spiel «Expedition Fieberwahn» retten Besucherinnen und Besucher auf ihrer Reise durch das Museumsgebäude die Grosswildjägerin Vivienne von Wattenwyl vor ihren Fiebergeistern. Ein abenteuerliches Format zwischen Computergame und Ausstellung! Das mobile Spiel ist eine exklusive und für das Naturhistorische Museum massgeschneiderte Entwicklung der Berliner Gametheatergruppe «machina eX». Ganz nebenbei erfahren die Spielenden im Eifer des Gefechts viel Wissenswertes. Indem man die geheimnisvolle Frau aus der Vergangenheit von ihren Fiebergeistern befreit, werden unbekanntere Verknüpfungen und verborgene Details in Themen und Objekten der Ausstellungen freigelegt.

Das Schweizerische Museum für Wild und Jagd im Schloss Landshut wurde wie jedes Jahr am Muttertag eröffnet. Über 650 Personen haben an diesem Tag das Schloss besucht. Die Sonderausstellung widmete sich jagenden Frauen. Die Ausstellung «Lippenstift und Patrone» hinterfragte Klischees, zeigte Hintergründe auf und lud die Besuchenden auf einem erlebnisreichen Rundgang auch zum Schiessen ein.

Gut besucht war ebenfalls die fünfte Ausgabe der «Bar der toten Tiere». Über 3000 Nachtschwärmer besuchten in der Altjahreswoche die Bar mit der ungewöhnlichsten Kulisse.

Die Sammlungen bilden Grundlagen für Bestimmungswerke, die der wissenschaftlichen Gemeinschaft inklusive praxisorientierter Institutionen, Natur- und Umweltschutzorganisationen und Ökobüros, aber auch allgemein an der Natur interessierten Privatpersonen als Basis ihrer Arbeit und ihrer Freizeitbeschäftigung dienen. Anfang 2019 wird eine Applikation für PCs und Mobiltelefone erscheinen, die die Bestimmung sämtlicher Schweizer Mollusken ermöglicht, damit verbunden wird auch ein Feldführer herauskommen. Ausserdem wurden die wissenschaftlichen Abbildungen für ein gross angelegtes Bestimmungsbuch der Spannerfalter der Schweiz fertig gestellt. Die Spannerfalter sind die zweitgrösste Schmetterlingsfamilie in der Schweiz.

In den Erlebnisraum «Picas Nest», welcher Kindern und Erwachsenen die vielfältigen Aspekte des Ökosystems Wald näherbringt, sind ebenfalls wissenschaftliche Erkenntnisse eingeflossen.

Besonders erfreulich ist, dass Uwe Schönbeck, unter ausdrücklicher Erwähnung seiner Rolle als Hausmeister Winterberg in der Ehrenurkunde, von der Burgergemeinde Bern mit der Externen Bürgerlichen Medaille ausgezeichnet wurde.

Über 300 Anfragen aus der Öffentlichkeit konnten beantwortet werden – sie betrafen Mitbewohner aus der Tierwelt in Haus und Garten und andere, den meisten Leuten unbekanntere Tiere. Ein herbstliches Massenaufreten von Kriebelmücken in Thun sorgte in diesem Zusammenhang für ein starkes Medienecho.

Der Neuausrichtung des NMBE folgend, war die Wissenschaft auch in unkonventioneller Art und Weise tragendes Thema an diversen Events im Museum, wie beispielsweise an einer Show des Bondage-Künstlers Michael Ronsky oder an der kulinarischen Veranstaltung «Durch die Gänge».

Veranstaltungen

Das Museumsjahr war wiederum von abwechslungsreichen Veranstaltungen geprägt. Die Palette reichte von populärwissenschaftlichen Vortragsreihen bis zu klassischer Musik mit einem experimentellen Auftritt der Geigerin Deborah Marchetti, welche klassische Musik in ungewöhnlichen Räumen interpretiert.

Auch weitere Veranstaltungen verliefen äusserst erfolgreich: An der Museumsnacht erfuhren die 8004 Gäste einiges über mögliche Weltuntergangsszenarien.

Drei Themen von «Winterbergs Bestiarium», der öffentlichen Vorlesung mit «Hausmeister Winterberg» (gespielt von Schauspieler Uwe Schönbeck) brachten wie jedes Jahr wieder rund 3000 Besuchende ins Museum.

Peter Schneider hielt eine apokalyptische Lesung mit dem Titel «alles muss weg! 50% auf allen roten Preisen». Im Rahmen des neuen Angebots von Museen Bern wurde an sieben Donnerstagen bis 20 Uhr Museumsbier ausgeschenkt. Der deutsche Kult-Kriminologe Mark Benecke zeigte, wie Fäulnis und Zersetzung aussehen und warum sie nicht gruselig, sondern faszinierend sind. Das Kino REX zeigte eine Filmreihe «This is the End» zum Thema Weltuntergang. «Alarm im Tierspital», so der Titel des musikalisch-satirischen Programms der Camerata Bern und der Gebirgspoeten. Mit «Amazonas in Bern» präsentierte das Naturhistorische Museum eine Museumsnacht, die sich ganz der Vielfalt des südamerikanischen Regenwaldes verschrieben hatte. Die «Bar der toten Tiere» bescherte dem Haus wiederum neues, junges Publikum: Knapp 3000 Leute besuchten in der Altjahreswoche die Bar mit der ungewöhnlichsten Kulisse.

An vier Samstagen im August konnten die Bernerinnen und Berner von der Aktion «Gratis ins Museum» auch das Naturhistorische Museum betreffend profitieren.

Oft diente das Museum mit seiner Kulisse weiteren Veranstaltungen als fantastischer Durchführungsort: Wie Tanzen zum Lifestyle wurde, konnte man bei den New Dance Academy Showgruppen sehen. Den Nährboden zum Gedeihen finden hier sowohl Nachwuchsfördergruppen als auch professionelle Showteams. Die Show- und Fördergruppen werden einmal pro Jahr in den verschiedenen Tanzstilen Breakdance, HipHop, Jazz und Ballett und den verschiedenen Alterskategorien durch Auditions neu zusammengestellt.

Das NMBE war Partner der Ausstellung «Botanik in Bewegung – Humboldts Expeditionen», die vom 2. Juni bis 30. September 2018 im Botanischen Garten Bern BOGA und an drei Satelliten-Standorten in Bern gezeigt wurde. Die Ausstellung entstand in intensiver

Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Universität Bern. Im Museum wurden zwei stimmungsvolle Vitrinen mit Präparaten südamerikanischer Affen sowie Abbildungen und Texte aus Humboldts Publikationen über seine Expeditionen gezeigt.

Im Zusammenhang mit der Humboldt-Ausstellung organisierte die Universität Bern eine populärwissenschaftliche Vortragsreihe mit dem Titel «Alexander von Humboldt - Wissenschaften zusammendenken» im Rahmen des Collegium Generale. Das NMBE beleuchtete im Vortrag «Auf Humboldts Spuren: zoologische Expeditionen und Entdeckungen im 21. Jahrhundert» dessen langjährige Forschungsarbeit. Der Vortrag wurde auch anlässlich der Jahresversammlung des Museumsvereins des NMBE gehalten.

Der Adventure Room «Virus» hat sich im Museum mittlerweile gut etabliert.

Auch 2018 waren die Mitarbeitenden von Bildung & Vermittlung sportlich unterwegs. Neue Angebote wurden eingeführt, bestehende Familienführungen, wie etwa der Pica-Club oder Tiergeschichten und Tierzeichnen, haben sich bewährt.

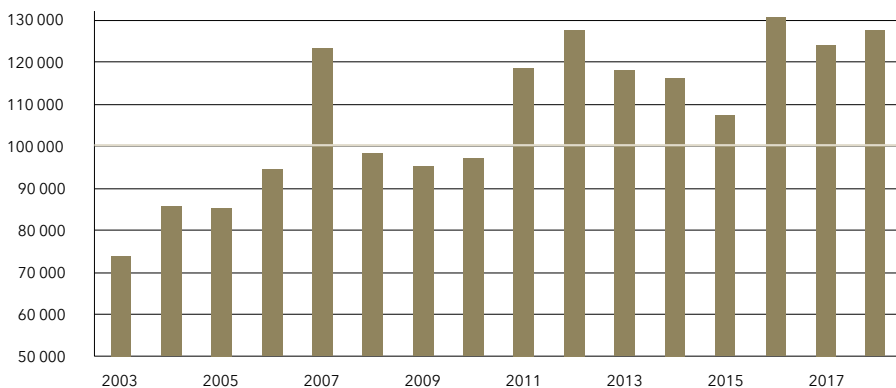
Die Ausstellung «Bahnhofs-nashorn» endete am 2. Juni. Mit dem Umbau für die Ausstellung «5 Sterne» wurde unmittelbar danach begonnen.

«Von Mücken und Elefanten» - wie Löwe und Affe dem Elefantenkind Dida helfen, seine Familie wiederzufinden, und warum (!) - davon erzählt diese Geschichte. Und auch, was die kleine Mücke damit zu tun hat. 14 Vorstellungen in Zusammenarbeit mit dem Schulamt der Stadt Bern waren bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Besucherzahlen

| | 2018 | 2017 | % |
|---|---------------|---------------|----------|
| Freie Eintritte: Schulen, Kinder, Jugendliche, Freikarten | 54641 | 55330 | -1 |
| Veranstaltungen, Kurse, Anlässe | 35214 | 27744 | 27 |
| Informations- und Ausleihdienst | 156 | 138 | 13 |
| Total freie Eintritte | 90011 | 83212 | 8 |
| Bezahlte Eintritte inklusive Führungen | 39898 | 44090 | -3 |
| Total Besucher | 129909 | 124302 | 5 |
| Schulklassen | 1109 | 1075 | 3 |
| Schüler | 12445 | 11784 | 6 |

Besucherstatistik



Ein wesentlicher Teil der Öffentlichkeitsarbeit besteht in der Vernetzung und Sichtbarmachung des Museums in unterschiedlichen gesellschaftlichen, politischen und fachlichen Gremien. Diese Aufgabe wurde von den Geschäftsleitungs- und Kadermitgliedern wahrgenommen. Der nationalen und internationalen Vernetzung diene ebenfalls die Durchführung folgender Tagungen im NMBE: Die Coleopteren-Tagung (Käfer) am 20. Januar und die Hymenopteren-Tagung (Hautflügler) am 27. Januar. ausstellung «Grenzenlose Wildnis – Tiere auf Wanderschaft» des Naturfotografen Florian Schulz.

Wissenschaft

Lehre und Forschung

Die Meteoritensuchkampagne 2018 im Oman lieferte 278 Proben von Meteoriten. Besonders bemerkenswert unter diesen Funden war der weltweit grösste Ureilit, ein diamanthaltiger Meteoritentyp. Der Fund bestand aus sieben Stücken eines Fallereignisses mit dem Gesamtgewicht von 162 kg (bisher grösster bekannter Ureilit: 13,7 kg). Weitere seltene Funde waren ein Marsmeteorit sowie zwei Mondmeteoriten.

Aus dem Arabien-Meteoritenprojekt ergaben sich 2018 drei «peer-reviewed» Publikationen, die Dissertation von Åke Rosén mit Schwerpunkt Gammaskpektrometrie von Meteoriten wurde abgeschlossen.

Das Twannberg-Meteoritenprojekt wurde weiter vom Museum betreut und durch eigene Feldarbeiten ergänzt. Ende 2018 waren 1264 Fragmente mit einer Masse von 127,7 kg bekannt (2017: 1035 Fragmente mit einer Masse von 115 kg). Der zweitgrösste Fund von 2018, ein schön skulpturiertes Exemplar von 772 g, wurde bei der museumseignen Sammeltätigkeit gefunden. Wie bisher, wurden neben den Meteoriten auch unzählige nichtmeteoritische Eisenfragmente gesammelt. Alle fraglichen Objekte, mehrere Hundert pro Jahr, wurden am NMBE mittels Röntgenfluoreszenzanalytik auf Nickel getestet, um eine saubere Trennung zwischen Meteoritenfunden und «Schrott» sicherzustellen.

Die Datierung von Proben mittels Ammoniten aus der frühen respektive mittleren Jurazeit wurde an Schlüsselaufschlüssen im Gebiet des Randen für die NAGRA sowie beim Ausbau des Versuchslabors Mont Terri für die swisstopo weitergeführt.

Dank vollständigen Fossilien (Seeigelgehäuse mit anhaftenden Primärstacheln) aus der Sammlung der Fondation Paléontologique Jurassienne (FPJ) konnte in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen (Bischof et al. 2018) eine neue Cidaroiden-Art, nämlich *Diplocidaris bernasconii*, benannt nach Gino Bernasconi, dem geowissenschaftlichen Präparator des NMBE und Finder des Fossils, beschrieben werden.

Aufgrund der intensiven Arbeit an den Zoologischen Sammlungen und der damit verbundenen Erstellung von Bestimmungswerken für wissenschaftliche und naturschutzbezogene Fragestellungen (siehe unten) wurden 2018 «nur» zwei neue Arten entdeckt und beschrieben, eine Erzwespe aus Mitteleuropa und eine Landschnecke aus Panama. Das NMBE erstellte einen interaktiven Bestimmungsschlüssel der Erzwespen der Gattung *Pteromalus* für Mitteleuropa, zwei weitere Publikationen befassten sich mit der Schneckenfauna der West Bank und Tunesiens. Eine im Druck befindliche Arbeit behandelt das Problem der Art-, Gattungs- und Unterfamilienabgrenzung der artenreichsten Spinnenfamilie der Springspinnen.

Das Museum leitete ein Projekt zur Erfassung der Süsswassermuscheln der Schweiz. Zusammen mit einem Muschelspezialisten, der als assoziierter Wissenschaftler seit einigen Jahren an der Abteilung arbeitet, sollen schweizweit die Muschelbestände erfasst werden. Erst kürzlich konnte eine bisher nicht aus der Schweiz bekannte Art nachgewiesen werden. Auch leiden die heimischen Muschel-Arten unter invasiven Neankömmlingen. Ein aktuelles Inventar dieser sensiblen Tiergruppe ist also dringend nötig. Dieses Projekt wurde daher vom BAFU mit CHF 137 000 gefördert. In der Malakologie konnten zwei Studierende ihre Masterarbeiten sehr erfolgreich abschliessen.

In der Arachnologie waren zwei Studentinnen an der Fertigstellung ihrer Masterarbeiten zum Thema «Barcoding und Morphologie in der Krabbenspinne *Synema globosum*» und «Antiadhesive surface coatings in web spiders». Eine weitere Studentin hat im Dezember ihre Masterarbeit zum Thema «Spider diversity across a Swiss riparian forest» begonnen.

Das NMBE zeichnet für zwei weltweit angelegte Datenbanken über Weichtiere (Schnecken, Muscheln, etc.) und Spinnen verantwortlich. In «Mollusca Base» (www.molluscabase.org) und im «World Spider Catalog» (<https://wsc.nmbe.ch>) werden sämtlichen Daten sowie die gesamte Fachliteratur zur Taxonomie und Systematik der weltweiten Mollusken- und Spinnenarten gesammelt und kostenlos der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Verfügung gestellt. Diese Datenbanken finden weltweit positives Echo und werden intensiv genutzt (durchschnittlich 700 und bis zu 1000 Website-Aufrufe täglich). Auch der Internet-Bestimmungsschlüssel «araneae - spiders of Europe», für den das Museum mitverantwortlicher Herausgeber ist, und der bisher an der Universität Bern angesiedelt war, erhielt in diesem Jahr eine NMBE-Adresse (<https://araneae.nmbe.ch>). Das NMBE erweist sich damit im zukunftsorientierten Bereich der «cyber taxonomy» als wegweisende wissenschaftliche Institution.

Die Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen gehört zur wissenschaftlichen Arbeit eines Forschungsmuseums. Im Juni 2018 erhielt der Kurator Entomologie eine ehrenvolle Einladung an den «Chalcidoidea-workshop» in Prag. Der Workshop diente als Grundlage für eine neue Klassifizierung der Erzwespen und eine weltweite Monografie über diese wirtschaftlich bedeutende Tiergruppe. Erzwespen werden seit langem erfolgreich in der biologischen Schädlingsbekämpfung eingesetzt.

In diesem Jahr wurde ein Kooperationsvertrag mit der Nationaluniversität der Mongolei sowie der Mongolian Ornithological Society unterzeichnet. Der Kurator für Ornithologie hat im Juni auf einer Expedition im Zentrum und im Nordosten des Landes Proben von Uferschwalben für eine laufende Doktorarbeit unter seiner Mitbetreuung gesammelt. Weitere Forschungsreisen dorthin sind in den nächsten Jahren geplant.

Das NMBE beteiligte sich in diesem Jahr an der «Citizen Science»-Aktion «Zeig mir deine Maus, Katze!» im Rahmen der Datenerhebung für einen neuen Atlas der Säugetiere der Schweiz. Das Vorkommen der verschiedenen Arten von Mäusen und Spitzmäusen bei uns ist

erstaunlich schlecht bekannt, auch wenn sie häufige Opfer der 1,4 Millionen in der Schweiz lebenden Hauskatzen sind. Katzenbesitzer wurden aufgefordert, die Opfer ihrer Haustiere nicht wie gewöhnlich zu entsorgen, sondern am Museum abzugeben und so der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. Nach einer medienwirksamen Lancierung der Aktion wurden am NMBE mehr als 100 Kleinsäuger abgegeben, die Katzen zum Opfer gefallen waren. Sie wurden in die wissenschaftliche Sammlung aufgenommen und dienen als Datengrundlage für den neuen Säugetieratlas. Bei schwierig zu unterscheidenden Arten laufen bereits die durch Drittmittel aus dem Projekt finanzierten genetischen Analysen.

Ende des Jahres 2018 hat der Archäologische Dienst des Kantons Bern (ADB) die Leistungsvereinbarung mit dem NMBE bedauerlicherweise nicht wieder verlängert und damit die langjährige Zusammenarbeit beider Institutionen beendet. Aufgrund der daher nicht mehr verfügbaren Drittmittelfinanzierung wurde auch die Archäozoologie am Museum aufgelöst. Der zuständige Kurator konnte die frei gewordene Stelle als Bibliothekar übernehmen, da er in dieser Tätigkeit bereits mehrjährige Berufserfahrung an der Universität Basel gesammelt hatte. Die Betreuung der Archäozoologischen Sammlung wird kommissarisch von den anderen Mitarbeitern der Abteilung Wirbeltiere übernommen und soll später an die neu zu besetzenden Kuratorenstelle für Säugetiere übergeben werden.

Sammlungen

Zur Dokumentation der zurzeit äusserst ungewöhnlichen Funde von Twannbergmeteoriten wurde die Sammlung zusätzlich zu den Anteilen, den die Sammler als wissenschaftliches Dokumentationsmaterial abgeben müssen, durch den Ankauf weiterer Funde von Sammlern erweitert.

Der Museumsverein schenkte der Abteilung eine private Sammlung mit über 700 Fossilien aus dem Geissberg-Member, einer spätjurassischen Gesteinsschicht, von drei Fundorten aus dem Schweizer Jura. Diese Sammlung hat grosses Potential, wissenschaftlich genutzt zu werden, und ergänzt die FPJ-Sammlung perfekt. Die Ausbaurbeiten der Tunnelanlage des Mont Terri im Opalinuston (seit Februar 2018) werden durch die Paläontologie des Museums begleitet. Dabei kam und kommt eine beachtliche Belegsammlung von horizontal aufgesammelten Ammoniten zusammen. Auch bei den Begehungen für die NAGRA, an der Lägern und im Gebiet des Randen, konnten horizontalisierte Fossilien gesammelt werden.

Das NMBE verfügt dank der wissenschaftlichen Tätigkeiten des Entomologischen Vereins Bern (EVB) über eine kontinuierliche Dokumentation der Schweizer Schmetterlings- und Käferfauna seit über 150 Jahren von hohem wissenschaftlichem Wert. Aus dem Nachlass des EVB-Mitglieds Peter Sonderegger (Brugg, BE) erhielt das Museum eine wertvolle Sammlung von Kleinschmetterlingen, vor allem aus der Schweiz. Von Werner Hirschi (Langnau, BE) erhielt das Museum eine Sammlung von Tagfaltern, Schwärmern und Spinnern aus dem UNESCO-Biosphärenreservat Entlebuch und angrenzenden Gebieten. Max Müller (Ried, FR) schenkte

eine Tagfaltersammlung aus der Demokratischen Republik Kongo (ehemals Zaire) aus den 1960er- und 1970er-Jahren. Werner Marggi (Thun, BE) überliess dem Museum 3000 wertvolle paläarktische Laufkäfer. Im Jahr 2018 wurden fast 39 000 entomologische Sammlungsexemplare in die Datenbank aufgenommen.

In der Malakologie konnten weitere Teile der Sammlung Subai inventarisiert werden. Die weitere Aufarbeitung der Sammlung Shuttleworth wurde in Angriff genommen: Über eine durch das Nationale Qualifizierungsprogramm BNF finanzierte Fachkraft konnte mit der Aufarbeitung der Orthaloicoidea aus Südamerika begonnen werden. Insgesamt konnten in der malakologischen Sammlung 7630 Serien mit 72 850 Exemplaren inventarisiert werden.

Die 2016 erhaltene Spinnen-Sammlung von Peter Sacher ist zu 75 % aufgearbeitet und elektronisch erfasst. Die Sammlung umfasst vor allem Exemplare aus den östlichen Teilen Deutschlands und liefert viele neue Arten für das Museum. Grosse Teile der Spinnen-Sammlungen von Ambros Hänggi aus dem Grossen Moos am Bielersee sowie von Konrad Thaler aus Österreich wurden inventarisiert. Mit Hilfe von Zivildienstleistenden konnte mit der Aufarbeitung der Sammlung von Peter Horak, die 2017 ans Museum gekommen ist und vornehmlich Arten aus der Steiermark enthält, begonnen werden. Sie wird nun ebenfalls kontinuierlich bearbeitet und für Anfragen und Ausleihen durch Wissenschaftler und Museen bereitgestellt. Die arachnologische Sammlung wurde 2018 um mehr als 18 000 Exemplare erweitert. Bei den Insekten wurden hauptsächlich Schmetterlinge der Familie der Spanner (Geometridae) inventarisiert. Hier ist die Bearbeitung noch im Gang, denn die Spanner sind eine ausserordentlich umfangreiche Familie. Als erstes wurde eine Unterfamilie, die Ennominae, vollständig aufgenommen. Nach dem Eintreffen der Sammlung Hirschi wurden auch von dieser bereits etliche Daten aufgenommen. Die Tagfalter sind fast vollständig bearbeitet.

Im November 2017 hat das NMBE die historisch sehr wertvolle Steinmann-Eawag-Sammlung übernommen, die zum grössten Teil aus einheimischen Fischen besteht. Sie umfasst rund 1000 Sammlungsgläser und beinhaltet rund 3000 Fische, Fischlarven und Fischeier, die im Zeitraum zwischen 1872 und 1952 gesammelt wurden. Da die Sammlung in einem sehr schlechten Zustand war, wurde sie im vergangenen Jahr umfassend saniert. Ein Grossteil der Sammlungsgläser wurde ersetzt, vollständig ausgetrocknete Objekte mussten unter grossem Arbeitsaufwand rehydriert werden. Für diese Arbeiten wurde speziell ein Präparator angestellt. Die Einwerbung von Drittmitteln vom BAFU respektive dem Lotteriefonds laufen. Die restaurierte Steinmann-Eawag-Sammlung wird ein Highlight der geplanten NMBE-Schausammlung darstellen.

Die Entfettung der für die Sammlung bestimmten Knochen bei Neupräparationen respektive Restaurationen ist technisch anspruchsvoll und stellte daher immer einen Engpass in der Präparation von Wirbeltierskeletten dar. Nach einer mehrjährigen Evaluation der am Markt verfügbaren Technik und in Zusammenarbeit mit Präparatoren des Naturhistorischen Museums Basel hat die Firma Hösel GmbH (D) eine vollständig neue Knochenentfettungsanlage entwi-

ckelt. Die Anlage wurde Ende 2018 geliefert und ist mittlerweile erfolgreich in Betrieb genommen worden. Der Entfettungsprozess der Knochen geht jetzt rund 15-mal schneller als zuvor, erreicht eine bessere Tiefenwirkung und ist schonender für das Knochenmaterial.

Die Präparatoren am NMBE haben in Zusammenarbeit mit der Firma Vitro und einer Arbeitsgruppe internationaler Präparatoren die Verschluss technik von Flüssigkeitspräparategläsern weiterentwickelt. Eine Vakuumkammer ermöglicht den sicheren Verschluss auch grösserer Gläser durch einen schnellen Unterdruck. Damit können die Arbeiten für die geplante Dauerausstellung «Schausammlung» effizient durchgeführt werden. Zudem wird sich durch den sicheren Verschluss die zeitintensive Nachkontrolle der Gläser in der Schausammlung stark vereinfachen, da die Verdunstungsrate deutlich niedriger liegen wird.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des NMBE veröffentlichten 57 wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Arbeiten.

Diverse Projekte wurden durch Drittmittel (beispielsweise Nationalfonds) finanziert oder unterstützt. Der Betrag an liquiden Mitteln betrug per Ende 2018 CHF 87 235 (15 740).

Kulturlokalitäten

Kommission des Casinos Bern

Behörde

Die Casinokommission tagte an elf ordentlichen Sitzungen. Die Zusammensetzung der Kommission blieb im Berichtsjahr unverändert.

Geschäfte

Das Jahr der Casinokommission drehte sich hauptsächlich um die Neukonzipierung des Casinos Bern und den bevorstehenden Betriebsaufbau. Die Kommission diskutierte und beschloss die neue Marketingstrategie. Die Angebotsplanung aller drei Sparten Kultur, Kulinarik und Event wurde verfeinert und den Räten präsentiert. Die Planung der neuen Personalstruktur und die Personalrekrutierung wurden an jeder Sitzung besprochen. Ausserdem hat die Kommission die baulichen Entwicklungen laufend überprüft und sichergestellt, dass die betrieblichen Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Da die Casinokommission per 2019 von vier auf sieben Mitglieder anwächst, kümmerte sich die Kommission zusammen mit dem Stadtbernischen Burgerverband und der Vereinigung burgerliches Bern um die Suche neuer Kommissionsmitglieder, deren Wahl im Dezember vom Grossen Burgerrat bestätigt wurde.

Casino Bern

Tätigkeiten

Das Sanierungsprojekt «KCB2020» war während des gesamten Jahres in vollem Gang. Das Führungsteam leistete einen wesentlichen Beitrag dazu, die Bedürfnisse des Casinos Bern in Aussicht auf die Wiedereröffnung im Herbst 2019 bestmöglich umsetzen zu lassen. Entsprechend der Eigentümer- und Unternehmensstrategie wurden die Angebote der drei Sparten Kultur, Kulinarik und Event evaluiert, und es konnte mit der Detailplanung begonnen werden.

Personelles

Im Hinblick auf den Wiederaufbau des Betriebs lag der Schwerpunkt darauf, die passenden Mitarbeitenden zu gewinnen. Zu Jahresbeginn konnten die Geschäftsleitung und das obere Kader definiert werden. Im Anschluss wurden gemeinsam die künftigen Arbeitsabläufe, Stellen sowie die Stellenbeschreibungen entwickelt, um die Stellen schliesslich frühzeitig aus-schreiben zu können.

Das Projektteam blieb während des Jahres unverändert, der Personalbestand belief sich per 31. Dezember 2018 auf 420 Stellenprozente.

Engagements in Kultur und Gesellschaft

Kulturkommission

Behörde

Die Kulturkommission traf sich zu sechs ordentlichen Sitzungen. Patrizia Crivelli trat per Ende 2017 aus der Kommission aus. In ihrer Nachfolge vervollständigte Nathalie Bäschlin ab Juni 2018 die Kommission mit Françoise Marcuard-Hammer (Präsidium), Daniel Wirz (Vizepräsidium), Nathalie Bäschlin, Dominique Christ-Imesch und Michael Dähler.

Im Berichtsjahr gingen 663 Gesuche im Förderbereich Kultur ein (2017: 706). 659 Gesuche (2017: 691) wurden durch die Kulturkommission behandelt, dies entspricht einem leichten Rückgang von – 4,64% gegenüber dem Vorjahr. Fünf Gesuche wurden im Laufe des Jahres storniert oder zurückgezogen, ein weiteres Gesuch wurde ohne Beschluss der Kulturkommission an die Museumsstiftung weitergegeben. In zwei Fällen gelangte die Kulturkommission aus Finanzkompetenzgründen mit einem Vortrag an den Kleinen Burgerrat. Weitere vier Gesuche gelangten nach einer Vorbesprechung in der Kulturkommission zur Beurteilung in die Spezialkommission EKG, wovon ein Gesuch aufgrund der Beitragshöhe wiederum dem Kleinen Burgerrat vorgelegt wurde. Im Bereich Kultur wurden insgesamt 89 Gesuche abgelehnt.

Geschäfte

Einmalige Beiträge an Kulturprojekte

Es wurden Projektbeiträge mit einer Gesamtsumme von rund CHF 1,554 Mio. geleistet. Damit überschritt die Kulturkommission ihren Jahreskredit um CHF 55 000, was sich in der massgeblichen Unterstützung von zwei aussergewöhnlichen Projekten begründete.

Die Gesuche und Beitragssummen im Vergleich zum Vorjahr:

| | Gesuche 2018 | | 2017 | | Beiträge 2018 | | 2017 | |
|--|-----------------|-------|------------|-------|------------------|-------|------------------|-------|
| | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Summe | in % | Summe | in % |
| Design, Kunsthandwerk | 10 | 1,56 | 8 | 1,16 | 22 000 | 1,7 | 22 500 | 1,54 |
| Film, Fotografie | 48 | 7,46 | 51 | 7,38 | 147 100 | 10,9 | 181 500 | 12,41 |
| Kunst | 63 | 9,80 | 53 | 7,67 | 151 400 | 11,2 | 157 800 | 10,79 |
| Literatur | 48 | 7,47 | 56 | 8,10 | 65 213 | 4,8 | 69 300 | 4,74 |
| Musik | 304 | 47,28 | 343 | 49,64 | 463 008 | 34,1 | 576 650 | 39,43 |
| Sonstiges | 49 | 7,62 | 55 | 7,96 | 218 000 | 16,1 | 198 000 | 13,54 |
| Tanz | 38 | 5,91 | 35 | 5,07 | 54 600 | 4,05 | 59 000 | 4,03 |
| Theater | 83 | 12,91 | 90 | 13,02 | 219 800 | 16,15 | 197 800 | 13,52 |
| Summe von der KUKO behandelt | 643 | | 691 | | 1 361 121 | | 1 462 550 | |
| Absagen | 89 | 13,84 | 137 | 19,41 | | | | |
| Alle Anträge inklusive weiter- geleitete und stornierte | 656 | | 706 | | | | | |
| Anteile KUKO an über- greifende Beiträge EKG | 6 | | | | 193 500 | | | |
| Ausgaben zulasten Kredit KUKO total | | | | | 1 554 621 | | | |

Unter anderen konnten namhafte Beiträge an folgende Projekte geleistet werden:

- AUAWIRLEBEN Theaterfestival Bern 2018
- Ausstellung «Fundbüro für Erinnerungen», Alpines Museum Bern
- Bernisch Kantonales Jodlerfest 2018 Wangen an der Aare
- Buchpublikation «Exklusive Bilderwelt. Das Berner Udelbuch von 1466»
- Filmproduktion «Der Anachronist», CHK Film & Video GmbH
- Jubiläumspublikation «100 Jahre Kunsthalle Bern»
- Kino im Kocher 2018
- Konzertreihe «Alte Musik? – Ganz neu!» 2018/19, Les Passions de l’Ame – Orchester für alte Musik Bern
- Publikation der Wortfächer-Edition «Autorinnen und Autoren», Verlag vatter&vatter AG
- Theaterproduktion «Blöffers Hochzeit», VOR ORT

Wiederkehrende Beiträge an kulturelle Institutionen

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge im Bereich Kultur beliefen sich im Jahr 2018 auf CHF 1,763 Mio. Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen die Stiftung Konzert Theater Bern (CHF 800 000), die Stiftung Schloss Oberhofen (CHF 200 000), die Stiftung Camerata Bern (CHF 150 000), das Theater an der Effingerstrasse GmbH (CHF 80 000), der Verein Knabenmusik (CHF 70 000), das Berner Kammerorchester (CHF 50 000), der Verein Dampfzentrale Bern (CHF 35 000) und der Verein Lichtspiel/Kinemathek Bern (CHF 30 000).

Die Kommission prüfte die Fortsetzung des Engagements bei denjenigen Empfängern, deren aktuelle Beitragsvereinbarung im Jahr 2019 ausläuft, namentlich die Stiftung Camerata Bern, das Theater an der Effingerstrasse, der Elfenau Kultursommer, der Theaterzirkus Wunderplunder, der Verein Berner Kammerorchester, der Verein Lichtspiel/Kinemathek Bern und der Verein Dampfzentrale Bern.

Kulturpreis

Der Kulturpreis der Burgergemeinde Bern wurde 2018 zum letzten Mal verliehen. Preisträger war das Kleinkunsttheater «La Cappella» im Breitenrainquartier. Die Burgergemeinde Bern ehrte damit das Engagement von Christoph Hoigné, der das Kleinkunsttheater im Breitenrainquartier im Berner Kulturleben etabliert und über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht hat. Im Jahr 2018 feierte die «La Cappella» ihr 20-jähriges Bestehen.

Die Preisverleihung fand am 11. Juni 2018 im Kino ABC und in der «La Cappella» statt. Für Glanzpunkte sorgten alte «La Cappella»-Bekannte wie Ben Vatter mit dem Midwife Crisis-Chor, Laudator Christoph Simon sowie das Ensemble Klezmer Pauwau.

Spezialkommission Engagements in Kultur und Gesellschaft

Behörde

Die neugeschaffene Spezialkommission Engagements in Kultur und Gesellschaft nahm ihre Arbeit auf und traf sich zu fünf ordentlichen Sitzungen. Sie setzte sich aus Mitgliedern verschiedener anderer burgerlicher Kommissionen zusammen. In der Spezialkommission hatten Georg Thormann (Präsidium), Daniel Wirz (Vizepräsidium), Thomas Lack, Susanne Landolf Wild, Françoise Marcuard-Hammer, Rudolf Tanner, Tina von Däniken und Christophe von Werdt Einsitz. Henriette von Wattenwyl war von Amtes wegen dabei.

Die Burgergemeinde gab sich neue Leitlinien für ihre Engagements in Kultur und Gesellschaft. Die Spezialkommission wurde für deren Umsetzung und als Vorbereitungsgremium für die per 2019 eingesetzte Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft geschaffen.

Es fanden zahlreiche Gespräche der Mitglieder der Spezialkommission und der Fachstelle mit Vertretern der Förderstellen von Stadt, Kanton und Regionalkonferenz, Vertretern von Berner Sozialinstitutionen und sozialer Projekte sowie der Berner Kulturszene statt.

Geschäfte

Einmalige Beiträge an Projekte

Die Spezialkommission Engagements in Kultur und Gesellschaft behandelte insgesamt sechs Gesuche über Beiträge, die höher als CHF 25 000 waren. Bei drei Gesuchen wurde der gesprochene Beitrag aufgrund des übergreifenden Themas auf verschiedene Kredite für einmalige Beiträge aufgeteilt. Die Gesuche setzten sich aus den Themenfeldern Soziales und Kultur zusammen und waren oftmals interdisziplinär. Drei einmalige Beiträge wurden dem Kleinen Burgerrat zur abschliessenden Beurteilung vorgelegt.

Wiederkehrende Beiträge an kulturelle Institutionen

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge im Bereich Kultur beliefen sich auf CHF 1,763 Mio. Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen die Stiftung Konzert Theater Bern (CHF 800 000), die Stiftung Schloss Oberhofen (CHF 200 000), die Stiftung Camerata Bern (CHF 150 000), das Theater an der Effingerstrasse GmbH (CHF 80 000), der Verein Knabenmusik (CHF 70 000), das Berner Kammerorchester (CHF 50 000), der Verein Dampfzentrale Bern (CHF 35 000) und der Verein Lichtspiel/Kinemathek Bern (CHF 30 000).

Die Kommission prüfte die Fortsetzung des Engagements bei denjenigen Empfängern, deren aktuelle Beitragsvereinbarung im Jahr 2019 ausläuft, namentlich die Stiftung Camerata Bern, das Theater an der Effingerstrasse, der Elfenau Kultursommer, der Theaterzirkus Wunder-

plunder, der Verein Berner Kammerorchester, der Verein Lichtspiel/Kinemathek Bern und der Verein Dampfzentrale Bern.

Wiederkehrende Beiträge an soziale Institutionen

Die Tendenz zu Gesuchen um eine Partnerschaft mit der Burgergemeinde anstelle einmaliger Unterstützungsleistungen hat zugenommen.

Zu den mehrjährigen Partnerschaften zählen unter anderen «143 – die Dargebotene Hand» (Ausbildung Freiwilliger), Tischlein deck Dich (Abgabestelle Pauluskirche), Caritas – Kulturlegi, Blindspot – Coo!tour (Ferienlager), Athletics goes school (Leichtathletik für Schulklassen), Heitere Fahne, Atelier Speckstein/Wachsbearbeitung für sehbehinderte Menschen (Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband). Ausserdem besteht eine langjährige Unterstützung des Berner Sozialsterns und für den Verein Ehemaliger des bürgerlichen Jugendwohnheims.

Leitlinien

Die Spezialkommission Engagements in Kultur und Gesellschaft hat sich eingehend mit den Leitlinien der Engagements in Kultur und Gesellschaft befasst und befand sich im Prozess, eine neue Preispolitik zu definieren.

Aufbau Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft

Beat Sieber beendete seine Tätigkeit im Kultursekretariat per Ende Januar 2018. Auf Anfang März ging das Kultursekretariat (Martina Hunziker und Nicole Leuenberger) in die Fachstelle für Engagements in Kultur und Gesellschaft über, deren Leitung Patrizia Crivelli übernahm.

5. Ertragbringende Bereiche

Bank

DC Bankrat

Behörde

Die Zusammensetzung des DC Bankrats sowie der Ausschüsse, namentlich des Kreditausschusses und des Risiko- und Prüfungsausschusses, blieb im Berichtsjahr unverändert. Ende Jahr trat Bankrat Hans Wirz nach 15-jähriger Zugehörigkeit aus dem Gremium aus. An seiner Stelle wurde Jürg Frey gewählt.

Geschäfte

Die DC Bank genoss ein ungebrochen hohes Vertrauen. Zeichen dafür waren CHF 46,5 Mio. (+6,0%) an neuen Kundengeldern, welche der Bank 2018 zugeflossen sind. Diese wurden einerseits verwendet, um das Hypothekarwachstum von CHF 16,4 Mio. (+2,1%) zu finanzieren, andererseits flossen die überschüssigen Mittel mangels sicherer Anlagemöglichkeiten in die Liquidität, die um CHF 34,1 Mio. (+34,9%) anstieg. Die Bank verfügte somit über eine äusserst gesunde Bilanzstruktur mit hoher Liquidität und geringen Finanzierungsrisiken. Trotz erneut gesteigertem Zinsertrag erreichte der Geschäftserfolg das Niveau des ausserordentlich starken Vorjahrs nicht ganz. Das Budget wurde leicht übertroffen und die Bank war mit dem soliden Ergebnis zufrieden. Sämtliche strategischen Kennzahlen befanden sich im Zielbereich.

DC Bank

Organisation

Der Weg der Transformation von einer produktorientierten Spar- und Hypothekenbank zur dienstleistungsorientierten Privatkundenbank wurde konsequent und erfolgreich weiter beschritten. Der Anteil der Kommissionserträge am Gesamtertrag der Bank machte zuletzt mehr als einen Drittel aus. Damit gelang es, die Abhängigkeit vom zunehmend unberechenbaren Zinsengeschäft weiter zu reduzieren und die gewünschte Ertragsdiversifikation zu erreichen. Die Aufbauorganisation wurde im Departement Kunden & Markt den zukünftigen Anforderungen der Bankengesetzgebung (Fidleg) angepasst. In der Abteilung Asset Management wurden institutionelle, sonstige professionelle Anleger sowie unabhängige Vermögensverwalter betreut. Daneben wurden die Vermögensverwaltungsmandate betreut. Die Abteilung Wealth Management kümmerte sich um die übrigen Privat- und Firmenkunden in sämtlichen

Geschäftssparten. Die Entwicklungen in der Digitalisierung des Bankgeschäfts wurden zeitnah beobachtet. Für das Geschäftsmodell der DC Bank standen dabei Prozessoptimierungen im Vordergrund und weniger kundenseitige elektronische Hilfsmittel (Apps).

Personal

Die personelle Situation zeigte sich im Berichtsjahr stabil. Weder in der Geschäftsleitung noch im leitenden Kader und bei den Mitarbeitenden kam es zu Abgängen. Einzig der langjährige Bankrat Hans Wirz trat nach 15-jähriger Amtszeit nicht mehr zur Wiederwahl an. Der Grosse Burgerrat wählte Jürg Frey als Nachfolger. Bankrat Michael Elsässer wurde für eine 4-jährige Amtsdauer wiedergewählt.

Der Personalbestand betrug Ende Jahr 39,1 Personeneinheiten (Vorjahr: 37,9) verteilt auf 46 (44) Mitarbeitende. Die Bank fördert aktiv Aus- und Weiterbildungen. Mitarbeitende bildeten sich als Betriebsökonom, Betriebswirtschafter HF, Marketingfachfrau, Fachmann Rechnungswesen sowie als Business Analyst weiter. Managementausbildungen im oberen Kader befähigen Mitarbeitende, weitergehende Führungsverantwortung zu übernehmen. Der Ausbildungsstand der Mitarbeitenden ist sehr gut. Bemerkenswert ist auch die Firmentreue. Im Berichtsjahr konnten vier Mitarbeitende ein Dienstjubiläum von 10, 15 oder 20 Jahren feiern.

Geschäftstätigkeit

Marktumfeld

Die anfänglich noch robuste Weltwirtschaft geriet im Verlauf des Jahres immer mehr in einen Abschwung. Der Welthandel büsste an Dynamik ein. Gleichzeitig nahmen die konjunkturellen Unterschiede zwischen den grossen Volkswirtschaften zu. Die US-amerikanische Wirtschaft entwickelte sich lange Zeit stark, begann aber gegen Jahresende zu schwächeln. Im Euroraum liess das Wirtschaftswachstum nach, ebenso in China und in Japan. In Deutschland, dem wichtigsten Exportland für die Schweizer Wirtschaft, ging die Wirtschaftsleistung nach einer langen Phase des Aufschwungs ab Mitte Jahr zurück.

Im ersten halben Jahr befand sich die Schweiz in einem kräftigen konjunkturellen Hoch, auf welches jedoch im dritten Quartal ein heftiger Einbruch folgte. Im letzten Quartal zeichnete sich wieder ein mässiges Wachstum ab. Entsprechend wuchs das Bruttoinlandprodukt (BIP) im ersten Quartal um 1,0 und im zweiten um 0,7%, fiel aber im dritten Quartal um 0,2% zurück. Übers ganze Jahr gesehen prognostizierte die Expertengruppe des Bundes am Jahresende ein BIP-Wachstum von 2,6%.

Die Teuerung blieb insgesamt moderat. Bis Mitte Jahr bewegten sich die Preise für Erdölprodukte deutlich nach oben, gaben dann aber wieder nach. Der Landesindex der Konsumentenpreise stand im November bei 101,8 Punkten (Dezember 2015 = 100). Somit belief sich

die Teuerung über zwölf Monate auf 0,9%. Gegenüber November des Vorjahrs verteuerten sich die Inlandgüter um 0,5, die Importgüter um 2,2%.

Die Schweizerische Nationalbank hielt den Schweizer Franken nach wie vor für hoch bewertet. Nach Mitte Jahr wertete er sich deutlich auf, im letzten Quartal schwächte er sich wieder leicht ab. Um die Preisentwicklung zu stabilisieren und die Wirtschaftsaktivität zu unterstützen, änderte die Währungsbehörde ihre expansive Geldpolitik nicht. Sie liess das Zielband für den Dreimonats-Libor unverändert bei minus 1,25 bis minus 0,25%. Für Sichteinlagen berechnete sie weiterhin minus 0,75%.

Im Hypothekar- und Immobilienmarkt zeigten sich weiterhin Ungleichgewichte. Bei Renditeliegenschaften im Wohnsektor stiegen die Preise weiter und die Leerstände nahmen zu, sodass unverändert die Gefahr einer Korrektur bestand.

Kunden

DC Bank-Kunden sind vorwiegend Privatpersonen aus der Region Bern, die eine solide, traditionsreiche, innovative, verlässliche Bank schätzen und die gemeinsame Werte teilen. Erneut gelang es der Bank, in ihrem Zielkundensegment zu wachsen. Die Akquisitionsleistung ist vergleichbar mit den Vorjahren. Anzumerken bleibt, dass die DC Bank organisch gewachsen ist und nicht über den «Kauf» von Kundenvolumen von anderen Finanzinstituten, beispielsweise durch Abwerbung von Kundenberatern.

Finanzen

Die Bilanz war 2018 getrieben durch einen starken Zuwachs von Kundeneinlagen (+ 46,5 Mio.) und einer Erhöhung der langfristigen Passivgelder von CHF 8,0 Mio. Da gleichzeitig der Bestand an Kassenobligationen um CHF 20,7 Mio. abnahm, resultierte ein Finanzierungsüberschuss von CHF 34 Mio. Diese Zahl ist gleichbedeutend mit dem Bilanzsummenwachstum (+ 3,3%). Auf der Aktivseite (Mittelverwendung) wuchsen die Hypothekarausleihungen um CHF 2,1% auf CHF 818 Mio. Gleichzeitig nahmen die Forderungen gegenüber Kunden um CHF 7,4 Mio. ab. Dieser Rückgang ist zum grössten Teil auf die rückläufige Kreditbeanspruchung der Burgergemeinde zurückzuführen. Der bereits oben erwähnte Finanzierungsüberschuss von CHF 34 Mio. floss vollumfänglich in die Liquidität. Da es im heutigen Zinsumfeld praktisch unmöglich ist, mit einem akzeptablen Risiko (Schuldner und Laufzeiten) vernünftige Renditen zu erzielen, reduzierten sich die Finanzanlagen um 22,1% oder CHF 8,2 Mio.

Die DC Bank betrieb das Ausleihungsgeschäft nicht aus Produktsicht und nicht als Profitcenter, sondern ausschliesslich im Rahmen eines umfassenden, bedürfnisgerechten und beziehungsorientierten Beratungsprozesses. Das Hypothekenwachstum von etwas über 2% (Vorjahr 4,3%) ist vor diesem Hintergrund zu würdigen. Das Kreditportefeuille der DC Bank war von sehr hoher Qualität. Das Verhältnis der gefährdeten Forderungen zu den Kundenaus-

leihungen betrug 0,06%. Damit belegte unser Institut in der Retail Banking-Studie 2018 des IFZ Zug den vierbsten Rang von 91 teilnehmenden Banken.

Die Bonität der DC Bank basierte nicht nur auf der unbeschränkten impliziten Haftung der Burgergemeinde Bern, sondern vor allem auch auf einer starken Eigenkapitalbasis. Der Tier I Ratio hat sich trotz verschärften Vorschriften auf 17,71% verbessert. Ein Wert, den die Bank zudem vollumfänglich mit hartem Kernkapital erreicht. Die Eigenmittelvorschriften nach Basel III erfüllt die DC Bank problemlos. Diese hohe Eigenkapitalisierung sichert den für die Bank wichtigen Handlungsspielraum für die Gestaltung einer erfolgreichen Zukunft.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte zum zweiten aufeinander folgenden Jahr leicht gesteigert werden. Der Zuwachs betrug 1,2%. Verantwortlich für diese Steigerung waren vor allem der geringere Zinsaufwand sowie das vollständige Ausbleiben von Rückstellungen und Verlusten im Zinsengeschäft. Die Margen im Hypothekengeschäft blieben und bleiben weiterhin im anhaltenden Negativzinsumfeld unter Druck.

Im Kommissions- und Dienstleistungsertrag konnte das zweitbeste Jahresergebnis (2016) nahezu egalisiert werden. An das Rekordergebnis des Vorjahrs, welches durch einige Sonderfaktoren geprägt war, konnte leider nicht ganz angeknüpft werden. Zahlreiche Anleger mussten auf Jahresbasis in einem schwierigen Anlagemarkt Verluste hinnehmen und sich immer wieder neu orientieren. Sie agierten insgesamt zurückhaltend. Einiges tiefer fielen entsprechend die Courtagen aus. Der konsequent verfolgte bedürfnisorientierte und ganzheitliche Beratungsansatz erwies sich nach wie vor als richtig und erfolgreich. Da die DC Bank aus Risikoüberlegungen keinen Eigenhandel betrieb, widerspiegelt der Erfolg aus dem Handelsgeschäft zu 100% Kundenaktivitäten. Sonst fielen keine übrigen ordentlichen Erfolge an.

Der Gesamtertrag der Bank (Umsatz) belief sich auf CHF 13,5 Mio. Das bedeutet das zweithöchste Ergebnis der letzten 5 Jahre. Der Sachaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,1%. Diese Steigerung war einzig auf erhöhte Investitionen in IT-Projekte zurückzuführen. Obligatorische regulatorische Anforderungen sowie die Umstellung des Zahlungsverkehrs verursachten diese Mehrkosten. Sonst blieb der Sachaufwand auf Vorjahresniveau. Der Personalaufwand stieg trotz ganzjährigem Vollbestand lediglich um 0,66%. Insgesamt stieg der Geschäftsaufwand um 1,8%.

Ausblick

Die Zinsen dürften noch für längere Zeit auf tiefem Niveau verharren. Eine Trendwende ist zumindest 2019 nicht in Sicht. Das Geschäftsmodell der DC Bank erweist sich auch im Umfeld niedriger Zinsen und volatiler Finanzmärkte als robust und anpassungsfähig. Der Regulierungsdruck bleibt hoch, was intern aufwendige Anpassungen bedingt und Ressourcen bindet. Die Digitalisierung der Bankenwelt schreitet rasch voran. Die DC Bank präsentiert sich als stabile und gut kapitalisierte Bank. Auch wenn die Rahmenbedingungen 2019 anspruchsvoll bleiben, blickt die Bank positiv und zuversichtlich nach vorne.

Feld und Forst

Feld- und Forstkommission

Behörde

Der Feld- und Forstkommission trat im Berichtsjahr zu 11 ordentlichen Sitzungen zusammen und behandelte die nachstehenden Geschäfte:

Geschäfte Domänenverwaltung

- Muri bei Bern, Tavelweg, Verkauf Baulandparzelle Nr. 261
- Bern, Schönberg Ost, Baurecht Bern Gbbl. Nr. 4450/4 der Bernischen Pensionskasse auf Grundstück Bern Gbbl. Nr. 4390/4, Gesuch um Reduktion des Baurechtszinses zur Sanierung der Zentrum Schönberg AG
- Lutertalstrasse 25+27, Bolligen - Sanierung Nasszellen, Verpflichtungskredit für die Realisierung
- Neueneegg, Heitere, Dachsanierung mit neuem Unterdach Wohnstock 480, Verpflichtungskredit
- Bolligen, Lutertalstrasse 49, 51m, 53, 55, Sanierung Heizzentrale
- Inwertsetzungsprojekte, Dokumentation
- Muri bei Bern, Allmendingenweg, Abgabe von Land im Baurecht für die Erweiterung des bestehenden Baurechts Aarhus
- Marly, Pierrafortscha, Pfaffenwil 93, Innensanierung
- Bern, Inwertsetzung Springgarten, Bebauungskonzept
- Jahresrechnung 2017 (inkl. Übersicht Geschäftsjahr 2017)
- Finanzplan 2019-2023
- Entschädigungen 2017 - Information nach Art. 10 Entschädigungsreglement
- Worb, Wislenboden, Teilsanierung der Betriebsleiterwohnung, Verpflichtungskredit für die Realisierung
- Bern, Herrengasse 23, Gesamtsanierung Wohnhaus inkl. Hangterrassen, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Kehrsatz, Landverkauf BLS Doppelspurausbau, Verpflichtungskredit
- Bern, Gerechtigkeitsgasse 40/Postgasse 33, Dringender Einsatz der Wärmeerzeugung
- Bern, Mädergutstrasse 39, 41, 43, 75, Sanierung von 7 Aufzugsanlagen, Kreditabrechnung
- Muri, Worbstrasse 97+ 97A, Sanierung der Aufzugsanlagen (Warenaufzüge)/ Verhandlungen Mietzinsabsetzungsbegehren Planzer Transport AG

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Düdingen, Angstorfgut, Gebäudehüllensanierung Wohnhaus Nr. 10
- Bern, Melchenbühlweg 8 (ehemals BJW): Projektierungskredit und Grundsätze Vermietung
- Worb, Worboden Gewerbezone, Spirit Market GmbH, Planungsvereinbarung für das Baurecht im Baufeld A2
- Bern, Melchenbühlweg 138, Verkauf Baurecht aufgrund Pachtaufgabe
- Bern, Normannenstrasse 29+31, Brandschutzsanierung gemäss Auflage der GVB, Kreditabrechnung
- Rahmenantrag zur Sanierung von 8 Aufzugsanlagen der Burgergemeinde Bern
- Köniz, Blinzerngut, Wohnstock, Fassadensanierung und aufgestauter Unterhalt, Verpflichtungskredit
- Kauf Landwirtschaftsland für Grafenriedgut
- Bern, Jupiterstrasse 59, Saalstock, Gesamtsanierung 2019/2020
- Landverkauf Parzelle Nr. 86 Grafenried (0,098 ha);
Rechtsgeschäfte über Grundstücke Finanzvermögen
- Worb, Worboden Gewerbezone, Salzmann AG Transporte -
Planungsvereinbarung für Baurecht Baufeld A3
- Baurechtszinsanpassungen per 2019/2020
- Budget 2019 - Immobilien FV, DV, St. Petersinsel und ZIVV
- Spiegel b. Bern, Granitstrasse 68, Verkauf Baurecht, 51/2-Zimmer-Chalet Nr. 68 mit Gartenhaus und Garage Nr. 66; Rechtsgeschäfte über Grundstück Finanzvermögen
- Baurechte der Burgergemeinde Bern, die 2018 bis 2032 ablaufen
- Baurecht Gbbl. Nr. 2810 auf Parzelle Gbbl Nr. 2808, Muri b. Bern, Worbstrasse 170, 3073 Gümligen, STWEG Worbstrasse 170
- Projekt: Installationskosten CasaSegura in der unteren Altstadt
- Bern, Dapplesweg 14, 16, 18, dringender Ersatz der Wärmeerzeugung
- Domänenverwaltung: Honorarregelung PFM-Leistungen ab 1. Januar 2020
- Stadt Bern, Vernehmlassung Masterplan Veloinfrastruktur/Parkierungskonzept
- Burgergemeinde Bern, Vernehmlassung zum Leitbild Soziales Engagement
- Worb, Sunnebode, Wohnüberbauung, Auslosung Miteigentumsanteile (MEG-Anteile)
- Kreditabrechnung, Bern, Wankdorf, Landverkauf an den Kanton Bern für den Ausbau des Wankdorfplatzes im Perimeter ESP Wankdorf
- Worb, Worboden Gewerbezone, RenoMa GmbH Bedachungen und Fassadenbau -
Planungsvereinbarung für Baurecht Baufeld A1
- Muri b. Bern, Allmendigenweg, Abgabe von Land im Baurecht an die Impact Immobilien AG für Neubau und Erweiterung der Nathalie Stiftung
- Bern, Halenstrasse 2/2a + 4/4a, Sanierung der Gebäudehülle, Kreditabrechnung

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Stettlen, Landwirtschaftsgut Widmatt (Ferenberg), Teilsanierung Wohnstock, Kreditabrechnung
- Muri b. Bern, Tavelweg 8, Totalsanierung der schützenswerten Liegenschaft, Kreditabrechnung
- Bern, Entwicklungsgebiet (ESP) Ausserholligen, Teilgebiet Weyermannshaus West - vorzeitiger Heimfall BR Ernst Roser AG - Grundsatzentscheid
- Bern, Gebietsentwicklung Wankdorffeldstrasse 70-104, Entscheid über den künftigen Baurechtszins
- Bern, Springgarten, Verlängerung des Mietvertrags mit der Genossenschaft Nationales Pferdezentrum Bern für die Nutzung des Springgartens
- Projekt Alterspolitik, Kreditabrechnung
- Domänenverwaltung: Honorarregelung PFM-Leistungen ab 1. Januar 2020
- St. Petersinsel, Twann, Erdverlegung Stromleitung/Ersatz Trafostation BKW, Kreditabrechnung
- Liegenschaft Bubenbergplatz 4b (ehemaliges Schwesternhaus), Planungskredit für Erarbeitung ÜO auf Basis der ZPP Bahnhof Mitte
- Worb, Worboden Gewerbezone, Abgabe von Land im Baurecht an die RenoMa GmbH, Bedachungen und Fassadenbau - Baurecht Baufeld A1
- Worb, Worboden Gewerbezone, Abgabe von Land im Baurecht an die Spirit Market GmbH - Baurecht Baufeld A2
- Worb, Worboden Gewerbezone, Abgabe von Land im Baurecht an die UP AG Bern - Baurecht Baufeld A1

Geschäfte Forst

- Näherbaurecht Delaquis
- Baurecht zugunsten Beer Holzbau AG
- Risikomanagement Forstbetrieb
- Geschäftsführung Wald Plus GmbH (Schweiz)
- Engagement des Forstmeisters im Tierparkverein
- Kiesabbau Forst, Abbau und Auffüllvereinbarung mit Vigier
- Dienstbarkeitsvertrag Egghölzliweg zugunsten GBM
- Finanzplan 2019-2023
- Beschaffung Mehrzweckgerät - Abrechnung Verpflichtungskredit
- Fernwärmegesellschaft Selhofen: Beteiligung und Projektierungskredit
- Jahresrechnung Forstbetrieb 2017
- Beschaffung Entrindungsanlage, Verpflichtungskredit
- Mitarbeitendenbefragung Forstbetrieb - Massnahmen

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Fernwärmeerschliessung Bern West
- Verpflichtungskredit Umbau Sanierung Forstzentrum - Abrechnung
- Budget 2019 Forstbetrieb
- Verwaltungsbericht 2017 Forstbetrieb
- Sanierung Turnierstrasse, Landabtretung
- Berner Waldbesitzer BWB, Vorstandsvertretung
- Mandat Geschäftsführung Wald Plus GmbH (DE)
- Wärmeverbund Q-Matte, Erweiterung: Verpflichtungskredit
- Walbesetzer Bremgartenwald - Position Burgergemeinde
- Beschaffung Betriebsfahrzeuge: Kreditabrechnung
- Beschaffung Entrindungsanlage: Kreditabrechnung
- Beschaffung Sachentransportanhänger: Kreditabrechnung
- Beschaffung Hochdruckreiniger: Kreditabrechnung
- Beschaffung Bagger mit Holzgreifer: Kreditabrechnung
- Vorprojekt Pelletproduktion FBB: Kreditabrechnung
- Beschaffung Sicherheitsausrüstung und Werkzeug: Kreditabrechnung
- Vorprojekt Erzeugung Strom mit nachgelagerter Wärmenutzung: Kreditabrechnung
- Ausrüstung Kühl- und Zerwirkraum: Kreditabrechnung
- Löhne Forstbetrieb 2019
- CS Holz AG, Ausstände

Spezielles

- | | |
|------------|---|
| 22. Januar | Jahresabschluss der Feld- und Forstkommission |
| 28. Mai | Exkursion der Feld- und Forstkommission |

Domänenverwaltung

Das Immobilienportefeuille, welches durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet wird, setzte sich per Ende 2018 aus 2577 Mietobjekten in 182 Mietliegenschaften (inklusive Drittmandate und der durch die Landwirtschaft bewirtschafteten Mietliegenschaften), 702 Baurechten (inklusive 15 unselbstständige Baurechte) und 34 Landwirtschaftsgütern zusammen. Weiter bewirtschaftete die Domänenverwaltung die St. Petersinsel mit den drei Pachtbetrieben (Klosterhotel, Landwirtschaft und Rebbau) und die zwei Liegenschaften des Verwaltungsvermögens – das Burgerspital am Bahnhofplatz und die Bürgerbibliothek an der Münster-gasse 61+63 in Bern – in separaten Kostenstellen. Die Erträge der Immobilien, welche durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet wurden, dienten der Burgergemeinde Bern zur Erfüllung ihrer vielfältigen sozialen und kulturellen Aufgaben.

Organisation

Die Domänenverwaltung ist in fünf Bereiche organisiert. Dies sind die drei Bewirtschaftungs-Gruppen «Baurechte», «Mietliegenschaften» und «Landwirtschaftsgüter inklusive Forstliegenschaften» sowie die Steuerungsfunktionen «Portfoliomanagement» und «Buchhaltung/Personal».

Per 12. Dezember 2018 hat der Domänenverwalter Ueli Grindat die Leitung des Bereichs PFM ad interim übernommen, da es mit dem bisherigen Leiter David Holenstein nach unterschiedlicher Auffassung zur Ausrichtung des Portfolios zu einer Trennung gekommen ist. Dieser Wechsel soll im Hinblick auf die Pensionierung der Leiterin Baurechte, Sonja Stampa, genutzt werden, um die Organisation der Domänenverwaltung zu überprüfen und allenfalls anzupassen. Es ist vorgesehen, diese im ersten Quartal 2019 zu definieren und anschliessend die Rekrutierung der Nachfolgen zu starten. Es ist geplant, für die Bewirtschaftung der Baurechte eine angemessene Einarbeitungszeit von bis zu 12 Monaten vorzusehen.

Die Erstellung der Anlagebuchhaltung erfordert eine detaillierte Übersicht über den Bestand an Grundstücken der Immobilien des Finanzvermögens und der Zentralen Immobilien Verwaltungsvermögen. Die Zuordnung der Grundstücke des Finanzvermögens zu den Anlagekategorien (Land unüberbaut, Land landwirtschaftliche Nutzung, Baurechtsgrundstücke, Mietliegenschaften, Heimwesen Landwirtschaft und Anlagen im Bau) ist sehr komplex. Die Domänenverwaltung hat sich entschieden, ein Parzellenverzeichnis im Excel zu erstellen. Silvia Münger hat dies mit Unterstützung einer temporären Mitarbeiterin sehr detailliert gemacht. Die Hauptproblematik ist, dass auf einer Parzelle Grundstücke aus verschiedenen Anlagekategorien vorhanden sind.

Personal

Nach dem Austritt des Leiters Bauprojekte wurden die beiden Bauherrenvertreter dem Leiter Portfoliomanagement unterstellt.

Mit der Übernahme der Immobilie des ehemaligen Bürgerlichen Jugendwohnheims in das Portfeuille der Domänenverwaltung hat auch der Mitarbeiter des Technischen Diensts, René Supersaxo, in die Domänenverwaltung gewechselt.

Reto Wirz hat im Jahr 2017 den Lehrgang «dipl. Bauprojekt- und Immobilienmanager/ in NDS HF» mit Bravour abgeschlossen und wurde per 1. Februar 2018 zum Projektleiter Bauherr befördert.

Frau Nicole Zimmermann hat die Ausbildung zur Immobilientreuhänderin erfolgreich abgeschlossen und wird per 1. Januar 2019 in den Bereich Portfoliomanagement wechseln.

Die Feld- und Forstkommission hat je eine befristete Anstellung für den Bereich Portfoliomanagement bis Ende Januar 2018 (60%) und für den Bereich Buchhaltung (30%) bis Ende März 2019 bewilligt.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Stellenetat Domänenverwaltung

| | Vollzeit | Teilzeit | Total | Stellenprozen- te besetzt | Stellenprozen- te genehmigt | Stellenprozen- te nicht besetzt |
|--------------------|----------|-----------|-----------|---------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|
| 31.12.2018 | 12 | 14 | 26 | 2140 | 2270 | - 130 |
| 31.12.2017 | 12 | 15 | 27 | 2210 | 2160 | + 50 |
| Veränderung | 0 | -1 | -1 | -70 | 110 | |

Folgende Dienstjubiläen wurden gefeiert:

- Sonja Stampa, 20 Jahre
- Karin Klöti, 5 Jahre
- Martin Hauert, 15 Jahre

Finanzen

Erstmals wurde eine ordentliche Anlagebuchhaltung gemäss HRM II erstellt. Das ordentliche Ergebnis der vier Rechnungen Immobilien, Domänenverwaltung, St. Petersinsel und Zentrale Immobilien Verwaltungsvermögen war besser als budgetiert. Das ausserordentliche Ergebnis lag unter dem Budget.

Betriebsergebnis Immobilien Finanzvermögen

Den Gesamteinnahmen von CHF 57 171 614 Franken stand ein ordentlicher Aufwand von CHF 15 862 706 gegenüber. Der Einnahmeüberschuss betrug somit CHF 41 308 908. Der Überschuss von CHF 41 308 908 belief sich, nach Berücksichtigung der Wertberichtigungen/ Neubewertungen der Anlagen FV, auf CHF 63 611 848.

Der amtliche Wert des Immobilienportefeuilles des Finanzvermögens betrug Ende Jahr CHF 806 258 064.

Die Gesamtfläche beinhaltete sämtliche Objekte der Immobilien des Finanzvermögens und betrug per Ende Jahr 1225 ha 12 a 99 m². Gesamthaft resultierte eine Nettozunahme der Fläche von 125 352 m².

Rechnung der Domänenverwaltung

Die Rechnung der Verwaltungstätigkeit der Domänenverwaltung wird als eigene Rechnungseinheit geführt.

Der Ertrag belief sich auf CHF 3 287 389, der ordentliche Aufwand auf CHF 3 212 382. Der Ertragsüberschuss betrug CHF 75 007.

Die Einnahmen setzten sich zusammen aus Benützungsgebühren & Dienstleistungen (CHF 382 533), Rückerstattungen / Übrige Entgelte (CHF 21 369), Aktivierung Eigenleistungen (CHF 474 418 Franken) und internen Verwaltungshonoraren (CHF 2 298 250).

Leitung Domänenverwaltung

Liegenschaftshandel

Im Berichtsjahr erfolgten 11 (Grundstückmutationen, exklusive Baurechte), die wesentlichsten Landmutationen waren:

- Spiegel b. Bern: Kauf 5 ½-Zimmer-Chalet mit Gartenhaus und Garage
- Die 5 ½-Zimmerliegenschaft Granitstrasse 68 (Parzellen-Nr. 3875 mit einer Grundstücksfläche von 907 m²) ist umringt von burgerlichem Land und befindet sich auf dem Spiegel/Blinzern-Hochplateau. Der Kauf erfolgte als Arrondierung/Landsicherung mit Nutzen- und Schadendatum per 1. März 2018.
- Muri b. Bern: Verkauf Baulandparzelle Nr. 261 im Halte von 686 m²
- Im Jahr 2002 hat die Burgergemeinde Bern eine Schenkung erhalten, welche die oben erwähnte Baulandparzelle sowie die denkmalgeschützte und sanierungsbedürftige Liegenschaft am Tavelweg 8 beinhaltet. Das Gebäude am Tavelweg 8 wurde mittlerweile umfassend saniert, und der Verkaufserlös aus der Baulandparzelle diente als «Quersubventionierung».
- Kauf von Kulturland in Fraubrunnen (Grafenried)
- Die Burgergemeinde Bern kaufte in Grafenried die Parzelle Gbbl. Nr. 69 im Halte von 28 195 m² von Herrn Bütikofer. Mit diesem Kauf kann der Pächter des Grafenriedguts (Christoph Bill) die von ihm bereits gepachteten Flächen weiter bewirtschaften.
- Verkauf von Kulturland in Fraubrunnen (Grafenried)
- Entlang der RBS-Bahnlinie besitzt die Burgergemeinde Bern die Parzelle Gbbl. Nr. 86 im Halte von 980 m². Die sehr unförmige Parzelle wird von einem Bach durchquert und ist für die landwirtschaftliche Nutzung nicht geeignet. Im Zusammenhang mit dem geplanten Doppelspurausbau des RBS wird der Parzelle weiter Land entzogen. Zudem kann die Parzelle infolge der gesetzlichen Auflagen nie überbaut werden. Aus diesem Grund entschloss sich die Burgergemeinde Bern, die Parzelle Nr. 86 an die benachbarte Grundeigentümerin zu verkaufen.
- In Burgistein willigte die Burgergemeinde zwecks besserer Arrondierung einem Landtausch zu. Die Parzelle Burgistein Gbbl. Nr. 30 wurde mit der Parzelle Burgistein Gbbl. Nr. 759 getauscht und die Mehrfläche von 5956 m² gekauft.

Weiter wurde der Heimfall des einzigen Baurechts, bei dem die Burgergemeinde Bern Baurechtsnehmerin ist, vorbereitet. Das Zweifamilienhaus Melchenbühlweg 138 ist das Wohnhaus der Pächterin des Wittigkofenguts Christine Zahn. Grundsätzlich dauert das Baurecht bis am 31. Dezember 2049. Der Baurechtsvertrag sieht allerdings vor, dass der Heimfall unter Umständen bereits früher eintreten kann, nämlich zum Zeitpunkt, «da die Baurechtsberechtigte

das Gebäude Nr. 138 nicht mehr als Wohnung für ihre Pächter benötigt». Das Wittigkofengut wird ab 1. Januar 2019 parzellenweise vermietet. In seiner Sitzung vom 15. Oktober 2018 hat der Grosse Burgerrat dem Verkauf des Baurechts an die Berna Industrie und Dienstleistungspark AG zugestimmt. Übergang von Nutzen und Schaden ist der 1. Januar 2019.

Von der burgerlichen Institution Burgerliches Jugendwohnheim hat die Domänenverwaltung per 1. Januar 2018 die Liegenschaft Melchenbühlweg 6-8 übernommen (gemäss Beschluss des Kleinen Burgerrats vom 9. Mai 2016).

Inwertsetzungsprojekte und Spezialprojekte

Die Inwertsetzungs- und Spezialprojekte werden in der strategischen Phase zumeist durch den Domänenverwalter geführt, wobei er durch die Mitarbeitenden der betreffenden Bereiche unterstützt wird. Mit diesen Projekten werden die zukünftigen Areale entwickelt oder bestehende weiterentwickelt, um langfristig die Einnahmen zu sichern. Im Berichtsjahr sind folgende wichtige Projekte über Inwertsetzungen von Bauland oder Spezialprojekte betreut worden:

- Bern, ESP Richtplan Wankdorf: öffentliche Mitwirkung
- Bern, Springgarten: Erarbeitung von zwei Studien mit den Unternehmen Halter AG und Losinger-Marazzi AG für erste Bebauungsideen für das Areal
- Bern, Schermen: Verhandlungen mit CSL Behring über die Abgabe des letzten Grundstücks im Baurecht
- Bern, Hinterer Schermen: Die Stadt Bern wurde angefragt, ob sie interessiert wäre, auf dem Gebiet der heutigen Forsthäuser bis zur Industriezone Schermen eine neue Gewerbezone zu errichten.
- Bern, Weyermannshaus: Abschluss der Testplanung und Erarbeitung der Überbauungsordnung gemeinsam mit der Stadt Bern und der Post
- Bern, Bahnhof, Zukunft Bahnhof Bern: Begleitung der Arbeiten zum ZBB im Rahmen des Koordinationsausschusses Knoten Bern
- Bern, Bahnhofplatz 4b: Berechnung der Wirtschaftlichkeit der möglichen Projektideen aus dem Jahr 2015 für einen Neubau und Start des Planungsprozesses mit dem Stadtplanungsamt Bern
- Gümligen, Lischenmoss: Verhandlung mit der Haco über den Tausch von zwei Parzellen im Gebiet. Erarbeitung der ZPP mit der Gemeinde Muri-Gümligen
- Kehrsatz, Breitenacker: Unterzeichnung der Parzellierungs- und Handänderungsurkunde mit der Gemeinde Kehrsatz, Start zum Bau der Wohnüberbauung «Im Breitenacker»
- Muri, Hofgut: Start des Erweiterungsbaus für das Aarhus und Verhandlungen über das Baurecht für die Nathaliestiftung. Abschluss des Dienstbarkeitsvertrags mit dem Wärmeverbund Siloah

- Niederwangen, Balsigergut - Hübel: Im Dezember 2017 wurde mit der Halter AG ein Kaufrechtsvertrag für 3550 m² Bauland abgeschlossen (steiles Gelände parallel zur Neueneggstrasse). Die Halter AG erstellt aktuell das Bauprojekt, die Domänenverwaltung musste noch eine Ersatzfläche für den auf der Parzelle vorhandenen Trockenstandort finden.
- Spiez, Angolder: Vergabe eines Auftrags zur Vermarktung der Gewerbefläche an die Frutiger AG
- Worb, Worboden: Bau der Erschliessungsstrasse und Vermarktung der Gewerbeflächen

St. Petersinsel

In der Saison 2018 stand das Hotel die erste Saison unter der Leitung der neuen Gastgeberin Franziska Immer. In ihrem ersten Jahr herrschte wunderschönes Sommerwetter. Der Kiosk wurde nach einem Jahr Unterbruch für die Gäste der Insel und zur Freude der Allgemeinheit wiedereröffnet. Auch der Self-Service-Bereich stand im Gegensatz zum Vorjahr wieder vermehrt zur Verfügung und bot Wanderern und vielen Familien Gelegenheit, sich kurz und günstig verpflegen zu können. Vom früheren Direktor der Blausee AG, Pächterin des Klosterhotels, hat der neu amtierende Stefan Linder die Koordinationsaufgaben als direkter Ansprechpartner für die Burgergemeinde Bern übernommen und dabei viele gute Ideen eingebracht.

Erstmals kamen «Miet-Velos» zum Einsatz, welche bei der Brücke in Erlach und beim Klosterhotel zur Befahrung des Heidewegs gemietet werden konnten. Die Freischaltung zu deren Nutzung erfolgte über eine entsprechende Smartphone-App.

Auch 2018 mussten Massnahmen zum Unterhalt und Betrieb der KÜcheneinrichtungen und Technik-Installationen getroffen werden. Viele Küchen- und Technikgeräte waren nach ihrer Neuinstallation im Jahr 2008 am Ende ihrer Lebensdauer angelangt und müssen ersetzt werden, somit werden auch die Unterhaltskosten steigen.

Die neu eingesetzte Arbeitsgruppe «Erschliessung», welche unter der Leitung von Peter Gurtner die Erschliessung und Attraktivitätssteigerung der Insel für die Gäste überprüfte, hat für 2019 weitere Verbesserungen vorgeschlagen. Am 6. Juni 2018 wurde eine Begehung mit dem verantwortlichen Mitarbeiter des Amtes für Naturförderung des Kantons Bern und den Eigentümervertretern der Burgergemeinde Bern sowie Stefan Linder (Vertreter Blausee AG) durchgeführt. Dabei konnten beide Partner ihre Gründe für bereits getätigte oder noch kommende Massnahmen vortragen und die künftige Zusammenarbeit angesprochen werden. Beim Marsch über die Insel gab Paul Mosimann (ALA Bern) einen interessanten Einblick in die Vogelwelt der St. Petersinsel.

Der 2016 neu erstellte Anlegesteg der Navette wurde von den Behörden beanstandet, und die Domänenverwaltung musste 2017 ein Baugesuch einreichen. Gegen das Baugesuch

sind diverse Einsprache eingegangen. Zusätzlich hat die Gemeinde Ligerz die Domänenverwaltung aufgefordert, die Stege für Freizeitboote wieder in den ursprünglichen Zustand aus Metall vor dem letzten Umbau vor 2009 zurückzubauen. Die Domänenverwaltung hat zusammen mit Fachleuten mögliche Lösungen eruiert und war gleichzeitig mit den zuständigen Behörden im Gespräch.

Die Landwirtschafts-Saison war vom sehr schönen und guten Wetter geprägt. Die Pächterfamilie war mit dem Ertrag zufrieden, und auch im Stall hat es 2018 keine grösseren Probleme gegeben. Die Winterfütterung war auch auf der St. Petersinsel schwierig, weshalb Futter zugekauft werden musste und die Rinderzahl reduziert wurde. Ende Herbst waren noch 75 Mutterkühe samt Kälber und Rinder auf dem Hof. Weiter pflegte die Pächterfamilie mit grossem Engagement auch die Infrastruktur der Wege und sicherte so etwa nach Stürmen die Wege.

Die Revision des Uferschutzplans St. Petersinsel wurde durch die Gemeinde Twann erarbeitet. Die Domänenverwaltung hatte Gelegenheit, bis 31. Oktober 2018 eine Rückmeldung zuhanden der Gemeinde einzureichen, was durch den Sekretär der Feld- und Forstkommission, Samuel Lemann, erfolgte. Hierbei wurden wichtige Hinweise in Bezug auf die heutige und zukünftige Nutzung eingebracht.

Im Winter 2018/2019 wurde die Archäologische Zone beim Klosterhotel Nord-Ost saniert. Ein neues Schutzdach schützt infolgedessen die historischen Bauteile besser, welche teilweise neu konserviert wurden. Ein neuer Bodenbelag wird den Bereich der ehemaligen Kirche für Besucher deutlicher markieren und leichter zu pflegen sein. Die Arbeiten werden mit Beginn der Saison 2019 abgeschlossen sein.

Bereich Portfoliomanagement (PFM)

Im Rahmen der Steuerung des Portfolios wurden verschiedenen Käufe geprüft und Grundstücke bewertet. Das Forsthaus in der Heiteren wurde bewertet und dem aktuellen Mieter zum Kauf angeboten. Der Mieter hat das Angebot nicht angenommen. Weiter war die Domänenverwaltung daran, das Forsthaus im Grauholz zu bewerten, welches dereinst ebenfalls dem aktuellen Pächter zum Kauf angeboten werden soll.

Per Ende 2017 wurden sämtliche Mietliegenschaften nach der DCF-Methode mit der PFM-Software «Reamis» bewertet. Eine Neubewertung im Jahr 2018 fand in der Folge nicht statt. Im Dezember wurde die Lösung für die Bewirtschaftung der Baurechte vorgestellt. Es ist vorgesehen, die Auswertung und Steuerung der Baurechte ebenfalls im «Reamis» vorzunehmen und infolgedessen die verschiedenen einzelnen Excel-Listen zu ersetzen.

Bezüglich der grafischen Darstellung der burgerlichen Grundstücke hat die Domänenverwaltung nach einer Lösung mithilfe des Geoinformationssystems (GIS) mit Daten aus dem Grundbuch gesucht und hat der Bedag einen Auftrag für eine entsprechende Lösung erteilt. Diese ermöglicht, die Grundstücke der Burgergemeinde grafisch hervorzuheben und die

Baurechte nach Jahr des Heimfalls darzustellen. Die Stadt Bern hat der Domänenverwaltung einen Citrix-Zugang auf ihr System gewährt, um direkt auf entsprechende Daten zugreifen zu können. Auf Basis dieser Pläne wurde die Situation der Baurechte und der möglichen Entwicklungen mit dem Stadtplanungsamt Bern besprochen und festgehalten. Die Feld- und Forstkommission wird sich im ersten Quartal 2019 mit diesem Thema befassen.

Im Berichtsjahr wurde die Aufnahmen der Flächen- und Volumenwerte nach der SIA-Norm 416 fortgesetzt. Ziel ist, bis Ende 2019 alle Mietliegenschaften zu erfassen.

Das PFM verfasste verschiedene Mitwirkungseingaben (Masterplan Veloinfrastruktur und Parkierungskonzept der Stadt Bern, Uferschutzplan der St. Petersinsel).

Fachbereich Immobilienprojekte (IP)

Der Fachbereich Immobilienprojekte steuerte 2018 37 Projekte (33 Sanierungs-, 2 Neubau-, und 2 Arealerschliessungsprojekte) in verschiedenen Planungsphasen.

Sanierungsprojekte

13 Sanierungsprojekte konnten im Berichtsjahr abgeschlossen und den Mietern übergeben werden. Darunter die Liegenschaften Brückfeldstrasse 35 + 39 im Berner Länggassquartier. Hier wurden in den 20 Wohneinheiten die Bäder komplett saniert und in beiden Liegenschaften gleichzeitig mit der Steigzonensanierung der Bäder auch die Aufzugsanlagen modernisiert. Die Gesamtanierung der Liegenschaft Laubeggstrasse 53 mit historischem Flair konnte im Frühjahr ebenfalls abgeschlossen werden. Weitere Projekte befinden sich in der Planungsphase. Erwähnenswert sind die Projekte in der Altstadt, an der Herrengasse 23, mit Sanierung der Garten-Terrassen, und an der Kramgasse 59/Münstergasse 54 (Restaurant Frohsinn). Die Gesamtanierung des Hochhauses Jupiterstrasse 45 konnte termingerecht gestartet werden und wird im Frühjahr 2019 abgeschlossen.

Kehrsatz, Überbauung «Im Breitenacker»

Nachdem die Erschliessung des Areals durch einen Kreisell sowie Zufahrtsstrassen bereits 2016 in Betrieb genommen worden war und im Jahr 2017 die Baurechtsnehmer Lidl und Avia ihre Geschäftsstellen eröffnet hatten, wurde im Herbst 2018 mit dem Baustart der Wohnüberbauung «Im Breitenacker» die Arealentwicklung abgeschlossen. Die Überbauung mit 57 Wohnungen und Gewerberäumlichkeiten soll im Sommer 2020 bezogen werden können.

Worb, Neubau Wohnüberbauung «Sunnebode»

Im Frühjahr 2017 erfolgte der Baustart der Überbauung «Sunnebode» mit grosszügigen, modernen und familienfreundlichen Wohnungen. Per November 2018 konnten die Wohnungen im ersten der drei Häuser und Anfang Dezember 2018 die ersten Wohnungen im zwei-

ten Haus bezogen werden. Das letzte Haus wird per Februar 2019 bezugsbereit sein und den neuen Mietern übergeben werden können. Im Jahr 2018 wurde mit dem Partner SIMAG AG die Erschliessung für den Gewereteil des Areals abgeschlossen. Der Betrieb und das Eigentum konnten wie geplant an die Gemeinde übergeben werden.

Öffentliches Beschaffungswesen

Anfang 2018 konnte eine öffentliche Ausschreibung für die Sanierung von neun Aufzugsanlagen in diversen Liegenschaften erfolgreich vergeben werden. Neben den Ausschreibungen für Planer- und Bauaufträge in eigener Sache, unterstützte der Fachbereich IP als Berater den Burgerspittel im Viererfeld und die Finanzabteilung der Burgergemeinde Bern bei deren Beschaffungen.

Bereich Baurechte/Vertragswesen

Im abgelaufenen Berichtsjahr konnten erneut diverse Baurechtsverträge verlängert werden, so unter anderem für Baurechte in den Gemeinden Köniz, Ittigen, Gümligen und in der Stadt Bern.

Im Juni hat die Stadt Bern das Siegerprojekt für die 50-Meter-Schwimmhalle auf dem Boden der Burgergemeinde im Neufeld vorgestellt. Die Schwimmhalle kommt auf das heutige Baurecht des TC Neufelds zu stehen. Der TC Neufeld wird im neuen Baurecht mit der Stadt Bern integriert. Ein Tennisfeld muss zwar weichen, dafür soll das Clubhaus im Gebäude untergebracht werden. Die Verhandlungen für das neue Baurecht starten im 2019.

Im Oktober fand die Grundsteinlegung für den Neubau der Stiftung Aarhus, Baurecht in Gümligen, statt. Grundlage dafür bildete der neue Baurechtsvertrag mit der Impact Immobilien AG vom März 2018, die als Investorin und Bauberechtigte des Erweiterungsbaus der Stiftung Aarhus auftritt. Angrenzend an das Baurecht der Stiftung Aarhus realisiert die Impact Immobilien AG auf dem noch unbebauten Grundstücksteil einen Neu- sowie Erweiterungsbau für die Nathalie Stiftung (ebenfalls ein Baurecht der Burgergemeinde). Der dazugehörige Baurechtsvertrag mit der Impact Immobilien AG wurde im September 2018 abgeschlossen.

Für die Wohnüberbauung «Sunnebode» Worb hat sich die Burgergemeinde ein Baurecht eingeräumt, mit der Absicht, es in Miteigentum aufzuteilen. Für die Beteiligung an der bürgerlichen Wohnüberbauung «Sunnebode» nach dem Konzept der Überbauung Multengut wurden die Gesellschaften und Zünfte, die Burgergesellschaft Bern, die Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde, die Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde, die Kulturstiftung der Burgergemeinde sowie die Albrecht von Haller-Stiftung eingeladen. Die zur Beteiligung vorgesehenen Anteilscheine wurden überzeichnet und durch Auslosung unter notarieller Aufsicht auf die maximal zu vergebenden 70 Anteile reduziert. Die Verschreibung der Anteile erfolgt im kommenden Jahr.

Für den Gewerbeteil im Worboden konnten Vereinbarungen mit der Spirit Market GmbH («vom Chäser», welche ein Lager und Kommissionierungsgebäude plant), der Salzmann AG Transporte und der RenoMa GmbH, Bedachungen und Fassadenbau, je für ein Betriebsgebäude abgeschlossen werden. Die Vereinbarungen erlauben den Interessenten unter gewissen Voraussetzungen, ein Baurecht der Burgergemeinde Bern zu erwerben. Der Abschluss der Baurechtsverträge ist im Januar 2019 vorgesehen.

Mit der Beer Holzbau AG, Ostermundigen, konnte ebenfalls ein neues Baurecht abgeschlossen werden. Die Beer Holzbau AG beabsichtigt, auf der Baurechtsparzelle in Ostermundigen einen Unterstand für temporär zwischengelagerte, vorgefertigte Bauteile aus Holz zu erstellen.

Im Juni hat der Grosse Burgerrat der Verlängerung der Anschubfinanzierung für die Feusi Bildungszentrum AG zugestimmt. Die Verlängerung wird um fünf Jahre einmalig gewährt. Ebenfalls im Juni hat der Grosse Burgerrat einer zeitlich beschränkten Reduktion des Baurechtszinses für das Baurecht Zentrum Schönberg der Bernischen Pensionskasse genehmigt. Damit hat auch die Burgergemeinde zur Sanierung der Zentrum Schönberg AG beigetragen.

Zusammen mit Baurechtsnehmern und Interessenten konnten im ESP Wankdorf (Wankdorfcity III, Schermen und Papiermühlestrasse) diverse Projekte initialisiert und weiterentwickelt werden. Weiter wurden die Gebietsentwicklung der Wankdorffeldstrasse 70-104 angestossen. Die heutigen Baurechtsnehmer planen, das Gebiet mit dem Stadtplanungsamt Bern zu entwickeln. Die Domänenverwaltung wird den Prozess begleiten.

Im Thalgut-Bode, in der Gemeinde Jaberg, wird die 100-Meter-Schiessanlage der Reismusketen-Schützengesellschaft der Stadt Bern saniert, das Grundstück befindet sich im Eigentum der Burgergemeinde. Das kantonale Amt für Wasser und Abfall (AWA) hat die Anlage 2017 als belasteten und sanierungsbedürftigen Standort eingestuft und die Sanierung verfügt. Die Burgergemeinde übernimmt auch die gemäss Gesetz grundsätzlich durch den Verursacher zu bezahlenden Kosten der Reismusketen.

Bereich Immobilien - Mietzinseinnahmen

In den durch die Immobilienbewirtschaftung betreuten Gebäuden wurden 178 Wohnungswechsel, 16 Mieterwechsel in Gewerbemietflächen sowie 28 Mieterwechsel in Nebenobjekten abgewickelt. Weiter wurden 261 Parkplatz-Mietverträge mutiert.

Liegenschaften Finanzvermögen

Die gesamten Netto-Soll-Mietzinseinnahmen (d.h. ohne Abzüge der Leerstände) der Mietliegenschaften im Finanzvermögen der Burgergemeinde Bern beliefen sich für das Jahr 2018 auf CHF 20 384 210. Die effektiven Mietzinseinnahmen betragen CHF 19 980 792.

Die Leerstandquote befand sich im Jahr 2018 mit 1,6% (2017 0,57%) auf einem hohen Stand. Die Erhöhung hatte verschiedene Ursachen. Die Marktlage für die Vermietungen von Büro- und Gewerbeflächen war angespannt. Die Domänenverwaltung hatte vermehrt Mieterwechsel in Sanierungsliegenschaften zu verzeichnen, ferner hat der Auszug des Bürgerlichen Jugendwohnheims aus der Liegenschaft Melchenbühlweg 6-8, Bern, weiter zur Erhöhung beigetragen. Dazu kamen Mietzinsausfälle infolge Umbauten / Erstvermietungen von 0,38%.

- Jupiterstrasse 45

Seit 1. April 2018 wurde das 16-stöckige Hochhaus umfassend saniert. Den Mietern wurde bereits 2016 fristgerecht und mit einer Erstreckungsmöglichkeit bis 31. März 2018 gekündigt. Alle Mieter fanden mit der Unterstützung der Domänenverwaltung eine geeignete Nachfolgelösung, sodass die Sanierung der Liegenschaft termingerecht gestartet werden konnte. Der gestaffelte Neubezug der Liegenschaft ist ab Mai / Juni 2019 geplant. Die ehemaligen Mieter der Liegenschaft vor der Sanierung haben ein Vormietrecht und werden bevorzugt behandelt.

- Luteralstrasse 49 - 55, Bolligen

Die Gesamtsanierung der Liegenschaft erfolgt dereinst in drei Bauetappen ab Juni 2019 bis Bauabschluss Dezember 2020 in unbewohntem Zustand. Die Mieter wurden ausführlich informiert und die Kündigungen im März 2018 auf den nächstmöglichen Termin versandt. Eine Erstreckungsvereinbarung bis zur Bauetappe der Wohnungen wurde beigelegt. Zudem wurde allen Mietern ein Vormietrecht auf die sanierten Wohnungen sowie die Unterstützung seitens Domänenverwaltung betreffend Nachfolgelösungen zugesichert.

- Melchenbühlweg 6-8 (ehemals Bürgerliches Jugendwohnheim)

Die Liegenschaft Melchenbühlweg 6-8 wird seit 1. Januar 2018 durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet. Die bisherige Nutzerin, SORA für junge Erwachsene und Familien, hatte im Verlauf des Jahres nach und nach Räumlichkeiten freigegeben und ist per Ende Jahr vollständig ausgezogen.

Aufgrund geplanter Umbauarbeiten wurde die Liegenschaft «zwischengenutzt», so konnte beispielsweise eine ehemalige Wohngruppe-Einheit dem Verein «Charôtel» für einen Testbetrieb zur Integration von Langzeitarbeitslosen als Bed&Breakfast-Räumlichkeit vermietet werden. Weitere Räume wurden an Berner Musiker vermietet, welche nun - nach selber vorgenommenen Abdichtungen - ihr neues Album vor Ort einspielen und ihre nächste Tour planen. Die Christophorus Schule Bern hat die Küche sowie Räume für zwei Schülergruppen übernommen, in welchen bereits Jugendlichen Schulunterricht erteilt wurde. Alle Wohnungen konnten mehrheitlich an Mitarbeitende der Christophorus Schule Bern zwischenvermietet werden. Zudem wurde das auf dem Areal stehende Stöckli instandgesetzt und zu Marktkonditionen vermietet.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Sunnebode Worb, Lauigasse 12/12A, 14/14A, 16/16A

Die 60 Mietwohnungen in den drei Häusern der neuen Wohnüberbauung Sunnebode Worb sind fertig gestellt. In den Häusern Lauigasse 14/14A und 16/16A wurden die Wohnungen den ersten Mietern ab 1. November 2018 und 1. Dezember 2018 gestaffelt übergeben und sind mittlerweile bewohnt. Das als letztes fertiggestellte Haus an der Lauigasse 12/12A wird ab 1. Februar 2019 bezogen werden können. Die Vermietungen der sehr ansprechenden Wohnungen verlief wunschgemäss, und es waren per 31. Dezember 2018 mit 38 Wohnungen bereits rund $\frac{2}{3}$ aller Objekte vermietet.

In den folgenden Liegenschaften wurden Gewerbe- und Dienstleistungsflächen neu vermietet oder für bestehende Mieter ausgebaut:

- Bern, Gerechtigkeitsgasse 61 - 69 / Junkerengasse 44 - 48, Ladenfläche, Mieterin Tucra GmbH
- Bern, Ziegelackerstrasse 10, Lagerfläche aussen, Mieterin Büchi Bauunternehmung AG
- Bern, Bethlehemstrasse 36, Bürofläche, Mieterin Innobus GmbH
- Bern, Looslistrasse 15, Bürofläche, Mieterin Verein Women's Hope International
- Bern, Worbstrasse 97, Lagerfläche, Mieterin Planzer Transport AG (Verlängerung bis 31. Dezember 2026)

Die Vermietung von Geschäftsräumen gestaltete sich wegen der aktuellen Marktsituation mit einem Überangebot an Büro- und Geschäftsräumen in Bern als zunehmend schwierig. In den Liegenschaften Looslistrasse 15, 3027 Bern (Büroraum 325 m²) und Stapfenstrasse 5, Köniz (Praxis-Büroraum 107 m²) waren trotz zusätzlichen Vermietungsaktivitäten, Aushängen und vergünstigter Zwischennutzungsangeboten längere Leerstände zu verzeichnen. Weitere Vermietungsaktivitäten und vergünstigte Mietangebote (wie beispielsweise Gratismonat oder Staffelmiete) wurden umgesetzt.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, Bahnhofplatz 2/4/6 (Burgerspital, Personalhaus inklusive Einstellhalle, Kapellengebäude) und Münsterstrasse 61+63 (Bürgerbibliothek/Universitätsbibliothek Bern) wurden von der Domänenverwaltung bewirtschaftet. Es fanden regelmässige Betriebsitzungen mit den Mietern und internen Nutzern statt. Administrative Herausforderungen wie die Erstellung der internen Nutzungsvereinbarungen, der Heiz- und Nebenkostenabrechnung und die Einhaltung des Budgets wurden koordiniert. Bei der Münsterstrasse 61+63 fand im Berichtsjahr die zweijährige Garantieabnahme statt. Der operative Betrieb (Hauwartung und Reinigung) erfolgte im Burgerspital durch den Hausdienst des Berner Generationenhauses und in der Münsterstrasse durch die Universität Bern.

Bereich Landwirtschaft

Pacht- und Mietverhältnisse

Im Verwaltungsjahr wurden gleich vier Betriebsänderungen, welche per 1. Januar 2019 umgesetzt werden, vorbereitet:

- Beim Wittigkofengut (Bern) wird keines der Kinder von Frau Zahn (Pächterin) den Betrieb weiterführen. Die Betriebsfläche inklusive der Betriebsgebäude werden auf die beiden Pächter vom Vorder- respektive Hintermächtligengut aufgeteilt. Das Wohnhaus wird per 1. Januar 2019 wie im Kapitel Liegenschaftshandel ausgeführt verkauft.
- Die Pächter vom Wislenbodengut (Worb, Familie Hosmann) und Hofgut (Muri b. Bern, Familie Aeschbacher) gaben den Betrieb altersbedingt per 31. Dezember 2018 auf. Auch auf diesen beiden Betrieben fand sich kein pächterinterner Hofnachfolger. Weil beide Betriebe infolge grosser Bautätigkeit in den letzten Jahren viel Kulturland verloren hatten, werden die beiden Betriebe zusammengelegt. Zwischenzeitlich wurde eine neue Pächterfamilie (Familie Biehler) für die beiden Betriebe gewählt. Der Betriebsstandort wird der Wislenboden sein. Die Betriebsleiterwohnung wurde für die neuen Pächter umgebaut.
- Der Baumannsboden im Kiental wird per 1. Januar 2019 von Michael Beetschen, dem Sohn des heutigen Pächters (Peter Beetschen), bewirtschaftet.

Neu- und Umbauten im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr wurden in den nachstehenden Gütern respektive Forsthäusern bauliche Arbeiten ausgeführt:

- Angstorfgut, Düdigen: Gebäudehüllesanierung Wohnhaus Nr. 10
- Austrasse (Sägerei), Gümmenen: Abbruch Schweinestall, Erstellen Kiesplatz für Holzlager
- Baumannsboden, Kiental: Neue Pelletheizung statt der alten Stückgutheizung
- Baumannsboden/Loosplatte, Kiental: Sanierung Wasserleitung. Die Druckerhöhungsanlage für die Loosplatte wurde durch die Spiggenbach AG finanziert. Den Einbau der Druckerhöhungsanlage für den Baumannsboden hat die Domänenverwaltung bezahlt.
- Breitengut, Belp: Teilsanierung des Dachs
- Friseneitgut, Schmitten: Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung, Sanierung Brunnstube
- Gosteligut, Ittigen: Wärmedämmung des Estrichbodens
- Heitere, Neuenegg: Dachsanierung mit neuem Unterdach am Wohnstock Nr. 480
- Maussgut, Gümmenen: Rückbau unzuweckmässiger Ökonomiegebäude
- Stähligut, Dieterswil: Abbruch Hühnerstall, Neubau Autounterstand

Forstbetrieb

Allgemeines

Das Geschäftsjahr 2018 war geprägt von den Winterstürmen ab 3. Januar. Das Schadenereignis erreichte ein Ausmass von 21 000 Festmetern Holz. Es handelte sich überwiegend um Streuschäden an 2500 Schadensplätzen. Zudem wurde eine Gesamtfläche von rund 45 Hektaren ganzflächig zerstört. Die grösste Schadensfläche belief sich auf 7 Hektaren. Der nachfolgende trockene und sehr warme Sommer begünstigte die Borkenkäferentwicklung. Dies verursachte Folgeschäden im Umfang von 14 000 Festmeter Rundholz. Betroffen waren vor allem alte und dicke Bäume. Der Forstbetrieb führte geplante Nutzungen im Umfang von 17 500 Festmetern aus. Die gesamte Nutzung belief sich auf 52 400 Festmeter Holz. Sowohl die Sturm- als auch Folgeschäden stellten ein europäisches Ereignis dar. Die Rundholzmärkte waren mit Sturm- und Käferholz übersorgt, was zu einem entsprechenden Preiseinbruch beim Käferholz führte. Da die Schweizer Holzindustrie mit dem Sturmholz bereits übersorgt war, musste das Käferholz exportiert werden.

Im Herbst zeigte sich eine interessante Nachfrage nach frischem Nadelholz. Das Laubholz, vor allem Buche, wurde das gesamte Jahr über gut nachgefragt und fand im In- wie Ausland Absatz. Bei der Bewältigung der Sturmschäden wurde der Forstbetrieb namentlich durch die woodex ag, an welcher die Burgergemeinde Bern in erheblichem Ausmass beteiligt ist, die Meierholztechnik GmbH und die Forstgruppe Sädelbach unterstützt. Die Aufarbeitung der Streuschäden gestaltete sich aufwendiger als die Ausführung von geplanten Holzernteingriffen, weshalb auch die Drittleistungen höher ausfielen. Mit dem Dienstleister CS Holz wurden rund 1300 Festmeter Rundholz zu Radius 20-Schnittwaren verarbeitet.

Für die Bewältigung der Sturmschäden stellte der Forstbetrieb vorübergehend eine Forstingenieurin ein, welche bis Ende September bei der Bewältigung der Sturm- und Folgeschäden Unterstützung leistete.

Der Forstbetrieb konnte im Berichtsjahr seine neu überarbeitete Betriebsplanung durch den Kanton genehmigen lassen. Die Betriebsplanung sieht in den nächsten 10 Jahren eine konsequente Anpassung der Wälder an den Klimawandel vor und erhöht den Hiebsatz von 27 000 auf 43 000 Festmeter Holz pro Jahr. Diese Massnahme ist nötig, um die Wälder mit klimatauglichen Baumarten zu verjüngen und die bestehenden Bestände durch konsequente Durchforstung und Pflege vital und wenig sturmanfällig zu erhalten.

Organisation

Die Leistungsfähigkeit des Forstbetriebs konnte dank dem Einsatz moderner Prozesse und Verfahren sowie der Zusammenarbeit mit strategischen Partnern vollumfänglich erhalten und teilweise gesteigert werden. Die aktuell nicht besetzten Stellenprozente dienen als Reserve für die strategische Weiterentwicklung des Forstbetriebs.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Personal

| | Vollzeit | Teilzeit | Stellenprocente besetzt | Stellenprocente genehmigt | Stellenprocente nicht besetzt |
|-------------|----------|----------|----------------------------|------------------------------|----------------------------------|
| 2015 | 9 | 4 | 1170 | 1600 | 430 |
| 2016 | 7 | 5 | 960 | 1600 | 640 |
| 2017 | 6 | 5 | 860 | 1600 | 740 |
| 2018 | 6 | 4 | 850 | 1600 | 750 |

In der Tabelle nicht enthalten sind Lernende (zwei) und Aushilfen.

Kennzahlen 2018

- Vollzeitstellen dispositiv auf 1000 Hektaren Waldfläche: 0,97
- Vollzeitstellen operativ auf 1000 Hektaren Waldfläche: 0,75 (ohne Lernende, Praktika und Aushilfen)
- Vollzeitstellen administrativ auf 1000 Hektaren Waldfläche: 0,4

Austritte

- Berger Celine, Aushilfe Büro
- Weiss Claudia, Oberförsterin
- Carriot Tammy Lynn, Kauffrau

Eintritte

- Poopalasingam Santhiyaa, Kauffrau

Finanzen

Mit der Einführung von HRM2 führt der Forstbetrieb seit 2017 die Geschäftsbereiche «1130 Wald» (GB1130) und «2040 Forstunternehmen» (GB2040). Im GB1130 werden sämtliche Aufwendungen und Erträge verbucht, die aus der Waldbewirtschaftung entstehen. Der GB2040 beinhaltet sämtliche Anstellungen sowie Unternehmerleistungen, die für das Erstellen der Leistungen notwendig sind. Die Leistungen im Wald der Burgergemeinde werden dem GB1130 belastet.

| in CHF | GB 1130 Wald | GB 2040 Forstunternehmen |
|---|----------------|--------------------------|
| Ergebnis 1 (ordentliches) | 810 283 | - 678 178 |
| Ergebnis 2 (ordentlich und ausserordentlich) | 810 283 | - 678 178 |
| Einlage Forstreserve | 810 283 | - 678 178 |

Bestellung gemeinwirtschaftlicher Leistungen: CHF 140 256

Zinsertrag Spezialfinanzierungen Forstreserve und Forstbetrieb: CHF 391 979

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Das Ergebnis GB 2040 wurde durch die relativ hohen Aufwände für die Aufarbeitung des Sturmholzes belastet. Durch die Umstellung auf HRM2 wurden nicht sämtliche Kosten konsequent dem GB1130 weiterverrechnet. Die Ergebnisse GB 1130 und GB 2040 sind deshalb konsolidiert zu beurteilen.

Spezialfinanzierungen

Der Forstbetrieb verfügt über die Spezialfinanzierung Forstreserve und Forstbetrieb. Das Ergebnis des Forstbetriebs wird den Spezialfinanzierungen gutgeschrieben beziehungsweise belastet. Im Geschäftsjahr konnten den Spezialfinanzierungen netto CHF 114 317 zugeführt werden.

| | Eigenkapital in CHF per 31.12.2017 | Eigenkapital in CHF per 31.12.2018 |
|-----------------|--|--|
| SF Forstreserve | 19 497 023 | 20 307 305 |
| SF Forstbetrieb | 19 718 691 | 19 022 726 |
| Total | 39 215 714 | 39 330 031 |

Infrastruktur

Flächen am 31. Dezember 2018

| | Waldungen (inkl. ertraglose Flächen) | | | Güter | | | Total | | | Amtlicher Wert |
|-------------|---|----|----------------|-------|----|----------------|-------|----|----------------|----------------|
| | ha | a | m ² | ha | a | m ² | ha | a | m ² | CHF |
| 2015 | 3666 | 91 | 25 | 20 | 75 | 44 | 3687 | 66 | 69 | 16 292 978 |
| 2016 | 3667 | 83 | 16 | 20 | 72 | 44 | 3688 | 55 | 60 | 16 301 578 |
| 2017 | 3668 | 91 | 46 | 20 | 72 | 44 | 3689 | 63 | 90 | 16 305 368 |
| 2018 | 3676 | 27 | 42 | 16 | 44 | 92 | 3692 | 72 | 34 | 16 349 178 |

Die Arealveränderungen ergaben sich durch einen Waldflächenabtausch mit dem Wasserverbund Bern-Mittelland sowie durch Neuvermessungen.

Waldhäuser

Der Forstbetrieb verfügt über folgende drei vermietete Waldhäuser:

- Waldhaus Schönenbrunnen, Neuenegg
- Waldhaus Sädelbach, Bolligen
- Schutzhütte Spilwald, Frauenkappelen

Maschinen und Geräte

Für die forstliche Produktion arbeitet der Forstbetrieb mehrheitlich mit spezialisierten Forstunternehmen zusammen. An der woodex ag, welche über Schlüsseltechnologie in der Holzernnte verfügt, ist die Burgergemeinde Bern beteiligt. Eigene Maschinen und Geräte beschafft der Forstbetrieb aus folgenden Gründen:

- Zur Ausrüstung der Ausbildungsgruppe (Forstwartlernende)
- Schlüsseltechnologie, die nicht durch Drittunternehmen beschafft wird
-

Der Forstbetrieb verfügte über:

- 1 Knickschlepper HSM 805 (Auslieferung 2008)
- 1 Forwarder HSM 208 BigFoot (Auslieferung 2014)
- 1 GreenClimber LV600 Mehrzweckgerät (Auslieferung 2018)

| | Stand Maschinenstunden 31.12.2017 | Stand Maschinenstunden 31.12.2018 | Nutzung Maschinenstunden 01.01.-31.12.2018 |
|---------------------------|--|--|---|
| HSM 805 Knickschlepper | 4714 | 5035 | 321 |
| HSM 208 Forwarder Bigfoot | 3518 | 4821 | 1303 |
| Green Climber LV600 | 112 | 425 | 313 |

Zuhanden der Ausbildungsgruppe verfügte der Forstbetrieb zudem über verschiedenes Kleingerät wie Motorsägen, Eder, Gebläse, Motorsensen et cetera.

Geschäftsbereiche

Forstliche Produktion

Neben den ungeplanten Zwangsnutzungen wurden insbesondere die Laubholznachfrage im Herbst und die Nachfrage nach frischem Nadelholz im Frühwinter zufriedengestellt. Es fanden Eingriffe im Forst, Könizberg, Bremgartenwald und im Grauholz statt.

Vertikale Integration

Mit der Strategie der vertikalen Integration erschliesst sich der Forstbetrieb produktionstechnisch quer durch die Wertschöpfungskette hindurch Nischen, die besondere Markt Vorteile bieten und Halbfabrikate sowie Endprodukte betreffen. Dabei standen zwei Tätigkeiten im Vordergrund:

- Realisierung und Betrieb von Wärmeverbunden (als Contractor)
- Erzeugung von Schnittholz mit den Eigenschaften «Radius 20» (R20)

Mit der Realisierung und dem Betrieb des Fernwärmenetzes in der Neuüberbauung Q-Matte, Frauenkappelen, wird der Forstbetrieb weitere 900 000 kWh Wärme aus Waldholzhackschnitzeln aus unmittelbarer Nähe gemäss R20-Philosophie liefern. Das Fernwärmenetz bietet zudem Potenzial für einen weiteren Ausbau.

Durch die Miete der Liegenschaft Austrasse 17, Mühleberg, konnte der Forstbetrieb den Einschnitt und Verkauf von Schnittwarenspezialitäten in Zusammenarbeit mit der Firma CS Holz realisieren. Dabei stand der Einschnitt von Edellaubhölzern im Vordergrund.

Dienstleistungen

Der Forstbetrieb bewirtschaftet die Wälder von Bund, BKW, Einwohnergemeinde (Liegenschaftsverwaltung) sowie der Bürgerholzgemeinde Bümpliz. Die Partner erhalten den Vorteil von äusserst günstigen Konditionen in der forstlichen Produktion, da sie von den Mengenvorteilen und Synergieeffekten profitieren können, die die Bürgergemeinde durch die Bewirtschaftung ihrer Waldflächen erzielt.

Weitere Dienstleistungen werden mit Schwerpunkt auf dem eigenen Waldareal auf Bestellung Dritter erbracht (Rodungen, Ersatzaufforstungen, Sicherheitskontrollen und -eingriffe et cetera). Dienstleistungen im Gartenbereich und der Spezialholzerei werden auf Anfrage erbracht und sind vom Auftragsvolumen her nachrangig.

Der Forstbetrieb erbringt für den Kanton Bern Revierdienstleistungen (Holzanzeichnung, Beratung, Forstpolizeiaufgaben) sowie weitergehende Leistungen im Rahmen des Vertrags der «Technischen Forstverwaltung».

Non-Wood

Ein Grossteil der Wälder der Bürgergemeinde liegt im unmittelbaren Freizeit- und Einzugsgebiet der Stadt Bern. In den Wäldern der Bürgergemeinde Bern nutzen zahlreiche Schulen, Vereine, Behörden und Firmen Waldplätze temporär oder auf Dauer für «nicht-forstliche Zwecke». Auf Grundlage der Strategie für Wohlfahrtsleistungen unterscheidet die Bürgergemeinde das «gesetzliche Betretungsrecht», den «gesteigerten Gemeingebrauch» sowie «kommerzielle Angebote». Für Angebote, die über das «gesetzliche Betretungsrecht» hinausgehen, nimmt der Forstbetrieb die Eigentümerinteressen wahr und definiert die Auflagen, die für eine Zustimmung erfüllt werden müssen. Die entstehenden Kosten werden den Nutzniessern verrechnet.

Kies und Deponie

Der Kiesabbau und die Wiederauffüllung im Mäderforst der BLS neigte sich dem Ende zu. Im laufenden Berichtsjahr wurden keine Entschädigungen für Kiesabbau und Deponie ausgerichtet.

Forschung & Entwicklung

Gemäss der Strategie aus dem Jahr 2005 engagiert sich der Forstbetrieb in der Entwicklung und Umsetzung von Innovationen, die der effizienten und schonendenden Bereitstellung von Waldleistungen dient. Die Innovationszusammenarbeit mit der Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt.

Der Forstbetrieb engagierte sich zudem als Praxisforschungspartner im EU-Projekt Care4C. Mit diesem Projekt soll eine möglichst CO₂-arme forstliche Produktion realisiert werden.

Gemeinwirtschaftliche Leistungen

Die Burgergemeinde unterscheidet in ihren Wäldern unterschiedliche Vorrangfunktionen. In den Vorrangfunktionen Wohlfahrt, Schutz und Ökologie übernimmt sie nach Abzug aller Erträge einen Nettoausgabenüberschuss bis zu einem Kostendach von CHF 500 000 pro Jahr.

Der Forstbetrieb erfasst sämtliche forstlichen Leistungen in diesen Wäldern in den Kostenstellen Wohlfahrt, Schutz und Ökologie. Zudem werden die nicht forstliche Eigentumsvertretung sowie Forschungs- & Entwicklungskosten dieser Kostenstelle belastet.

Für das Jahr 2018 ergaben sich folgende Leistungen

| in CHF | Wohlfahrt | Schutz | Ökologie | Total |
|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|
| Kosten | 584 964 | 43 357 | 25 178 | 653 499 |
| Erträge | 493 624 | 15 779 | 3 840 | 513 243 |
| Ergebnis | - 91 340 | - 27 578 | - 21 338 | - 140 256 |

Die Bestellung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Burgergemeinde zugunsten der Allgemeinheit beliefen sich auf CHF 140 256. Im Bereich Ökologie fielen rund 2/3 der Aufwendungen für die Bekämpfung invasiver Neophyten an. Im Bereich der Schutzleistungen fielen Leistungen im Bereich des Strassenunterhalts sowie der Sicherheit entlang von Gemeindestrassen an.

6. *Verschiedenes*

Stiftungen und Jungburger

Stiftungen der Burgergemeinde

Albrecht von Haller-Stiftung

Die Stiftung beschäftigte sich auch 2018 vor allem mit ihrem zentralen Projekt «Haller Online», das unter Aufsicht des Stiftungsrats von den ausführenden Kooperationspartnern (Historisches Institut der Universität Bern und Cologne Center for eHumanities) zielstrebig vorangetrieben wurde. Die im Rahmen des Projekts aufgebaute Online-Plattform «hallerNet» wird der Forschung und der breiten Öffentlichkeit reichhaltige Daten aus 20 Jahren Forschungsarbeit unter der Ägide der Stiftung zur Verfügung stellen. Darüber hinaus wird «hallerNet» aber unter anderem auch die in der Burgerbibliothek aufbewahrte Korrespondenz Albrecht von Hallers digital zugänglich machen sowie als zeitgemässe Infrastruktur für weitergehende Forschungs- und Editionsprojekte dienen.

Im Berichtsjahr wurde mit der «Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers: Expertise und Kommunikation in der entstehenden Scientific Community» bereits ein solches Projekt angegangen, das vom Schweizerischen Nationalfonds mit CHF 1,152 Mio. gefördert wird, wobei die Stiftung als Hauptgesuchstellerin aufgetreten ist. Ergänzend wurde mit der Integration von verwandten Datenbeständen in «hallerNet» begonnen, was die Plattform aufwertet und wie geplant über Bern hinaus öffnet. Um den daraus resultierenden Mehraufwand zu bewältigen und gleichzeitig die Kompetenzen der eingespielten Teams in Bern und Köln voll auszunutzen, wurde die Projektdauer von «Haller Online» kostenneutral bis April 2019 verlängert.

Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde

Das Jahr 2018 war das letzte der Stiftung unter seinem Präsidenten Lorenz Meyer, der die Geschicke der Stiftung seit ihrer Gründung 2001 lenkte.

Stiftungsrat

Lorenz Meyer vertrat die Burgergemeinde von Beginn an in den Diskussionen rund um das Projekt eines Museums für Paul Klee in Bern. Die Burgergemeinde war anfänglich mit Stadt und Kanton als Drittelsträgerin des Projekts im Gespräch. Die Burgergemeinde passte ihr Engagement an und gründete 2001 die mit 20 Millionen Franken ausgestattete burgerliche Paul Klee-Stiftung mit dem Zweck, weitere Werkkäufe, Sonderausstellungen oder Forschungsprojekte zu ermöglichen.

In die Präsidentschaft von Lorenz Meyer fiel auch die Annäherung zwischen dem Zentrum Paul Klee und dem Kunstmuseum Bern. Lorenz Meyer hat sich in den Gremien des Museums und der Burgergemeinde stark für dieses Zusammengehen engagiert.

Per Ende 2018 ist Lorenz Meyer als Präsident der Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde und als Vertreter der Burgergemeinde in der Dachstiftung zurückgetreten.

An seiner Sitzung vom 4. Juni 2018 hat der Kleine Burgerrat François von May mit Wirkung ab 1. Januar 2019 zum neuen Präsidenten des Stiftungsrats der Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde gewählt. Daniel Wirz wurde vom Kleinen Burgerrat ebenfalls mit Wirkung ab 1. Januar 2019 als neues Mitglied in den Stiftungsrat gewählt. Michael Baumgartner hat sein erstes Jahr als Stiftungsrat hinter sich. Das Sekretariat besorgte Burgergemeindegeschreiberin Henriette von Wattenwyl.

Gesuche

An der Sitzung vom 23. April 2018 nahmen neben dem Stiftungsrat im zweiten Teil der Sitzung der Präsident der Dachstiftung ZPK und KMB, Jürg Bucher, und die Direktorin der beiden Museen, Nina Zimmer, teil. Der Stiftungsrat hat je einen Betrag von CHF 150 000 an die Ausstellungen «Etel Adnan» und «Emil Nolde» zugunsten des ZPK gesprochen.

Für die Ausstellung «Martha Stettler, eine Spätimpressionistin zwischen Paris und Bern» wurde vom Stiftungsrat eine Unterstützung von CHF 100 000 zugunsten des KMB beschlossen. Weiter unterstützt wurde das Projekt «Zwischermaschine» mit einem Betrag von CHF 30 000.

Das Kindermuseum Creaviva wurde mit einem Betrag von CHF 30 000 unterstützt, und zwar für interaktive Stationen, welche beabsichtigen, Gäste unterschiedlichen Alters und Herkunft auf barrierefreie Art anzusprechen und zur Teilhabe zu motivieren.

Am 31. Oktober 2018 traf sich der Stiftungsrat mit der Geschäftsleitung der Museen, Nina Zimmer und Thomas Soraperra, zu einem Informationsaustausch.

An der Sitzung vom 19. Dezember 2018 wurde die Rom Treuhand als neue Revisionsstelle gewählt. Gérard Jenzer hatte sein Mandat auf das Rechnungsjahr 2017 beendet.

Der Stiftungsrat hat erfreut zur Kenntnis genommen, dass die Stiftung bei der Vergabe der Miteigentumsanteile der Wohnüberbauung Sunnebode 11 Anteile à CHF 250 000 von der Burgergemeinde Bern zugesprochen bekommen hat.

Der Stiftungsrat der Dachstiftung hat die letzten Gesuche aus der Starthilfe für die Zuführung der Museen gestellt, und zwar wie folgt:

- Management Information System (CHF 90 682)
- Organisationsentwicklung - Externe Betreuung und Beratung Transformationsprozesse und Neues Entlohnungssystem (CHF 70 000)
- Computer Aided Facility Management Software (CHF 107 700)

VERSCHIEDENES

- Zusammenführung und Weiterentwicklung der Datenbanken MuseumPlus im KMB und im ZPK zu einer gemeinsamen webbasierten Datenbank (angefragt CHF 200'000).

Total wurde die Stiftung um CHF 468'382 angefragt. Den Gesuchen wurde mit CHF 470'000 (Restanz in der Starthilfe) entsprochen. Die Auszahlungen werden im Rechnungsjahr 2019 erfolgen.

Wichtigste Punkte zur Jahresrechnung 2018:

- Der Lorenz Meyer-Fonds wurde gemäss Schenkungsvertrag (insgesamt CHF 1 Mio.) vom 20. Dezember 2017 errichtet und im Berichtsjahr mit CHF 150'000 weiter geäufnet.
- Bei einem Ertrag von CHF 685'079.15 und einem Aufwand von CHF 1'776'510.31 schliesst die Rechnung mit einem Verlust von CHF 1'091'431.16 ab (Vorjahr: Verlust von CHF 337'946.06).
- Den realisierten Kursgewinnen von CHF 37'019.95 stehen realisierte und nicht realisierte Kursverluste von CHF 212'429.86 respektive CHF 979'274.65 gegenüber.
- Der Jahresverlust von CHF 1'091'431.16 wurde dem frei verfügbaren Eigenkapital belastet. Das Konto weist damit ein Guthaben von CHF 5'052'427.25 aus.
- Die Stiftung ist 2001 mit einem Kapital von CHF 20 Mio. gestartet.

Kulturstiftung

Die Mitglieder des Stiftungsrats, Bernhard Ludwig (Präsident), Brigit Krnta, Christophe von Werdt und Henriette von Wattenwyl, trafen sich zu einer Stiftungsratssitzung. Traktandiert waren die ordentlichen Geschäften wie die Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung.

Es wurde beschlossen, dass die Stiftung ein Gebot um 3 Miteigentumsanteile für die Wohnüberbauung Sunnebode in Worb einreicht.

Jahresrechnung:

Bei einem Ertrag von CHF 147'797 und einem Aufwand von CHF 28'522 schliesst die Rechnung mit einem Reingewinn ab von CHF 119'275 (Vorjahr CHF 77'360).

Jungburger (JuBu)

Die Spezialkommission bestand im Berichtsjahr aus Philippe Matthys (Präsident), Marie-Louise Grossrieder, Oli Gurtner, Oli Ludwig, André Semadeni, Carole Vogt, Lara Gaschen und Valérie Staub. Henriette von Wattenwyl (Bürgergemeindeschreiberin) und Stefanie Gerber Frösch (Kommunikationsverantwortliche der Bürgergemeinde) wirkten beratend mit, das Sekretariat besorgte Jasmin Gerber.

Die JuBu haben seit ihrer Konstitution am 15. Januar 2018 sechs Sitzungen abgehalten, bei welchen sie Projekte mit der Absicht, die Jungen Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von Anlässen und kreativer Projekte besser zu vernetzen und ins Gemeindeleben zu integrieren, geplant und in der Folge verwirklicht haben.

Projekte

Der vom Kleinen Burgerrat gewährte Verpflichtungskredit von CHF 50 000 hat es den Mitgliedern der JuBu ermöglicht, drei spannende Ausflüge für junge Bürgerinnen und Bürger zu organisieren und eine Konferenz (JuBu-Workshop) durchzuführen. Die Events im Jahr 2018 im Detail:

- Segway-Tour und Survival-Kurs im Juli in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb der Bürgergemeinde Bern (21 Teilnehmende)
- Baustellenbesichtigung im Oktober im Casino Bern mit anschliessendem Beer-Tasting (20 Teilnehmende)
- Präparatorium und Vorstellung «Winterbergs Überstunde» im November im Naturhistorischen Museum Bern (15 Teilnehmende)
- JuBu-Workshop im Oktober (16 Teilnehmende)

Der Workshop hatte insbesondere zum Ziel, der Interessenvertretung der jungen Bürgergeneration eine Plattform zu bieten und zukünftige Projektrealisationen zu ermöglichen. Der erste Workshop wurde als Kick-off Anlass gestaltet, die Fragestellungen / Diskussionen wurden daher eher offen gehalten. So wurde zum Beispiel diskutiert, was junge Bürgerinnen und Bürger unter dem Projekt JuBu verstehen, was die junge Bürgergeneration ausmacht und was der Workshop bewirken will.

Aus dem Workshop soll sich dereinst eine Art Jugendparlament mit jungen Vertreterinnen und Vertretern aller Gesellschaften und Zünften herauskristallisieren. Für die nächste Konferenz im Folgejahr sind daher konkretere Fragestellungen geplant.

Die durchgeführten anderen Events wurden von den Teilnehmenden durchwegs positiv wahrgenommen. Erfreulich war zudem, dass einige Events komplett ausgebucht waren. Auch

VERSCHIEDENES

nach Ende des jeweils offiziellen Programmteils haben viele JuBu-Teilnehmende dem geselligen Teil beigewohnt. Die JuBu-Spezialkommission konnte insgesamt eine positive Bilanz ziehen und auf ein erfolgreiches «Versuchsjahr» zurückblicken.

Das Jahr 2018 in finanzieller Hinsicht:

| Zweck | Budget 2018 in CHF | Abrechnung 2018 in CHF | Bemerkungen |
|---|-----------------------|---------------------------|--|
| Sitzungsgelder inkl. Sitzungszimmer und Verpflegung für 7 Mitglieder (Präsidialentschädigung CHF 1000) und 10 Sitzungen | 9000 | 7 468.65 | - 8 statt 7 Mitglieder - Nur 6 Sitzungen im Plenum haben stattgefunden, da das Projekt JuBu erst im März gestartet ist. - Weihnachtssessen |
| Grafik | 2000 | 0.00 | |
| Druck | 1000 | 1050.10 | |
| Versand | 1000 | 1092.95 | |
| Gesamtkosten für 3 Anlässe im Jahr 2018 | 25000 | 7655.15 | |
| Durchführung «Jugendkonferenz» (ca. 20 Personen) | 3000 | 1425.80 | |
| Reserve (Anzahl Personen, die sich für die Anlässe anmelden, ist nicht bekannt) | 9000 | 0.00 | |
| Total inkl. MwSt. | 50000 | 18 692.65 | |

Das Budget von CHF 50000 wurde im Jahr 2018 nicht komplett ausgeschöpft. Dies lag zum einen daran, dass die Spezialkommission JuBu erst im zweiten Halbjahr aktiv werden konnte. Zum anderen konnten die geringen Ausgaben auch auf die anfängliche Zurückhaltung der Spezialkommission zurückgeführt werden. Die JuBu befand sich 2018 noch in einer Anfangsphase und hat sich an die Projektplanung herantasten müssen.

Rückblick

Die Bemühungen der Spezialkommission haben 2018 erste Früchte getragen. Diverse Teilnehmende waren an mehreren Events dabei und zeigten Interesse, sich in der Burgergemeinde Bern zu engagieren. So konnte sich ein harter Kern von jungen, motivierten Bürgerinnen und Bürgern bilden, welchen die JuBu bereits freie Kommissionssitze in der Burgergemeinde

Bern vermitteln konnte. An den Anlässen der Bürgergemeinde Bern war zudem 2018 eine höhere Quote Jugendlicher und Junger zu verzeichnen. Es freute die Spezialkommission besonders, dass ihre Projekte schon nach ein paar Monaten Wirkung zeigten.

Ausblick

Der Schwung, für den die JuBu unter den jungen Bürgerinnen und Bürgern gesorgt hat, soll beibehalten und das Engagement der Spezialkommission weiter ausgebaut werden. Sie möchte auch 2019 die Jungen der Bürgergemeinde weiter miteinander vernetzen. Im Gegensatz zum Berichtsjahr, kann die Kommission 2019 bereits Anfang Jahr mit ihrer Arbeit beginnen und verfügt so über einen grösseren Planungshorizont und mehr Flexibilität.



unentBärlich

Burggemeinde Bern

Bahnhofplatz 2 · Postfach
3001 Bern

T 031 328 86 00

info@bgbern.ch

www.bgbern.ch